

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 133 (1988)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

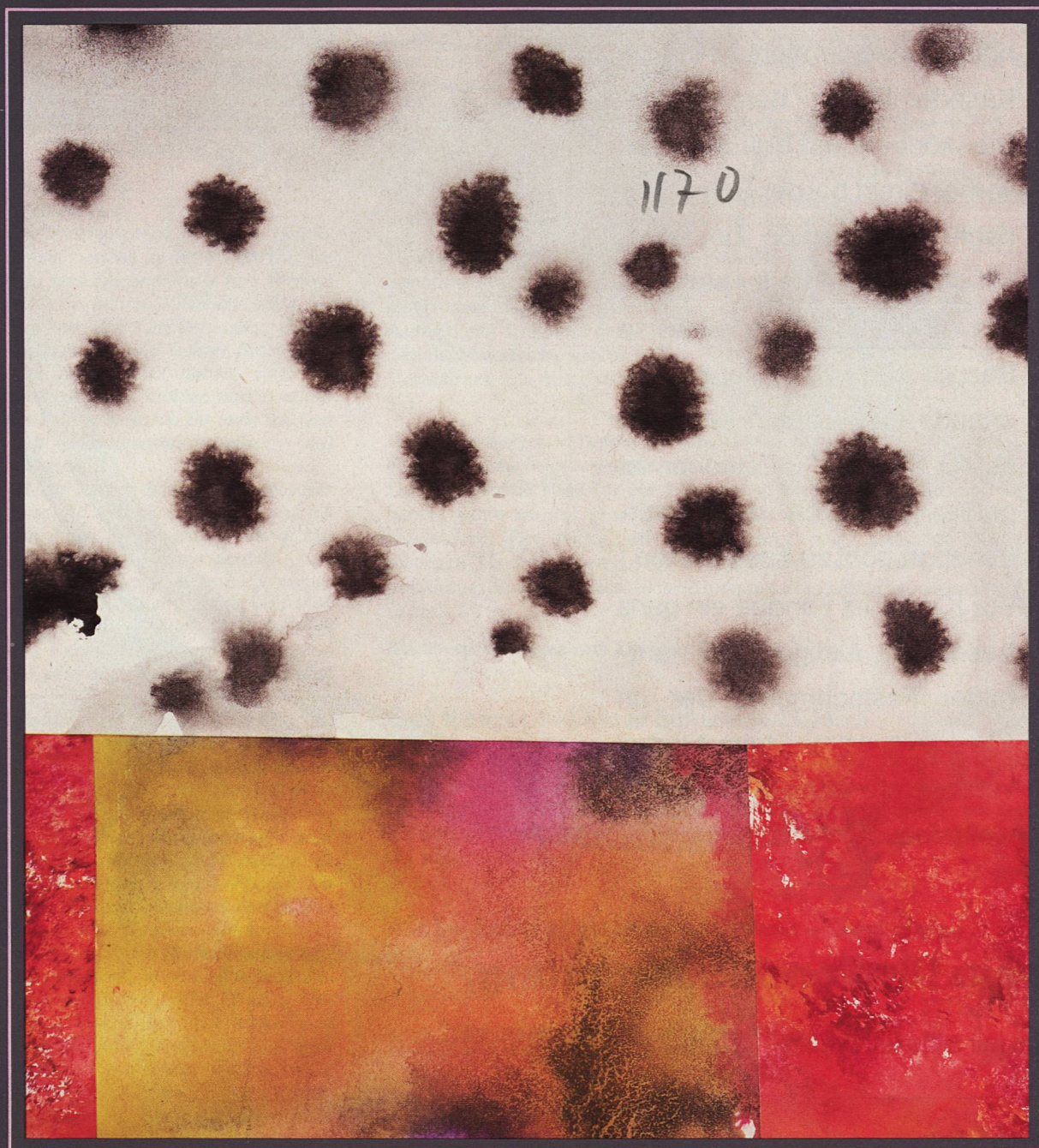
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

20. OKTOBER 1988
SLZ 21



Farbiges Lernen: Zeichnen • Werken • Gestalten
Bulletin-Spezialausgabe: Das Konzept «Lehrer Schweiz» (LCH)

Fondue bringt Stimmung ins Lagerleben.

Mit einem Fondue ist für gute Stimmung gesorgt. Das dazu nötige Geschirr steht bei vielen Käsedetaillisten bereit. Oder Sie können es drei Wochen vorher direkt bei der Schweizerischen Käseunion bestellen. Mit dem Coupon oder per Telefon: 031 45 33 31. Der leihweise Bezug von Caquelons, Réchauds und Gabeln in Kisten für 40, 60 oder 90 Personen ist gratis. (Lediglich der Rücktransport geht zu Ihren Lasten.) Für Kinder ist Fondue ein ganz besonders lustiger und nahrhafter Festschmaus. Der im Fonduewein enthaltene Alkohol verdunstet beim Aufkochen weitgehend.

Gutschein für Fondue Stimmung.

Schicken Sie mir bitte leihweise bis am _____ Ihr Fonduegeschirr:

- ☐ Kisten für 40 Personen
- ☐ Kisten für 60 Personen
- ☐ Kisten für 90 Personen

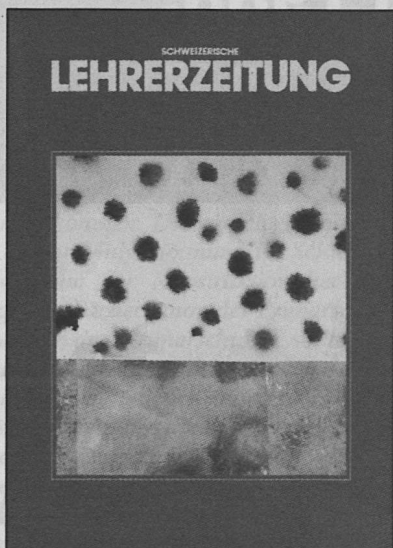
Zustelladresse/Bahnstation:

Verantwortlicher/Privatadresse:

Telefon: _____ SL

Bitte einsenden an: Schweizerische Käseunion AG, Postfach 1762, 3001 Bern





Liebe Leserin Lieber Leser

Vielleicht gehören Sie zu den Glücklichen, welche in der Schule ihr Talent fürs Zeichnen oder fürs Werken entdeckt haben. Vielleicht teilen Sie mit mir das Unglück, dass eifrige Lehrerinnen und Lehrer Ihnen definitiv beigebracht haben, dass Sie nicht zeichnen können und zwei linke Hände besitzen. So male ich jetzt halt kompensationshalber mit Sprache...

Meine Lehrer hatten Massstäbe für gute und schlechte Arbeiten, und ich bin ihnen grösstenteils dankbar dafür. Man hatte ihnen damals – vor dreissig Jahren – nicht beigebracht, dass es neben der Qualität von Vorzeigeprodukten auch eine Qualität des Entwicklungs- und Lernprozesses gibt, und dass freudige Offenheit für lebenslange Lernprozesse im ausgehenden 20. Jahrhundert wichtiger sein wird als die frühe Erfahrung eigener Unbegabtheit in bestimmten Gebieten.

Mit ebensoviel Freude wie Neid habe ich die vier Hauptbeiträge zum Zeichnen, Werken und Gestalten für diese Nummer redigiert. Freude: Da sind Alltagserfahrungen von Kolleginnen und Kollegen dokumentiert, welche so in den fünfziger und sechziger Jahren noch keine «SLZ»-Nummer hätten füllen können. Unsere Didaktik hat sich wirklich in Richtung kindsgerechterer Ziele und Methoden entwickelt. Neid: Ich hätte zu gerne solchen Zeichen- und Werkunterricht selbst erfahren oder gar erteilt. Als Redaktor bleibt mir die neidvolle Freude. Wer aber selbst gestalterischen Unterricht erteilen kann, muss den Neid nicht stehen lassen, darf das Bessere auch selbst tun. Meine zwei linken Hände drücken Ihnen und Ihren Schülern dazu die Daumen. Anton Strittmatter

Der aktuelle Kommentar

3

Anton Strittmatter: Nach Zürich nun alles klar?

Gedanken zur Vergangenheit und Zukunft der Frühfranzösisch-Diskussion.

Zeichnen – Werken – Gestalten

5

(Unterrichtspraktische Beiträge werden normalerweise mit einem grauen Raster kenntlich und rascher auffindbar gemacht. Weil alle Hauptbeiträge dieser Nummer aus Praxisbeispielen bestehen, wird auf die besondere Kennzeichnung verzichtet.)

Barbara Raible: Thema Farben (Beilage 2/88 «Zeichnen und Gestalten») 5

Wie schreibt man in Schwarzweiss über Farben und die unterrichtliche Arbeit mit Farben? Halt eben so, wie wir uns eine Schwarzweisszeichnung oder einen alten Stummfilm selbst «färben» können. Wer damit Mühe hat, kann das Titelbild zu Hilfe nehmen.

Reinhard Schmid: Einfaches Werken nahe an Natur und Umwelt 15

Perfekt vorgeschriebene Arbeiten lassen den Kindern wenig Freiraum für eigene Ideen und für wichtige Eigenerfahrungen im Umgang mit Werkzeug und Material. Der Autor setzt sich für einen Schaffensprozess ein, der zum Einfachen steht und Natur und Umwelt in das Projekt einbezieht.

Gertrud Meyer: Nebenbeiwerken – Nebenbeilernen 37

Spontane, «private» Zeichnungen und Werkarbeiten von Kindern fördern oft einen erstaunlichen, im Unterricht selten offenliegenden Reichtum zutage. Die Autorin gibt Beispiele dafür, wie freies Gestalten der Kinder und ein animierender Sachunterricht in fruchtbare Wechselwirkung treten können. (Gekürzter Vorabdruck aus dem 1989 im Zytglogge-Verlag erscheinenden «Schuelmümpfeli 3»)

Heinz Hersberger: «Werken ist nicht wichtig, aber lustig»

(Beilage 3/88 «Zeichnen und Gestalten») 49

Das Schülerzitat steht für ein Klischee, welches nicht nur Schüler vom Werken haben, wenn sie das «Fach» etwa mit Deutsch, Mathematik oder Französisch vergleichen. Der Autor, selbst Werklehrer, zeigt zusammen mit den Basler Kollegen Thomas Baumgartner, Primo Gamma und Hansruedi Wehren anhand praktischer Beispiele wesentliche Momente des Bildungsgehaltes des Werkunterrichts.

Buchbesprechungen zum Thema 57

Das Konzept «Lehrer Schweiz» LCH

25

Das SLV-Bulletin publiziert in vollständiger Fassung das Konzeptpapier zum geplanten neuen Dachverband. Über dieses Konzept und die zugehörigen Statuten- und Reglementsentwürfe läuft zurzeit die Vernehmlassung bei den kantonalen und interkantonalen Lehrerorganisationen, welche der KOSLO angeschlossen sind.

«SLZ»-Extra «Zeichnen – Werken – Gestalten»

37

Unser Extra enthält den Beitrag von Gertrud Meyer (siehe oben) sowie Inserate zum Thema.

Leserdienst mit privaten Kleinanzeigen 46

Magazin

65

Kommentare und Nachrichten zum frühen Fremdsprachenbeginn 65

Autorenverzeichnis 65

Vermischte Nachrichten und Hinweise 67

Veranstaltungen 71

Schlusszeichen: Salzhandel, Turnen und andere Krämereien 72

Goldene Schiefertafel 1988:

«Empfohlen durch den Verein Jugend und Wirtschaft»

Fleisch ist eines unserer ältesten Grundnahrungsmittel – und steht heute oft im Brennpunkt kritischer Diskussionen. «Stichwort Fleisch» ist ein Lehrbuch für alle, die mehr über Produktion, Marktzusammenhänge, Verarbeitung und Konsum des Nahrungsmittels Fleisch wissen wollen.

Aufgrund der diesjährigen Auszeichnung des Buches durch den Verein Jugend und Wirtschaft bieten wir allen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern das Buch zum einmaligen Sonderpreis von Fr. 10.– (inkl. Porto und Verpackung) an.

Bestellung bei: Schweiz. Genossenschaft für Schlachtvieh- und Fleischversorgung (GSF)
Postfach 2714
3001 Bern
Telefon 031 24 60 31



Sonderpreis für Schulen Fr. 10.–

162 Seiten reich illustriert
«umfassend und graphisch
eindrücklich dargestellt»
(Zitat Jurybericht)

Quarz-Uhrwerke

in 1. Qualität (Garantie), kompl. mit Zeiger, Alkali-Batterie für 24 Monate Betrieb: St. Fr. 11.–; ab 5 Fr. 10.50; ab 10 Fr. 10.–; ab 25 Fr. 9.50; ab 50 Fr. 9.–; ab 100 Fr. 8.80. Antikzeiger Zuschlag Fr. 1.–. Ahornzifferblatt, 25 cm, Fr. 9.50. Weitere interessante Bastelmaterialien für alle Stufen.

! Baumwollschirme mit abnehmbarem Stoff zum Bemalen, Besticken usw. in 16 Farben, Aktion, Fr. 22.– ab 5 St.



Bernhard Zeugin, Schulmaterial, 4243 Dittingen BE
Telefon 061 89 68 85

Heim für 28 geistig Behinderte (Erwachsene)

Wir suchen nach Vereinbarung

Mitarbeiterin

(evtl. auch ohne spezielle Ausbildung)

Wenn Sie es schätzen, in einem kleinen Team mitzuarbeiten, gerne vielseitige Aufgaben übernehmen und dabei möglichst oft unsere Behinderten beiziehen, wird Ihnen diese Stelle gefallen. Wir geben Ihnen gerne nähere Auskunft und zeigen Ihnen unverbindlich unseren Betrieb.

Wir freuen uns auf Ihren Telefonanruf oder Ihre schriftliche Bewerbung.

Fam. F. Ganz-Furrer, Heim zur Mühle, Uessikon,
8124 Maur ZH (am Greifensee), Telefon 01 980 08 74

sissach -Qualität bevorzugen

Rufen Sie uns an, mit uns sind Sie gut beraten!

- Hörsaalbestuhlungen
- Informatik- und Schulmobiliar
- Kantinenbestuhlungen

PS. Benutzen Sie unsere Planung, Know-How, Erfahrung

Basler Eisenmöbelfabrik AG

Industriestrasse 22, 4455 Zünzgen
Telefon 061/98 40 66, Postfach, 4450 Sissach



Kommentar...

Nach Zürich nun alles klar?

(Weitere Kommentare im Magazin S. 65)

Schade, dass die Zürcher nicht bloss über die Einführung des Primarschulfranzösisch abstimmen konnten. Die vorgelegte Initiative für «Mehr Mitbestimmung im Schulwesen» war von der Konstruktion her ein Unding: Der Fächerkanon der Primarschule (und nur der Primarschule!) sollte im Volksschulgesetz zementiert werden – ein Anachronismus, welchen andere Kantone erst kürzlich beseitigt hatten, um die heute geforderte Beweglichkeit für notwendige Schulreformen zu erhalten. Die Differenz zwischen der klaren Verwerfung der Initiative und der vergleichsweise knappen Genehmigung des Fortbildungskredits mag das Dilemma ausdrücken, in welchem sich viele Gegner des Frühfranzösisch befanden. Müssig zu spekulieren, wie der Entscheidung gelaute hätte, wenn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sich frei über die Kernfrage selbst hätten äussern dürfen.

Ich habe selbst jahrelang konstruktiv am Projekt einer landesweiten Vorverlegung des Unterrichts in der ersten Fremdsprache mitgewirkt, an Lehrmittelkonzepten, an Lehrplänen, an Studien zur Klärung der Belastungsfrage. Was mich dann mehr und mehr zum Skeptiker werden liess, waren die nicht gelöste Selektionsfrage sowie der wachsende, pädagogische Diskussionen verbietende politische Druck.

Kein einziger Deutschschweizer Kanton hat bisher auch nur Ansätze zur Einlösung des Versprechens auf ein noten- und selektionsfreies Primarschulfranzösisch gezeigt. Man deklariert ganz einfach Französisch als notenfreie Insel, ohne an der Benotung und der Selektionswirksamkeit der Fächer darum herum auch nur das Geringste zu ändern. Mich wundert der blinde Glauben Tausender, dass das auch in Zukunft – jenseits von Versuchsklassen-Ausnahmeregelungen – so bleiben werde. Jegliche Erfahrung mit den Wirkmechanismen, welche unser Schulwesen prägen, müsste doch nahelegen, dass ein solches Inseldasein ausgerechnet eines so wichtigen und auf der Sekundarstufe so selektiven Fachs auf die Dauer undenkbar ist. Im Klartext: Entweder wird das Französisch innerhalb weniger Jahre vom System vereinnahmt – und damit in der heutigen, spielerisch-kommunikativen Form kaputtgemacht –, oder aber das heutige Benotungs- und Selektionssystem wird sehr rasch so reformiert, dass das «Modell Französisch» besser in die Landschaft passt. (In diesem Punkt ist die Lehrerschaft von ihrem Forderungskatalog abgerückt. Man pochte zwar auf die Punkte Lehrmittel, Lehrpläne, Einbau ohne Mehr-



belastung und Lehrerfortbildung – und erhielt diese Forderungen auch erfüllt –, gab sich dann aber beim Punkt der Noten- und Selektionsfreiheit mit blossen Deklamationen zufrieden. Ich wage die Prognose, dass in zehn bis fünfzehn Jahren unser Selektionssystem im Kern immer noch dasselbe, die Mittelstufe aber um ein drittes Selektionsfach «reicher» geworden ist. Ein Glück, dass die Zürcher Initiative verworfen wurde. Der Erziehungsrat behält so die Freiheit, wenn nötig ohne viel Aufhebens eine Fehlentwicklung wieder rückgängig zu machen...

Dass diesem Aspekt in der ganzen Diskussion kaum Beachtung geschenkt wurde, liegt wohl hauptsächlich an der enormen Politisierung, welche die Vorlage in den letzten Jahren und Monaten erfahren hat. Mit dem raschen Vollzug der EDK-Empfehlungen von 1975 in der Westschweiz wuchs dort die Erwartung, dass nun die Deutschschweizer ihren Teil der Verpflichtung ebenso selbstverständlich erfüllten. Das Zögern einiger Kantone wurde als typisch deutschschweizerische Geringschätzung der interkulturellen Solidarität empfunden, die Zürcher Abstimmung zum Fallen oder Weiterbestehen der letzten Brücke über den Röschtigraben emporstilisiert. Wer sich auch nur ein wenig in die welsche Situation einfühlen kann, versteht das durchaus.

Was mich an der ganzen politischen Diskussion betrübt – und bisweilen mit Wut erfüllt – hat, war die Dominanz dieses Aspekts über alle pädagogischen Erwägungen. Es wurde von einem bestimmten Moment an völlig unmöglich, von pädagogischer Warte aus auch nur kritische Fragen zu formulieren, ohne gleich als miserabler Confédéré abgeschossen zu werden. Es ging nur noch um die Erfüllung des Buchstabens der EDK-Empfehlung, und die disziplinierenden Drohungen kamen ausge-

rechnet aus dem Munde des als Erzföderalist bekannten EDK-Präsidenten Cavadini. Niemand hat je das Ziel der Übung, die gute Verständigung zwischen Deutsch und Welsch, qualitativ untersucht. Niemand hat je untersucht, ob nicht die drei Jahre Französisch auf der Sekundarstufe ebensoviel (oder so wenig) Sprachkompetenz erzeugen wie die fünf Jahre Deutsch an welschen Primar- und Sekundarschulen. Es grenzt an Pfahlbauer-Didaktik, die blosser zeitliche Erstreckung des Programms mit einem entsprechend grösseren Lernertrag gleichzusetzen. Die Welschen dürfen sich allerdings nicht betrogen fühlen, wenn die vielerorts geplante Reduktion des Pensums auf der Sekundarstufe die ganze Französischübung als Schattenboxen entlarvt. Sie haben durch den entfachten Druck selbst dazu beigetragen, dass die realen Nöte der betroffenen Kolleginnen und Kollegen vor allem auf der Mittelstufe sich in letzter Zeit nicht mehr ernsthaft artikulieren konnten.

Ich betrachte die ganze Frühfranzösischvorlage als recht trübes Kapitel in der Geschichte der Solidarität unter der Lehrerschaft – nicht nur in den Beziehungen über die Sarine hinweg. Es bleibt zu hoffen, dass nach der allgemeinen Einführung des Primarschulfranzösisch (die ausstehenden Entscheide in den übriggebliebenen Kantonen dürften nun wohl keine echte Wahl mehr haben) wieder pädagogischer und didaktischer Realismus einkehren kann. Das heisst nicht mehr und nicht weniger, als gemeinsam das Unmögliche zu versuchen: die Notengebung und die Selektionsmechanismen im Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe einer gründlichen Reform zu unterziehen. Die Befürworter der Vorverlegung werden in den nächsten Jahren beim Wort zu nehmen sein, wenn es um konkrete Schritte in diese Richtung geht.

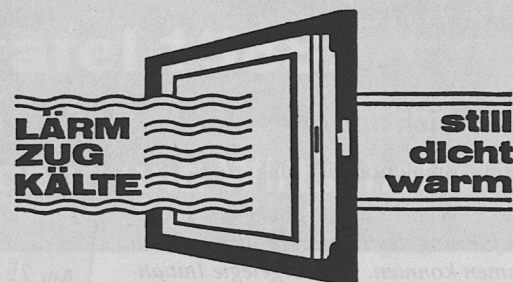
Anton Strittmatter

25 JAHRE elkura

1963–1988

Aktiengesellschaft
Fabrikhof 5

8134 Adliswil
Tel. 01 710 95 86



Fachbetrieb für Fenster
Schall- und Isoliertechnik

Haben Sie Probleme mit Ihren Fenstern?

- Bestehende Doppelverglasungsfenster umbauen auf 2- oder 3fach-Isolierverglasung bis $1,3 \text{ W/m}^2$ sowie Schalldämmung bis etwa 40 dB.
- Besonders vorteilhaft bei gleichzeitiger ALU-Verkleidung der äusseren Flügelseite.
- Systeme auch verwendbar zum Umrüsten bereits bestehender Isolierverglasungsfenster.
- Im weiteren liefern und montieren wir Ihnen auch neue Fenster in Kunststoff, Holz/Metall kombiniert – auch im jahrelang bewährten ELKURA-Einbausystem (ohne Herausreissen der alten Rahmen).
- Sämtliche Arbeiten im Zusammenhang mit der Fenster- und Türabdichtung.
- Profitieren Sie von unserer Entwicklung und jahrelangen Erfahrung mit diesen Systemen. Lassen Sie sich von uns beraten, unsere Offerte ist kostenlos und unverbindlich.

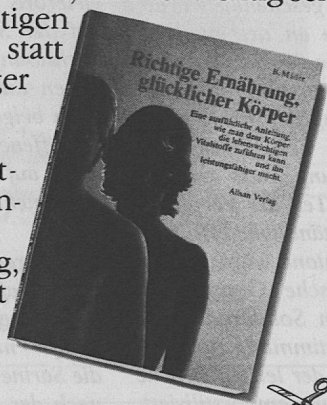


Besuchen Sie uns auch in der Schweizer Baumuster-Centrale Zürich!

«Die Mikrobe bedeutet nichts, das Terrain alles»

lehrte der grosse Physiologe Claude Bernard (1813–1873) und meinte damit, dass es wichtig sei, den Körper mit all den nötigen Vitalstoffen zu versorgen, statt mit Mitteln einzelne Erreger zu bekämpfen.

Bé Mäder zeigt in ihren Büchern auf, wie ganzheitliche Therapie mit vitaminreicher Ernährung innere Ruhe und Ordnung, Schönheit und Spannkraft wiedergefunden werden kann.



Bestellschein

Bitte liefern Sie

... Ex. «Richtige Ernährung, glücklicher Körper»,
144 Seiten, Fr. 22.50

... Ex. «Die Vitalstofftherapie»,
136 Seiten, Fr. 19.80

Zu beziehen im Buchhandel, Ihrer Drogerie oder
bei Bé Mäder, CH-1714 Heitenried,
Telefon 037-35 16 16

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Schulamt der Stadt Zürich

Wir suchen ab sofort oder später in unsere Sonderschule in Ringlikon für normalbegabte lern- und verhaltensgestörte Schüler eine(n) dritte(n)

Logopädin bzw. Logopäden

die (der) sich dafür interessiert, mit Kindern zu arbeiten, die u.a. wegen ihrer komplexen Sprachstörungen im Lern- und Sozialbereich Schwierigkeiten haben.

Affolter Wahrnehmungskurs oder Bereitschaft, sich in dieses Gebiet einzuarbeiten, ist sehr erwünscht, ferner auch Interesse für Dyscalculie. Grossen Wert legen wir auf pädagogisches Geschick, liebevollen Umgang mit den Kindern, Teamfähigkeit und Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Anstellungsumfang: ungefähr 18 Wochenstunden.

Auskünfte erteilt gerne: Sylvia Püschel, Sonderschule Ringlikon, Uetlibergstrasse 45, 8142 Uitikon, Telefon 01 491 07 47.

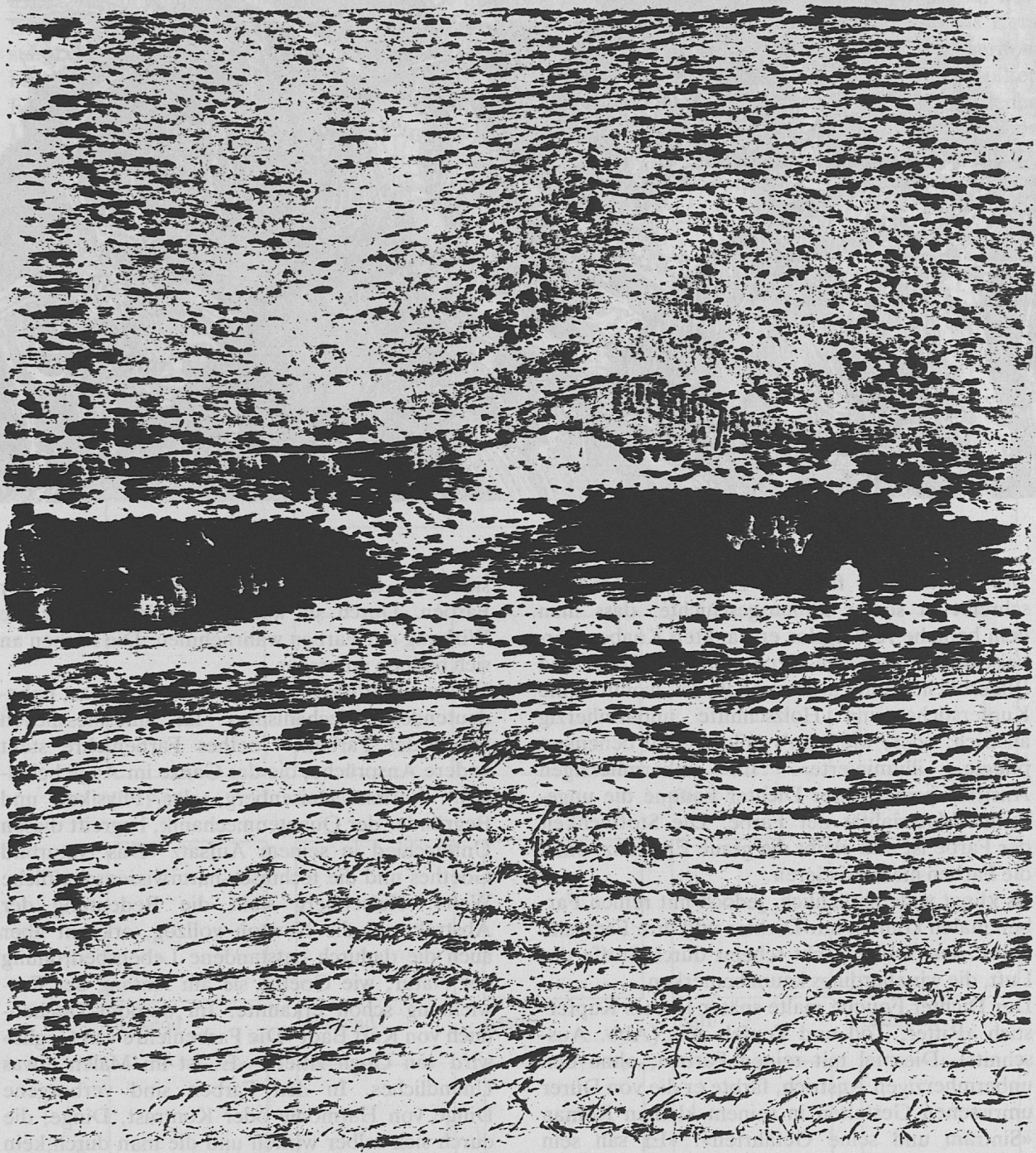
Bewerbungen sind zu richten unter dem Titel «Ringlikon» an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Vorstand des Schulamtes

Zeichnen und Gestalten

Nr. 2/88
76. Jahrgang

Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer • Beilage zur «Schweiz. Lehrerzeitung»



Wahrlich, wenn ich an jedem Abende den Sonnenaufgang malte und an jedem Morgen ihn sähe: ich würde doch wie Kinder rufen: noch einmal, noch einmal!

Jean Paul, Hesperus

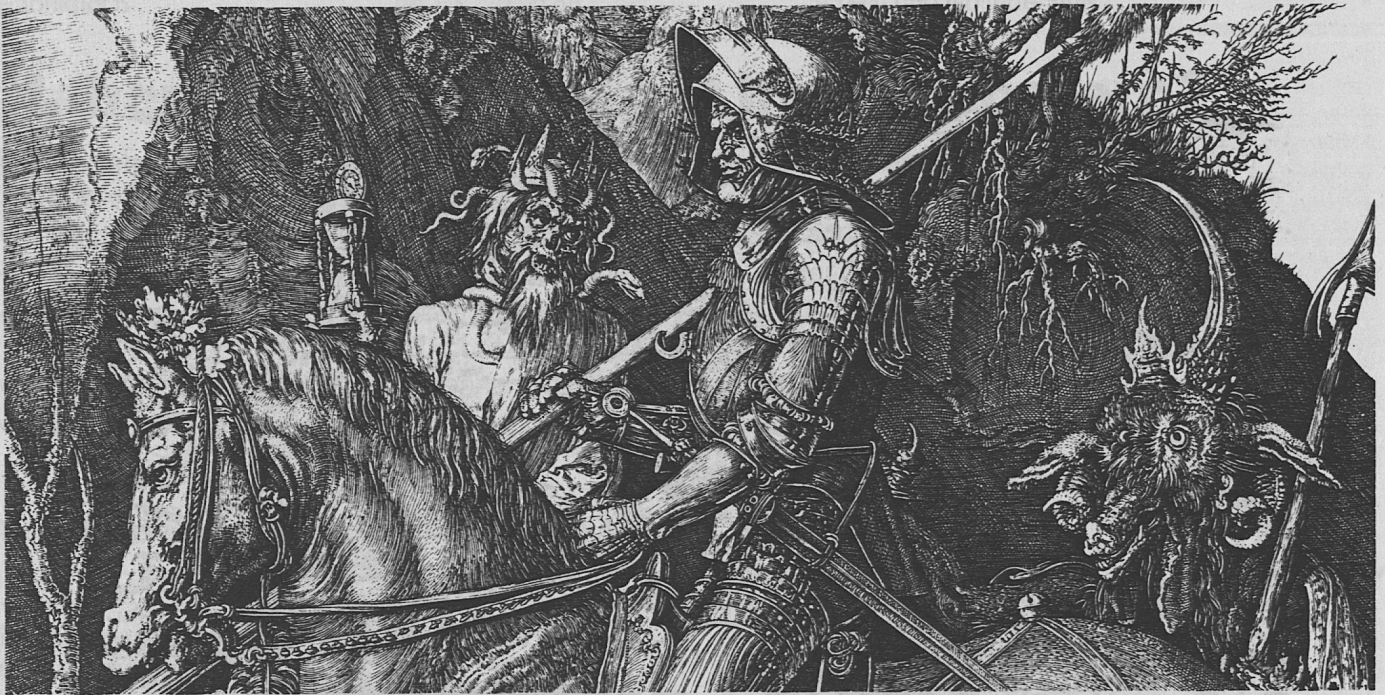
Bild: Holzabrieb auf Papier

Zum Thema Farben

Der Verzicht auf farbige Wiedergabe in dieser Beilage hat die Auswahl und Einschränkung der vorliegenden Darstellung bestimmt. Ich erinnerte mich an das Gestaltungsprinzip der Aufhebung, das zum Ergänzen reizt, und an die Vorlagen zum Ausmalen.

Wir bemerken, selbst im Sprachgemälde knistert das *Material*, obwohl der Leser sich feurige, entstofflichte, reine Farben in seiner Vorstellung durch Buchstaben und Druckerschwärze vormachen lässt.

Das Farbmateriale, der Malgrund, die Konsistenz der Farben und der Vorgang des Malens setzen Akzente, undurchdringliche Tiefe oder Durch-



Der *Dichter* der farbigen Erzählung «Undine» schreibt in seiner Lebensgeschichte, dass man dem beinahe rettungslos erkrankten Knaben herbeischaffte, «was sein Herz verlangte: Bilder und Bilderbücher und Farben und Pinsel, womit er die Kupferstiche und Holzschnitte unbarmherzig anstrich, oder, wie man's mildernd zu benennen pflegte, illuminierte». Im unbarmherzigen Anstrich bemerkt der Dichter Fouqué die ungewollte Materialität der Farbe. Die Stofflichkeit der Farbe ist und bleibt die graue Eminenz, ohne die Farben nicht existieren.

Es klingt widersprüchlich, jedoch mit reinen Farben malen können nur Dichter und ihre Fantasie. Selbst das farbige Licht scheint durch Stoffe der Luft, die wir allerdings kaum bemerken.

Der Dichter Fouqué malte später Dürers Kupferstich «Ritter, Tod und Teufel» aus (Abb. Ausschnitt). Diesmal mit reinen Farben, ohne den unbarmherzigen Anstrich, färbte er die von Dürer umrissenen Gestalten in seinem kleinen Roman «Sintram und seine Gefährten»: «Er sah sein Ross; es kam ihm ganz verwandelt vor. Wie Opferflammen rauschten auf dessen Haupte die dünnen farbigen Eichenblätter im Gleiten der Mondlichter.»

sicht. Sie bilden den vielfältigen Ausdruck der Farben. Durch sie können wir jedoch nur die Wirkung der Farben wahrnehmen. Die Farben an sich bleiben unfassbar.

Newtons Farbtheorie erklärt nur einen fast unbedeutenden Mechanismus im unermesslichen Reich der Farben. Goethes Farbenlehre stellt andere Ansprüche, die das Ganze im Auge behalten. Werner Heisenberg, der Physiker und Begründer der Quantenmechanik, begreift diesen Unterschied in seinem Aufsatz «Das Naturbild Goethes und die technisch-naturwissenschaftliche Welt». Heisenberg sieht die Bedeutung der Abstraktion, die Newton vollzog, erkennt aber auch die dadurch entstandene Lebensbedrohung der Natur, wie Goethe sie am Anfang der Entwicklung schon erkannte. Im dumont-Taschenbuch von Kurt Badt «Die Farbenlehre van Goghs» wird van Gogh zitiert: «Es ist im Malen etwas Unendliches. In den Farben sind verborgene Dinge von Harmonie oder Kontrast, Dinge, die durch sich selber wirken und die man durch kein anderes Medium ausdrücken kann.»

Ludwig Tieck grenzt schon ans Geschmacklose, wenn er seinen Malerhelden Sternbald in einem Brief an seinen Freund schreiben lässt: «...das Geheimnis der Farben ist anbetungswürdig.» Er nimmt den Götzendienst der Kulturtouristen, Video-, Disco- und Computerfreaks vorweg. Farbe als Konsumgut, göttliche Ware und nicht als Indikator eines beseelten Lebens. Farbe, rot gestrichen, nicht mehr errötend.

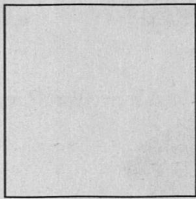
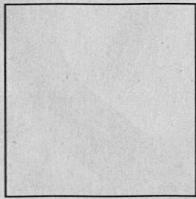
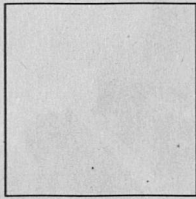
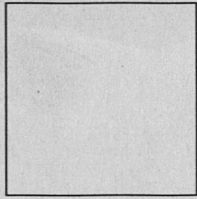
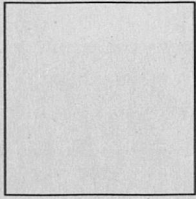
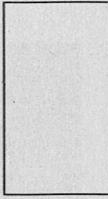
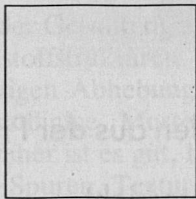
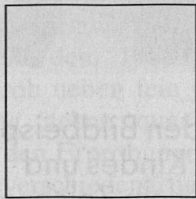
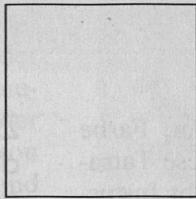
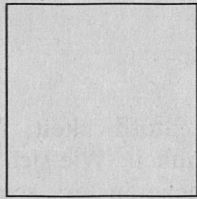
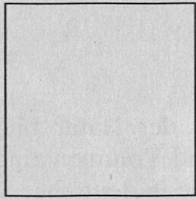
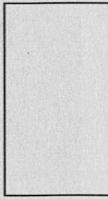
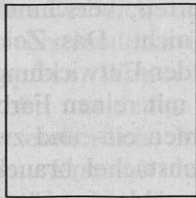
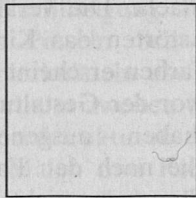
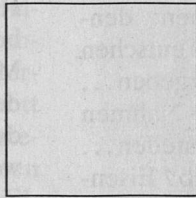
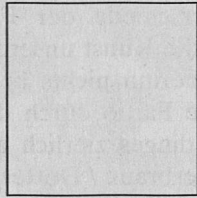
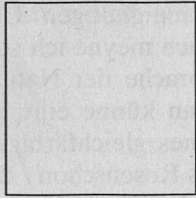
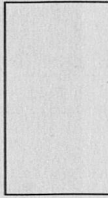
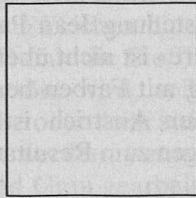
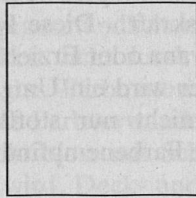
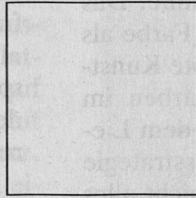
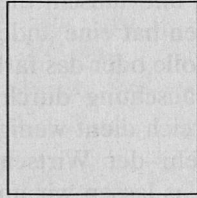
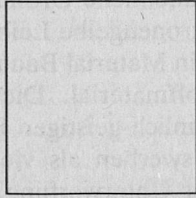
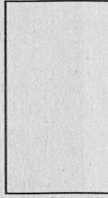
Mit diesen Exkursen, von der Stofflichkeit der Farben in die Dichtung, hin zum Farbtheorienproblem, zum Maler und zum genüsslichen Anbieter und Konsumenten der Farben, erklärt sich vielleicht das Dilemma, in das die Lehrerinnen und Lehrer zu stehen kommen, sobald Farben Gegenstand des Unterrichts werden. Hinzu kommt, dass Farben an sich ungegenständlich sind, obwohl wir Farben gebunden an den Gegenstand erleben.

Der *praktische Unterricht* kann so aussehen: Warme und kalte Farben werden theoretisch unterschieden und praktisch in kleine Felder

gemalt. In der Folge werden diese abstrakten Übungen in gegenständliche Themen gepresst, deren Produkte nur der Zeichenunterricht kennt: «L'art pour le cours de dessin – «warme Eule vor kalter Nacht».

Diese und ähnliche Lektionen des musischen Unterrichts sind allerdings heute meist durch den medienkritischen Unterricht abgelöst worden. Hier werden die Farben zeichentheoretisch, farb- und wahrnehmungspsychologisch und kommunikationstheoretisch gehandhabt. Es ist nicht leicht, den Widersprüchen des institutionalisierten Malens zu entkommen. Meine Absicht ist es, die Farben als Resultat eines Vorganges sichtbar werden zu lassen. Farben sollten nicht nur als Konsumgut und Ware und Schulstoff benutzt werden. Die hier vorgestellten Aufgaben zur Praxis sollten den Zugang ermöglichen zu Situationen, in denen die Aufmerksamkeit dem Geschehen der Farben zugewandt wird. Dieses Geschehen wird getragen von der Stofflichkeit.

Gestaltungsmittel der Farbstofflichkeit

Farb- material						
	Deckfarbe Gouache	Farkreide	Wasserfarbe Aquarell	Kleisterfarbe	Farbtinte	usw.
Farb- unterlage						
	div. Papiere	Leinwand	Holz	Gips	Glas	usw.
Farb- konsistenz						
	deckend	lasierend	pastos	matt	glänzend	usw.
Farb- auftragstechnik						
	streichen	spritzen	wischen	abreiben	stupfen	usw.

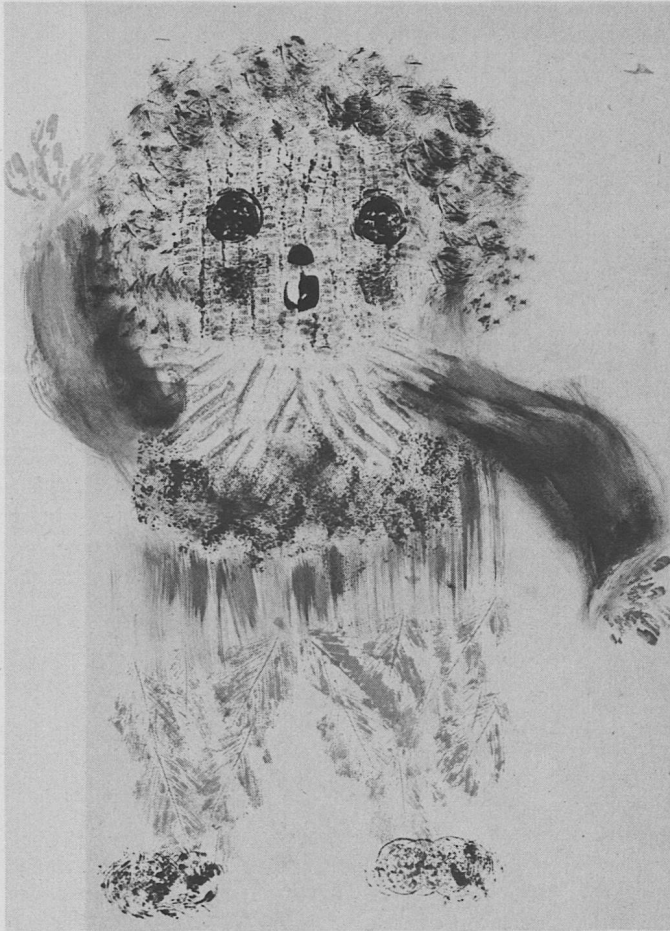


In der Natur bilden Stofflichkeit, Form, Farbe und Volumen eine Einheit. Wie sich diese Tatsache in deutscher Sprache äussert, schreibt Justus-Georg Schottel in einer Lobrede 1641. «Die Natur ist wunderreich / und spielet überkünstlich in dem mannigfaltigen Unterschiede der Farben: dennoch meyne ich soll die Kunst unserer Teutschen Sprache der Natur hierinn nichts bevoergeben... man künne eine jede Farbe durch den Nahmen eines gleichfärbigen dinges zierlich aussreden... als Rosenschon / Leberbraun / Dottergelb / Eisenfarbe / Eselfahl / Schwefelgelb / etc.»

Erst die künstlich geschaffene Welt sprengt diese einheitliche Ordnung und täuscht die Sinne. Das zitronengelbe Leibchen hat eine andere Farbe als sein Material Baumwolle oder das farb tote Kunststoffmaterial. Die Täuschung durch Farben im sinnlich-geistigen Bereich dient weniger dem Liebeswerben als vielmehr der Wirtschaftsstrategie der Unterwerfung. Was lassen wir uns nicht alles mit Farbe vormachen!

Zu den Bildbeispielen aus der Praxis des Kindes und aus dem Zeichenunterricht

Die Sonne mit der Wolke malte die vierjährige Raphaëla. Die veränderten, verschmutzten Farben störten das Kind nicht. Das Zeichnen mit Malfarben erscheint in der Entwicklung des Kindes vor der Gestaltung mit reinen Farben. «Kinder haben – ausgenommen ein- und zweijährige, welche noch den Farbenstachel brauchen – nur Zeichnungen, nicht Gemälde vonnöten; Farben gleichen den obigen Reichtümern des Spielzeugs und erschöpfen durch Wirklichkeit die Schöpfungskraft.» Diese Feststellung Jean Pauls in der «Levana oder Erziehlehre» ist nicht überholt. Erst später wird ein Umgang mit Farben beabsichtigt, der nicht nur stofflicher Anstrich ist, sondern reine Farbenempfindungen zum Resultat hat.

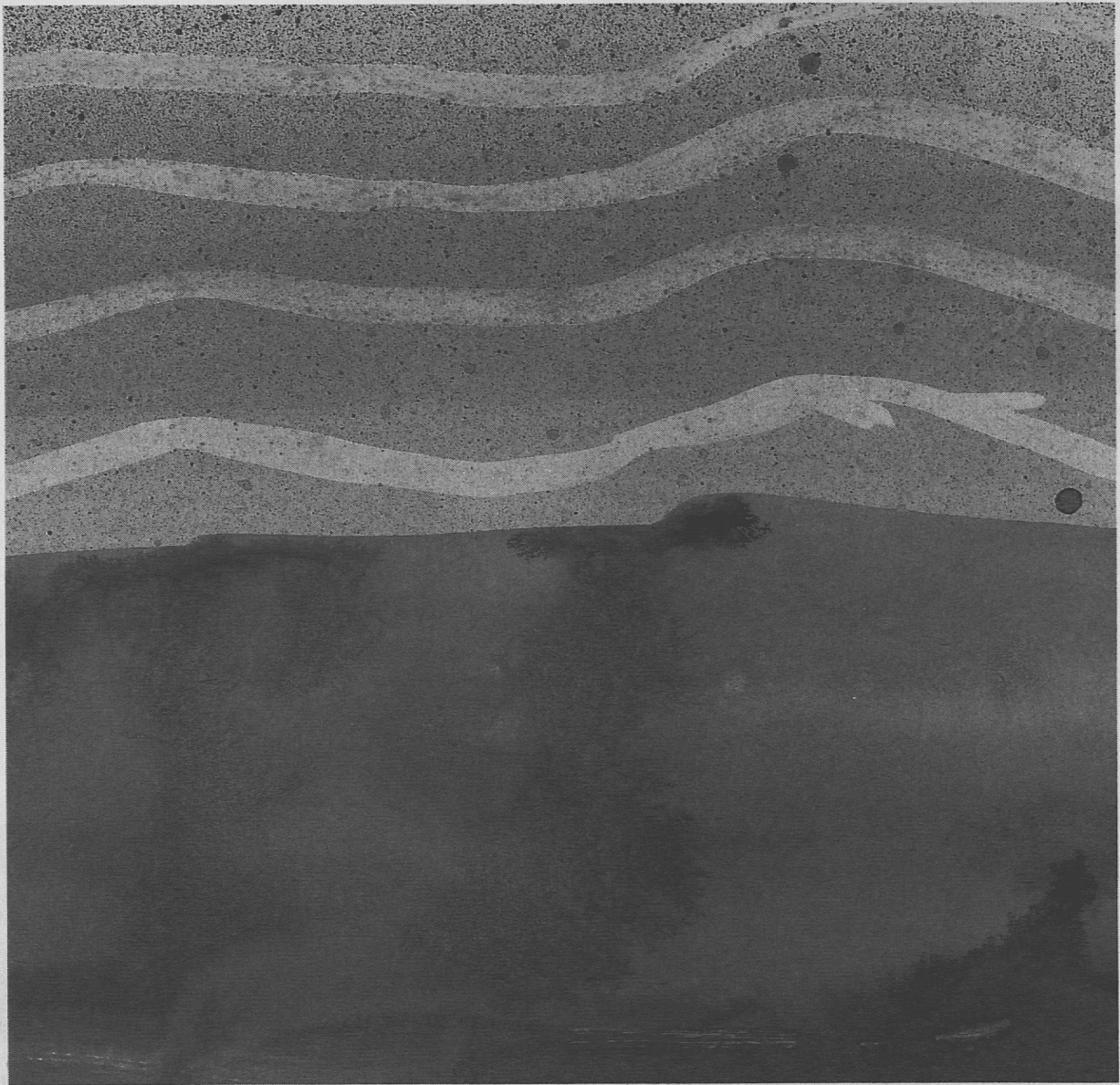


Arbeit einer Schülerin des 6. Schuljahres.

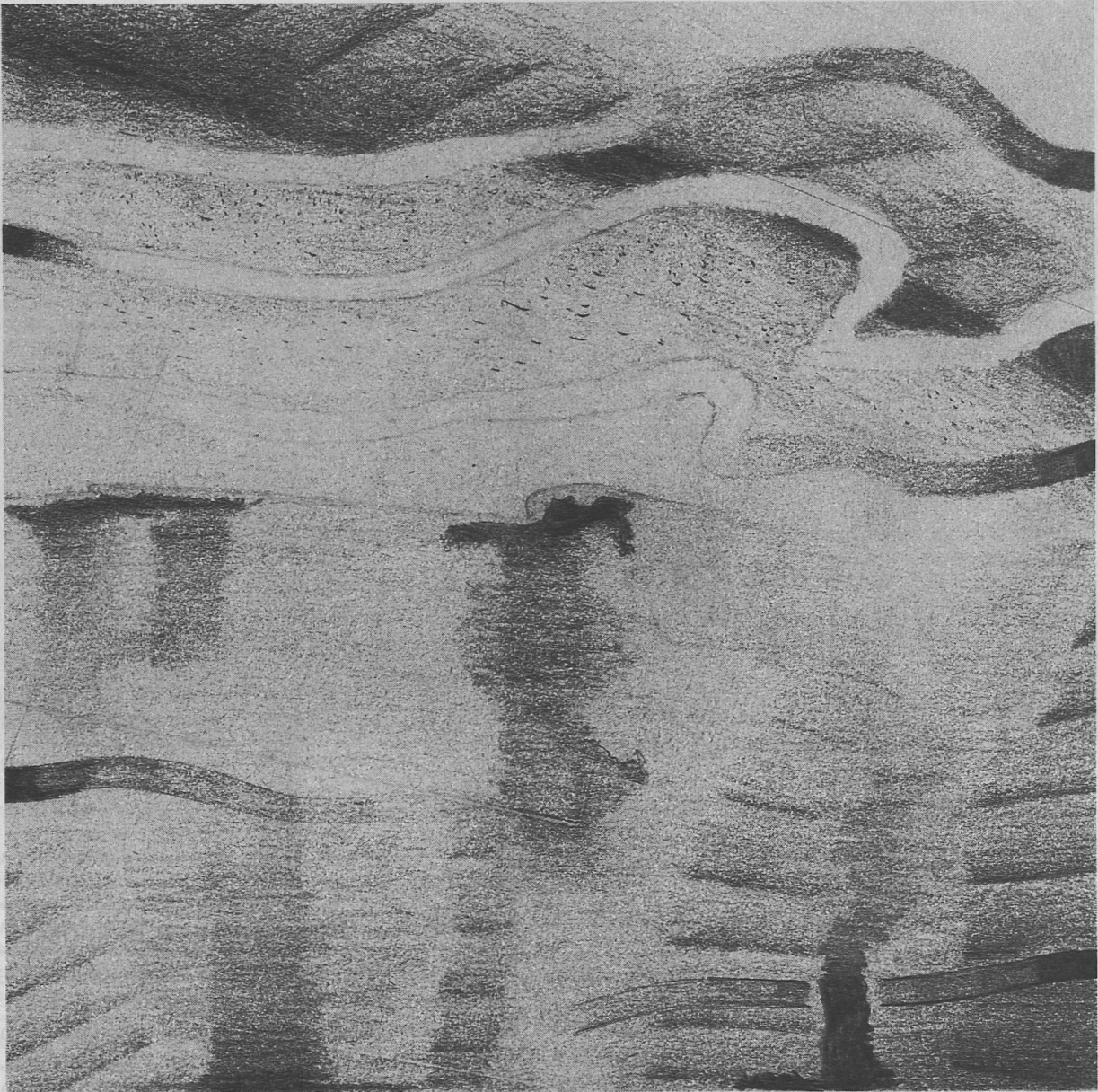
Wie bei der Gestaltung mit Farben wählen Kinder die Malstoffstrukturen nach dem Prinzip der gegenseitigen Abhebung, grob neben fein gemustert, gradlinige Musterung neben quer oder kraus. Daher ist es gut, bei den Erprobungen von Flecken, Spuren, Texturen verschiedenartige und kontrastierende Stofflichkeit zu schaffen mit unterschiedlichen Malwerkzeugen und mit unterschiedlicher Farbdicke und Verflüssigung. Techniken mit verschiedenartigen Pinseln, Schwämmchen, Stupfern, Watte, Papierknäueln usw. werden erprobt, mit denen in einem zweiten Schritt möglichst einheitliche Materialstrukturen entstehen sollen. Erst mit dem Malen und Klecksen entwickeln sich Ideen zu gegenständlicher Gestaltung. Wie wirken die Malstrukturen? Sind sie haarig, glatt, werden sie zu Krallen? Malspuren werden zu Zeichen eines gegenständlichen Ausdrucks. Damit die Stofflichkeit nicht durch Buntheit übertönt wird, sollte das Farbmateriale auf eine Farbe oder doch auf eine Farbverwandtschaft reduziert werden, wenn nicht bloss mit Schwarz, Weiss und Grau gearbeitet wird. Deck- und Kleisterfarben eignen sich gut.

Der Zeichenunterricht kann den gezielten Einsatz der Farben, die Treffsicherheit theoretisch und systematisch fördern. Er kann auch die Möglichkeit bieten, die Beziehungen zum Malen und das «Ausmalen», was sein könnte, zu pflegen bei der Herstellung von Farben und im Umgang mit Farbmateriale. Bildtitel oder Bildlegenden können das Wirken der Farbstofflichkeit interpretieren, wie das Beispiel einer sechzehnjährigen Schülerin zeigt.



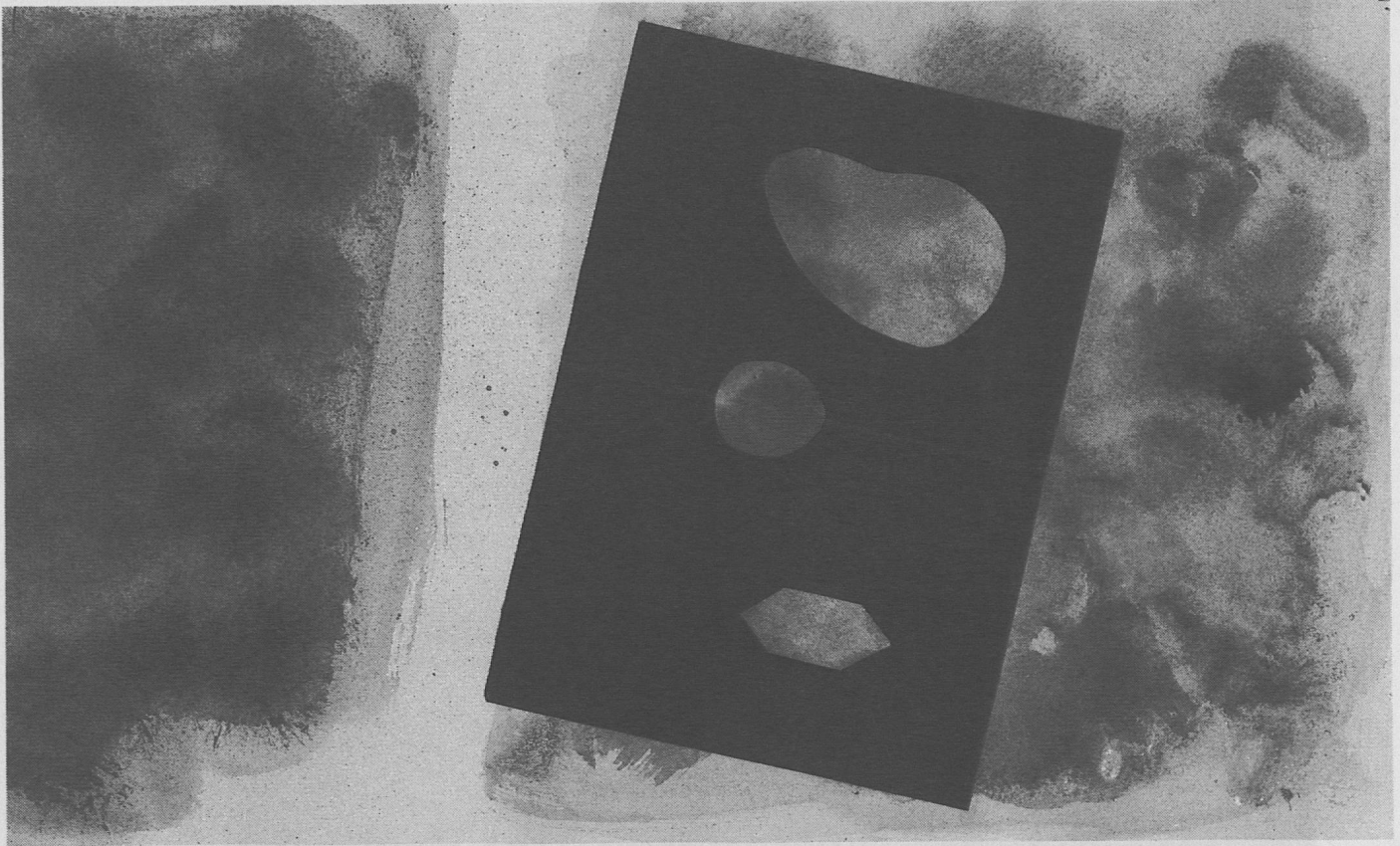


- AUFBAU:** Hintergrund mit grüner wässriger Farbe gegen oben dunkler.
Darüber mit violetter Farbe gespritzt, gegen oben mehr
Über den grünen Hintergrund mit violetten Farbtupfen Striche
mit weißer Farbe gezogen, und den unteren Teil mit
dunkelgrüner wässriger Farbe bemalt, gegen unten weniger
wässriger.
Darauf am oberen Ende violette Farbe mit Abständen gegen unten
"verblasen".
- WIRKUNG:** NORDLICHTER ÜBER DEM GEFRORENEN EISMEER



Aufgaben zu den Abbildungen a und b Arbeiten eines 16jährigen Schülers

1. Malen mit unterschiedlichen Werkzeugen, Auftragstechniken und unterschiedlicher Farbdicke, mit Stupfpinsel, Borstenpinsel, Haarpinsel, Spritzsieb, Schwämmchen, Tupfer usw. Es sollen einheitliche Farbstrukturen entstehen in Schwarz, Weiss, Grau. Die Farbstrukturen werden solange verdichtet, bis die Stofflichkeit inhaltlich bestimmbare Qualitäten erreicht, z. B. schimmelig, rostig, eisig, steinig, flauschig, flaumig, wie Schnee, Moos, Gras, Kalk usw. Aus den gewonnenen Strukturen werden quadratische Ausschnitte (13×13 cm) bestimmt, nach Kriterien der Ausdrucksintensität, mit einem Passepartout gefasst und betitelt. Bildtitel oder Bildlegende sollen den interpretierten Inhalt der stofflich-malerischen Qualitäten wiedergeben. Diese, dem Farbgeschehen entsprechende Betitelung erfordert eine intensive Betrachtung der entstandenen Produkte.
2. Vorgang wie bei der ersten Aufgabe, jedoch ein- und mehrfarbig. Beobachtung, dass Bunt- heit den Ausdruck der Stofflichkeit übertönen kann. Selbständige Einschränkung bei der Farbwahl, z. B. verwandte Farben, Brauntöne, Grau-, Weiss-, Schwarztöne, Lederfarben, Holzfarben, Honigfarben usw.
3. Kombination verschiedener Werkzeuge, Farbdicken und Auftragsweisen (Abb. a). Quadratischen Bildausschnitt wählen, der inhaltlich interpretiert und betitelt wird.
4. Umsetzung der Malerei zur Bleistiftzeichnung, zum Ton- oder Gipsrelief, zur Collage usw. Bei der Umsetzung der Deckfarbenmalerei zur Bleistiftzeichnung werden die unterschiedlichen stofflichen Qualitäten der Deckfarben und des Bleistifts merkbar. Das Beispiel (Abb. b) wurde nur teilweise nach der gemalten Vorlage umgesetzt, der Rest konnte nach freiem Empfinden ergänzt werden.



Aufgaben zum Umgang mit Farben auf jeder Altersstufe

Ein Malen und Gestalten, das Kinder, Jugendliche und Erwachsene begeistert, ist das Phantasiespiel im Umgang mit Farbspuren und Farbstrukturen, z.B. das Nass-in Nassmalen mit Wasserfarben oder das Aufpinseln, Stupfen, Verschmieren und Ineinanderlaufenlassen der Kleisterfarben. Jedoch, ohne den Schritt vom rein manuellen Beschäftigtsein zum Sehen und Gestalten bleibt die Maltätigkeit eine unbefriedigende Unterhaltung, die nicht weiter als bis zum Überdruß führen kann. Die folgenden zwei Methoden sind Schritte zum Sehen und Gestalten:

1. Die Auswahl von Formen und ihre Zusammenstellung in Reihen, Verbindungen, Konstruktionen und Montagen.
2. Die Auswahl von Bildausschnitten. Das Auffinden und Auslegen der in Malspuren gefundenen Strukturen zu einer Sammlung vor einem ausgewählten Hintergrund führt zum Betrachten, Auswählen und Unterscheiden. Vorgefertigte Lochschablonen in Kiesel- oder Kristallformen (Abb.) zaubern die schönsten Exemplare zu einer Steinsammlung hervor, zu einem Schatz, wie ihn die Kinder lieben.

Aufgabe für die Leser dieser Beilage

Wählen Sie eine Papier- oder Kartongrundlage, Farbmaterial, Farbdicke und eine oder verschiedene Auftragsweisen und malen Sie nach dem Gedicht von Rilke. Betrachten Sie den Bildraum, Bildteile und Bildausschnitte. Beurteilen Sie dann meine Betrachtung zum Thema «Farbe» in dieser Beilage.

Blaue Hortensie

So wie das letzte Grün in Farbentiegeln sind diese Blätter, trocken, stumpf und rau, hinter den Blütendolden, die ein Blau nicht auf sich tragen, nur von ferne spiegeln.

Sie spiegeln es verweint und ungenau, als wollten sie es wiederum verlieren, und wie in alten blauen Briefpapieren ist Gelb in ihnen, Violett und Grau;

Verwaschnes wie an einer Kinderschürze, Nichtmehrgetragnes, dem nichts mehr geschieht: wie fühlt man eines kleinen Lebens Kürze.

Doch plötzlich scheint das Blau sich zu verneuen in einer von den Dolden, und man sieht ein rührend Blaues sich vor Grünem freuen.

Barbara Raible
Kantonsschule Solothurn

Für vielseitig interessierte Lehrerinnen und Lehrer:

«Neue Enzyklopädie des Wissens»

In 7 Bänden findet der Leser praktisch jede Information auf den verschiedensten Gebieten: Naturwissenschaften, Astronomie, Tiere und Pflanzen, Geschichte 1, Geschichte 2, Technik, Die Erde, Der Mensch.

Alle wichtigen Spezialgebiete, von Kunst und Religion bis Medizin, von Landwirtschaft bis Industrie, sind klar und gut verständlich aufbereitet. Tausende von Farbfotos, Bildfolgen, Schemazeichnungen, Tabellen und Karten ermöglichen den leichten und schnellen Zugang auch zu fremden Fachgebieten, zu allem, was Sie in Freizeit, Schule und Beruf wissen wollen oder wissen müssen. Besonders zu erwähnen ist die übersichtliche Darstellung. Alle Informationen erfassen Sie auf einen Blick. Jedes Thema wird nicht nur stichwortartig gestreift, sondern bis ins kleinste Detail beschrieben und erklärt. Ein begeisterndes Nachschlagewerk, das einem nie im Stich lässt. Beschäftigen Sie Fragen zur Politik oder zur «grauen Vorzeit»? Zu den schönen Künsten oder zu aktuellen und brisanten Themen? Man kann nicht alles wissen, man muss nur wissen, wo's steht. Bei der «Neuen Enzyklopädie des Wissens» handelt es sich um eine sehr preiswerte Lizenzausgabe eines namhaften Verlages. Die Bücher sind stabil gebunden in einem lederähnlichen Einband mit reicher Goldprägung. Bezug mit Rückgaberecht innert 14 Tagen.

Beachten Sie den praktischen Bestellcoupon auf Seite 35. Weltbild-Verlag GmbH, 4632 Trimbach, Telefon 062 20 22 77.



Inge Henzi
Bezirkslehrerin

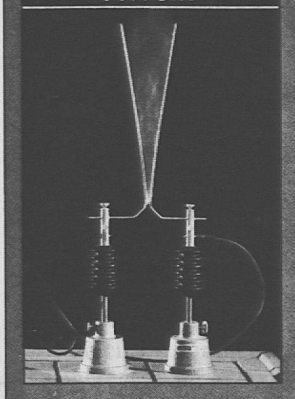
Warum ich Ihnen den Rat gebe, sich sofort eine Patientenverfügung zu beschaffen:

- Wir alle können die Zukunft nicht vorhersehen.
- Vielleicht werden wir eines Tages hoffnungslos krank und könnten nur noch künstlich am Leben erhalten werden.
Wollen Sie das? Ich nicht!
- Ich habe deshalb eine Patientenverfügung ausgefüllt. Sie sichert mir das Recht zu, als Mensch und nicht als (Versuchs-)Objekt sterben zu können.

Die EXIT-INFO informiert Sie auf 16 Seiten umfassend. Nur frankiertes Rückcouvert an:

EXIT
2540 Grenchen

PHYSIK



BIOLOGIE



Lehrsysteme

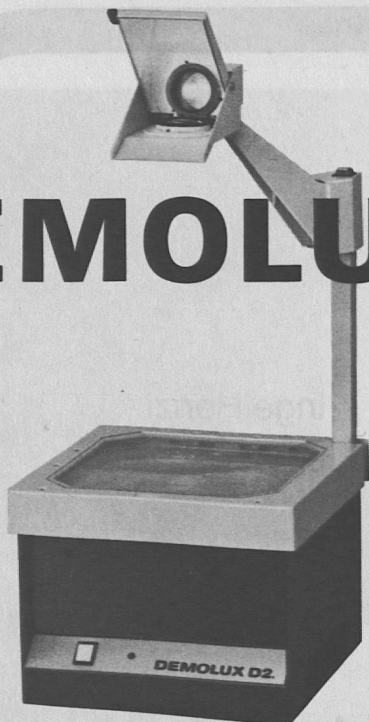
Demonstrations- und Experimentiermaterial, Projektion

Ihr zuverlässiger Partner
für jeden Fachbereich
und alle Stufen

Kümmerly + Frey

Hallerstrasse 6-10, Postfach, 3001 Bern
Telefon 031/24 06 66/67

DEMOLUX



der Schulprojektor

Unterlagen
durch die
Generalvertretung
Schweiz:



PETRA AV – Präsentationstechnik
Techniques Audio-Visuelles
Silbergasse 4, Rue d'Argent
2501 Biel-Bienne
PETRAGUO 032 23 52 12 • FAX 032 237 881

RÜEGG-Spielplatzgeräte

aus Holz



Diesen Coupon
einsenden – und
umgehend erhalten

Sinnvoll, langlebig und naturverbunden
Sie unseren informativen Rüegg-Spielgeräte-Katalog.

Bitte einsenden an:

ERWIN RÜEGG
Spielgeräte
8165 Oberweningen
Tel. 01-856 06 04

Senden Sie den GRATIS-Katalog an

LZ

Name

Strasse

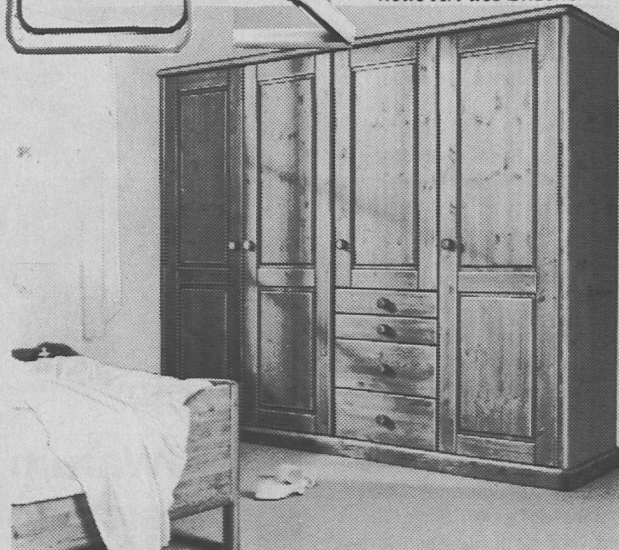
PLZ/Ort

Für Menschen, die gern wohnen
und Kontakte pflegen – die
moderne Formen und
gutes
Handwerk
lieben.

Design- Handwerk

Möbel zum 'Liebhaben'?

Balans-"Basic" – die
neue Art des Sitzens.



Das ist unser massiver Schrank "Mikael", den Sie so, mit mehr
oder weniger Türen haben können. Kommen Sie, wir zeigen
Ihnen unsere Möbel zum Liebhaben.



hasler massivholzmöbel
boutique arcadia
nordisch wohnen

3360 herzogenbuchsee zürichstrasse 40 tel. 063/61 44 61

Verlangen Sie unseren Katalog
Donnerstag Abendverkauf



COOMBER-Verstärker-Lautsprecher mit Kassettenrecorder

das besondere Gerät für den Schulalltag
– speziell – praxisgerecht – einfach –
Gerne senden wir Ihnen unsere Dokumentation.
Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen, Gruebstrasse 17,
Telefon 01 923 51 57



100 Jahre Mädchenmittelschule

Theresianum Ingenbohl

Gymnasium, Typus B, mit eidg. anerkannter Matura
Handelsmittelschule, Diplom mit eidg. Anerkennung
Primarlehrerinnenseminar
Kindergärtnerinnenseminar
Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminar
Leitung: Institut der Barmherzigen Schwestern
vom heiligen Kreuz

Auskunft, Prospekte, Anmeldung:
Theresianum Ingenbohl, Sekretariat, 6440 Brunnen
Telefon 043 33 11 66



Foto: Georg Anderhub

Einfaches Werken nahe an Natur und Umwelt

Perfekt vorgeschriebene Arbeiten lassen den Kindern keinen Freiraum, um eigene Ideen zu verwirklichen und wichtige Erfahrungen im Umgang mit Werkzeug und Material zu sammeln. Der Werklehrer REINHARD SCHMID (Winterthur) setzt sich in Lehrerfortbildungskursen und Publikationen dafür ein, dass der Bezug zum Schaffensprozess wiederhergestellt und das Umfeld, die Natur, in das Projekt miteinbezogen wird.

Worauf es ankommt

Werkunterricht gestern und heute

Der Werkunterricht an den Schulen in der Schweiz hat sich seit den Anfängen immer wieder an neuen Zielen orientiert. Im frühen 20. Jahrhundert wurden hauptsächlich handwerkliche Fähigkeiten vermittelt. In den 30er Jahren entwickelte sich das Fach Werken in Richtung Kunstgeschichteunterricht. Schliesslich stand Kreativität, welche ohne technische Mittel auskommt, im Vordergrund.

Auch in der heutigen Zeit wird nach neuen Wegen gesucht. Der Werkunterricht sollte sowohl spannend als

auch lehrreich gestaltet werden. Das Schwergewicht liegt dabei weniger auf dem Endprodukt als auf dem Prozess des Schaffens. Ein kreativer Ausgleich zu unserer gegenwärtigen Lebensform ist besonders nötig. Da in unserer Arbeitswelt immer mehr die Sinneseindrücke durch abstrakte Überlegungen ersetzt werden, sind Erfahrungen im Umgang mit Materialien und Werkzeugen sowie selbständiges Planen und Tun von grundlegender Bedeutung. So werden Selbstvertrauen, Problemlösevermögen und Kreativität gestärkt.

Werkerlebnis nicht mit Perfektion verbauen

Bei der Unterstützung der Kinder ist zu bedenken, dass perfekte, bis ins letzte Detail vorgeschriebene Arbeiten

keinen Freiraum mehr lassen, eigene Initiativen zu ergreifen, Ideen zu verwirklichen und dabei entscheidende Erfahrungen zu sammeln.

Beim Werken kann oft auf teures Material verzichtet werden, wenn wir mit offenen Augen umhergehen und dabei interessante Gegenstände finden können, sei es im Brockenhaus, im Container oder im Wald. Mit einfachen Werkzeugen wie Taschenmesser, Säge oder Feile lässt sich daraus einiges realisieren. Wird dabei auch das Umfeld, die Natur oder allenfalls die Geschichte in das Projekt einbezogen, ist ein umfassendes Werkerlebnis möglich.

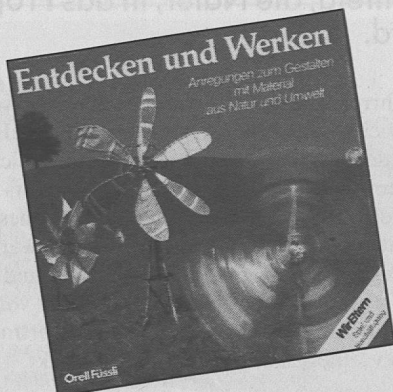
Über den Sinn des Werkens

«Volkskunst und Handwerk waren seit jeher wesentliche Grundlagen einer Kultur,» schreibt Thomas Dubs, ehemaliger Werklehrer an der Schule für Gestaltung Zürich in einer älteren Ausgabe der Zeitschrift «Heimatwerk». Er betont, dass die Menschen schon immer das Bedürfnis verspürt hätten, Formensprache umzusetzen, um dadurch ihr Erlebnis sichtbar zu machen».

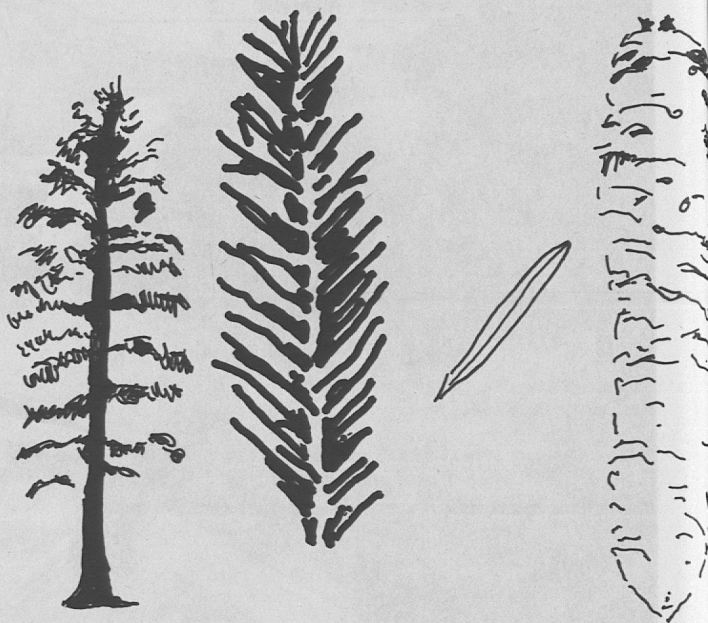
Deshalb fordert er, dass auch und gerade heute, in unserer stark technikorientierten Welt, die Kinder und Erwachsenen wieder mehr ihr Fantasiepotential ausschöpfen und sich im kreativen Schaffen ausdrücken sollten. Dubs: «Ein Schüler, der über die ganze Schulzeit hin gestalterisch ein Konsument bleibt, hat später den Faden verloren.»

In den meisten Schulkonzepten ist man sich heute einig, dass Werken und Gestalten gefördert und möglichst Mädchen und Knaben gemeinsam eröffnet werden sollten. Handarbeit wird nicht mehr in erster Linie als berufsvorbereitender Unterricht verstanden, sondern soll die ganzheitliche Entwicklung des heranwachsenden Menschen unterstützen. «Schöpferisches, beglückendes Tun ist für eine harmonische Menschenbildung unerlässlich,» meint J. Baur, ehemals Schulvorstand der Stadt Zürich.

In meinem Buch «Entdecken und Werken»* räume ich der Kreativität und dem Schaffensprozess den höchsten Rang ein. Ausserdem betone ich die Verbundenheit des Werkenden mit Natur und Umwelt. Ein zu bearbeitendes Stück Holz, zum Beispiel, wird nicht einfach als totes Objekt verstanden; es ist, wie der Mensch selbst, das Ergebnis eines Wachstumsprozesses, das spezifische Eigenschaften aufweist und seine Geschichte hat. So gesehen, kann sich der kreativ tätige Mensch wieder als Teil der Natur erfahren, während andererseits die Natur durch das menschliche Tun ein Stück Menschheitsgeschichte wird.



*Reinhard Schmid: Entdecken und Werken. Anregungen zum Gestalten mit Material aus Natur und Umwelt. Zürich (Orell Füssli) 1988.



Die Nadeln der Weissstanne sind durch helle Streifen an der Unterseite charakterisiert. Die zylindrischen Zapfen wachsen auf den Wipfelzweigen.

Wissenswertes zum Werkstoff Holz

Holz gehört zu jenen Werkstoffen, die sich der Mensch sehr früh dienstbar gemacht hat. Seine Verwendung ist durch zahlreiche Bodenfunde bezeugt: Kohlenreste, Holzgeräte, Hüttenbauten usw.

Holzproduktion

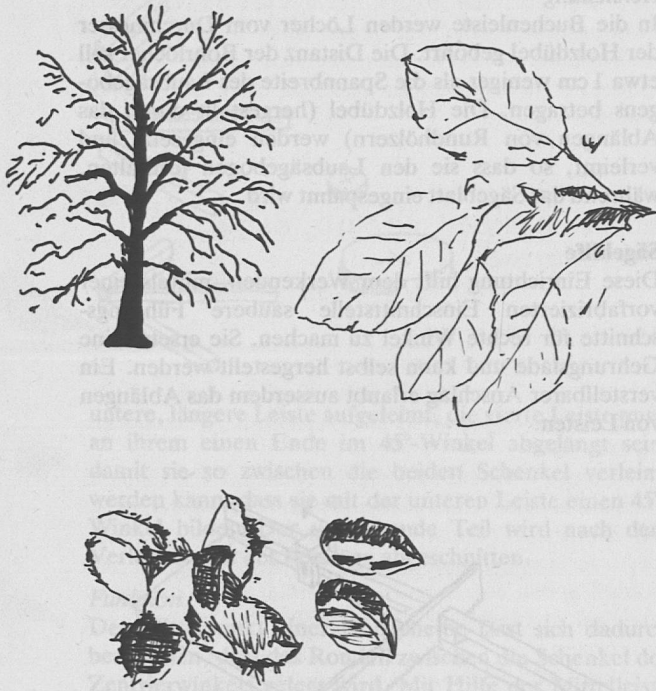
Das Holz, das in unserem Land für Möbel, Hausbau, Spielzeug usw. verwendet wird, stammt zum grössten Teil aus dem Schweizer Wald. Wie in den meisten Ländern Europas (Ausnahmen: England, Holland, Dänemark) ist das Holz ein dauernd verfügbarer Rohstoff. Die Nutzholzproduktion eines Baumes dauert in unseren Breitengraden ein Jahrhundert. Bei der seit dem 2. Weltkrieg stark gewachsenen Bevölkerung und dem zunehmenden Verbrauch ist ein häuslicher Einsatz des Rohstoffes Holz geboten. Vermehrte Sorge und Pflege muss auch dem Entstehungsraum des Holzes, dem Wald, zukommen.

Holzeigenschaften

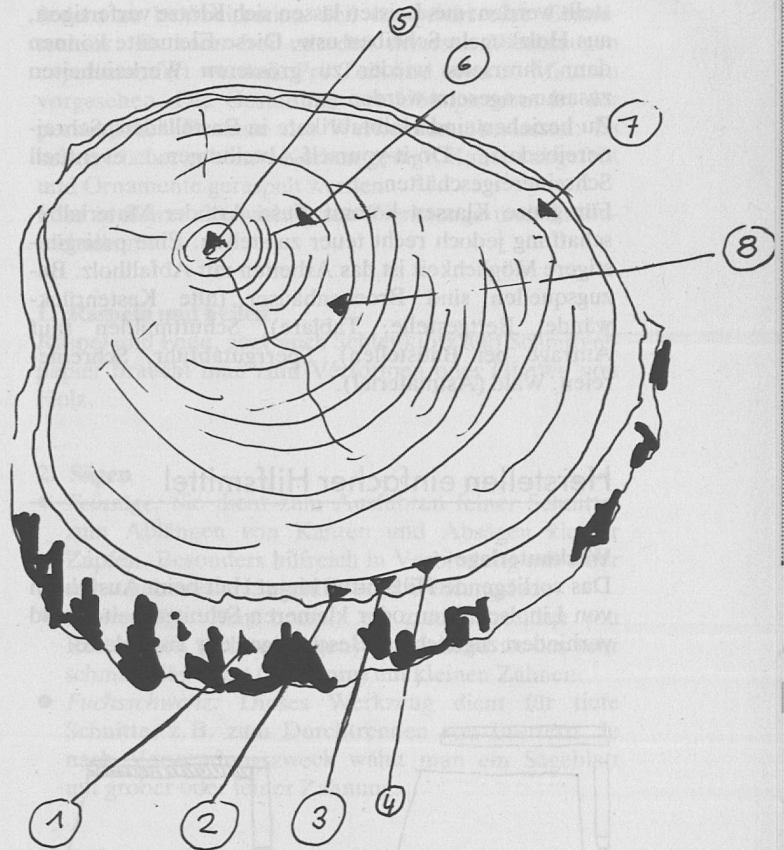
Holz kann härter oder weicher, dunkler oder heller, schwerer oder leichter sein, je nach Art und Beschaffenheit des Baumes, von dem es stammt. Die folgenden Nutzholzer finden in der Schweiz am häufigsten Verwendung:

a) Nadelhölzer

- Fichte (Rottanne): Weiche, leichte, aber tragfeste und gut bearbeitbare Holzart. Muss vor Witterung geschützt werden. Wird verwendet für Schreinerarbeiten, Schindeln, einfachere Möbel, als Bau- und Papierholz.



Die Frucht der Buche, die Buchennüsse, sind öhlaltig.



- Tanne (Weisstanne): Weiches, leicht bearbeitbares Holz, gut imprägnierbar. Wird eingesetzt für Innenkonstruktion, Möbel, Leitungsstangen, als Papierrohstoff.
- Föhre (Kiefer): Hartes und harzreiches Holz, weniger elastisch. Konstruktionsholz innen und aussen, Böden, Täfer, Möbel.
- Lärche: Festes und elastisches Holz, lässt sich gut spalten. Eignet sich für Innenausbau und Möbel.
- Arve: Reisst und schwindet wenig, lässt sich gut schneiden und hobeln. Täfer- und Möbelholz.

b) Laubhölzer

- Buche: Hartes, biegbares und gut bearbeitbares Holz. Bau- und Konstruktionsholz, Furniere, Sperrholz, Möbel.
- Eiche: Wertvolles Nutzholz, schwer, hart, sehr dauerhaft. Für Hoch- und Tiefbau, Brücken, Möbel, Parkett.
- Ahorn: Mit dem Buchenholz vergleichbar, relativ weich, gut bearbeit- und imprägnierbar. Für Innenausbau, Möbel, Modellbau.
- Nussbaum: Zäh, mittelhart, dicht, lässt sich gut bearbeiten und polieren. Für alle Arten der anspruchsvollen Innenraumgestaltung: Möbel, Täfer, Furniere, Parkett.
- Birnbaum: Sehr dicht, mittelhart, schwer, wenig elastisch. Möbel- und Furnierholz, Drechsler- und Schnitzholz.
- Kirschbaum: Hart, zäh, dicht, mittelschwer, stark schwindend. Beliebtes Möbel- und Furnierholz und ein guter Werkstoff für Intarsien und Drechslerarbeiten.
- Linde: Weiches, leichtes, nicht dauerhaftes Holz. Für Schnitzereien, Bilderrahmen, Holzschuhe, Zündhölzer.

Aufbau des Holzes

Holz ist nicht einfach ein toter, homogener Werkstoff wie beispielsweise Plastik oder Aluminium. Die komplexe Struktur des Holzes widerspiegelt den Wachstumsprozess und das grössere organische Gefüge, in das es vor seiner Nutzung eingebettet war. Nachfolgend die wichtigsten Elemente des Werkstoffes Holz:

1. **Borke:** Äussere Schutzschicht des Baumes
2. **Rinde:** Innere Schutzschicht, abgestorbener Bast
3. **Bast:** Zähes, junges Gewebe, der Nährstoffleitung dienend
4. **Kambium:** Wachstumsschicht des Baumes. Bildet nach innen die Holz-, nach aussen die Bastzellen. Von blossen Auge nicht erkennbar.
5. **Mark:** Stark verholztes, abgestorbenes Speicher- gewebe im Inneren des Baumes. Auch Markröhre genannt.
6. **Markstrahl:** Markzellen, die strahlenförmig vom Mark zur Rinde verlaufen. Bilden natürliche Risse im Holz.
7. **Splintholz:** Äussere, meist hellere Holzschicht
8. **Kernholz:** Innere, meist dunklere und trockenere Holzschicht

Verwendungsarten von Holz

In Schreinereien, auf der Baustelle, in einer Holzwerkstatt begegnen wir dem Werkstoff Holz in den verschiedensten Formen. Über 3000 Verwendungsarten sind bekannt. Für den Werkunterricht sind besonders die sogenannten *Halbfabrikate* interessant.

Unter diese Bezeichnung fallen beispielsweise Leisten, Rundhölzer, Astflicke, Holzkugeln. Es handelt sich dabei um genormte Holzerzeugnisse, die ihrer späteren Verwendung entsprechend bearbeitet werden. Aus Rundhölzern zum Beispiel können Holzdübel herge-

stellt werden; aus Leisten lassen sich Klötze verfertigen, aus Holzkugeln Scheiben usw. Diese Elemente können dann ihrerseits wieder zu grösseren Werkeinheiten zusammengesetzt werden.

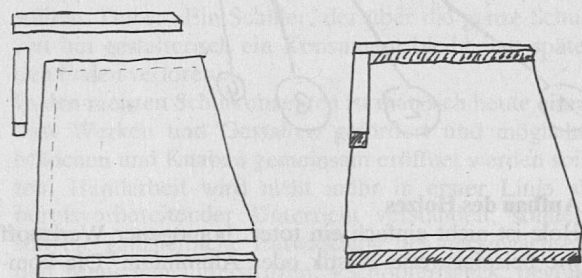
Zu beziehen sind Halbfabrikate in Bastelläden, Schreinereibedarf, Do-it-yourself-Abteilungen, eventuell Schreinereigeschäften.

Für ganze Klassen kommt diese Art der Materialbeschaffung jedoch recht teuer zu stehen. Eine preisgünstigere Möglichkeit ist das Arbeiten mit Abfallholz. Bezugsquellen sind Brockenhäuser (alte Kastenrückwände, Bettgestelle, Tablare), Schuttmulden (auf Anfrage bei Baustellen), Sperrgutabfuhr, Schreinereien, Wald (Astmaterial).

Herstellen einfacher Hilfsmittel

Werkunterlage

Das vorliegende Hilfsmittel bietet Halt beim Ausführen von Linolschnitten oder kleineren Schnitzarbeiten und verhindert zugleich das Beschädigen der Tischplatte.



Material:

1 Holzbrett, 2 Buchenleisten von 2x2 cm Ø und etwa 30 cm Länge sowie eine beliebige Holzleiste von etwa 2x2 cm Ø und Länge des Brettes.

Herstellung

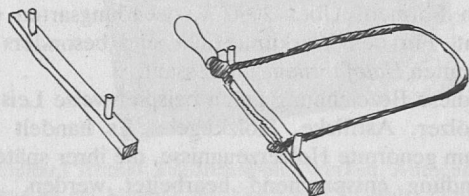
Die beiden Buchenleisten werden im 90°-Winkel auf das Brett geleimt. Sie dienen als Widerstand beim Schneiden oder Schnitzen, so dass die Arbeit nicht wegrutscht. Das Brett selbst bildet eine feste Unterlage; es kann durch das Verleimen einer beliebigen Leiste an seiner Unterseite an die Tischkante festgeklammert werden.

Einspannvorrichtung für Laubsäge

Dieses einfache Hilfsmittel erleichtert das Einspannen von Sägeblättern, indem der Bogen der Laubsäge zusammengepresst wird.

Material

1 Buchenleiste von 2x2 cm Ø, etwa 30 cm Länge, sowie 2 Holzdübel von 8 mm Ø und 4 cm Länge.

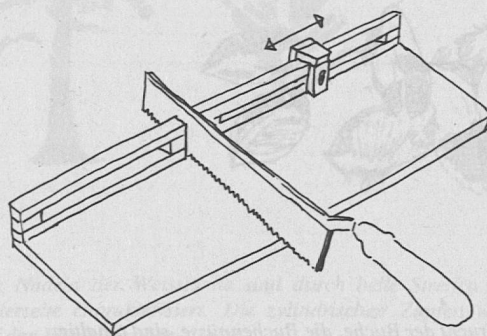


Herstellung

In die Buchenleiste werden Löcher vom Durchmesser der Holzdübel gebohrt. Die Distanz der Bohrlöcher soll etwa 1 cm weniger als die Spannweite des Laubsägebogens betragen. Die Holzdübel (hergestellt durch das Ablängen von Rundhölzern) werden eingesetzt und verleimt, so dass sie den Laubsägebogen festhalten, während das Sägeblatt eingespannt wird.

Sägehilfe

Diese Einrichtung hilft dem Werkenden, mittels einer vorfabrizierten Einschnittstelle saubere Führungsschnitte für rechte Winkel zu machen. Sie ersetzt eine Gehrungslade und kann selbst hergestellt werden. Ein verstellbarer Anschlag erlaubt ausserdem das Ablängen von Leisten.



Material

Unterlage: ein Brett, z. B. altes Tablar

Aufsatz: 2 Buchenleisten von 2x2 cm Ø, gleiche Länge wie die Unterlage, sowie 3 Buchenleistenklötzchen von 2x2 cm Ø und 5 cm Länge.

Anschlag: 2 Buchenleisten oder -plättchen von 1x4 cm Ø, 6 cm Länge sowie 1x von 4 cm Breite und 4 cm Länge sowie 1 Gewindschraube mit Flügelmutter.

Herstellungstechnik

Aufsatz: Die erste lange Buchenleiste wird auf die Unterlage geleimt. Darauf leimt man die Klötzchen: zwei an den Enden der Leiste und das dritte in einem Abstand von etwa 1/4 Leistenlänge, gemessen vom linken Ende der Leiste. Zuoberst leimt man die dritte Leiste.

Einschnittstelle: Auf der Höhe des mittleren Klötzchens bringt man mit Hilfe einer Gestellsäge eine Kerbe von 6 cm Tiefe an.

Anschlag: Die drei Buchenleistenplättchen werden so verleimt, dass sie den Aufsatz umfassen und frei verschoben werden können. In der Mitte der beiden Seitenplättchen, auf der Höhe des Aufsatzschlitzes, bohrt man ein Loch vom Durchmesser der Gewindschraube. Darin setzt man die Schraube mit der Flügelmutter ein.

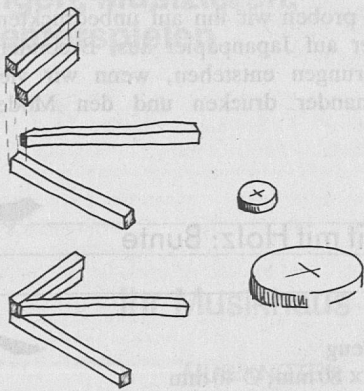
Zentrierwinkel für Holzscheiben

Material

3 Buchenleisten von 2x2 cm Ø, 30 cm Länge sowie 1 Buchenleiste von 2x2 cm Ø und 28 cm Länge.

Herstellung

Die kürzere Leiste wird mit Hilfe der Schraubzwinge auf eine der längeren Leisten aufgeleimt, so dass sie an einem Ende bündig sind. In den Zwischenraum von 2 cm wird eine dritte Leiste im 90°-Winkel auf die



untere, längere Leiste aufgeleimt, die vierte Leiste muss an ihrem einen Ende im 45°-Winkel abgelängt sein, damit sie so zwischen die beiden Schenkel verleimt werden kann, dass sie mit der unteren Leiste einen 45°-Winkel bildet. Der vorstehende Teil wird nach dem Verleimen mit der Feinsäge abgeschnitten.

Funktion

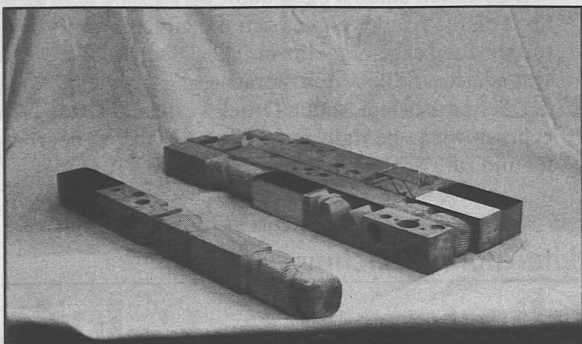
Der Mittelpunkt einer Holzleiste lässt sich dadurch bestimmen, dass das Rondell zwischen die Schenkel des Zentrierwinkels gelegt wird. Mit Hilfe der Mittelleiste können nun Striche auf die Scheibe gezogen werden, indem diese gedreht wird. Der Mittelpunkt der Scheibe befindet sich im Schnittpunkt der Linien.

Möglichkeiten der Holzverformung

Dekorativer Übungsstab

An einem einfachen Übungsbeispiel werden die Grundtechniken der Holzverformung kennengelernt. Der Werkstättler soll spontan und experimentierfreudig mit einem Stück Holz und den wichtigsten Werkzeugen hantieren. Fehler und Unschönheiten sind erlaubt; die gemachten Erfahrungen sind in späteren Werkbeispielen nützlich.

Ausgangsmaterial: 1 Holzbalken, Fichte, 500×50×50 mm



Der Holzbalken wird in fünf gleich lange Teile eingeteilt. Vier dieser Teile werden bearbeitet, der fünfte bleibt frei. Folgende Grundtechniken werden angewendet:

- 1 Raspeln und Feilen
- 2 Sägen
- 3 Bohren
- 4 Oberflächenbehandlung

Jedem zu bearbeitenden Teil entspricht eine Grundtechnik. Es kann frei mit den diversen Werkzeugen experimentiert werden. Pro Teil sind etwa 20 Minuten vorgesehen. Die Gestaltung des Übungsstabes ist der persönlichen Fantasie des Werkenden überlassen: Es sollen Löcher gebohrt, Kerben gesägt, Kanten abgefeilt und Ornamente geraspelt werden.

Hier in Kürze die wichtigsten Werkzeuge und Grundtechniken:

1. Raspeln und Feilen

Raspel und Feile, aber auch Schleifklotz und Schmirgelpapier braucht man zum Verformen oder Glätten von Holz.

2. Sägen

- **Feinsäge:** Sie dient zum Ausführen feiner Schnitte, zum Ablängen von Kanten und Absägen kleiner Zapfen. Besonders hilfreich in Verbindung mit einer selbst gebastelten Sägehilfe oder Gehrungslade.
- **Schweifsäge:** Man braucht sie zum Schneiden von Rundungen (Schweifungen). Auffallend ist das sehr schmale Sägeblatt (4–10 mm) mit kleinen Zähnen.
- **Fuchsschwanz:** Dieses Werkzeug dient für tiefe Schnitte, z. B. zum Durchtrennen von Brettern. Je nach Verwendungszweck wählt man ein Sägeblatt mit grober oder feiner Zahnung.

3. Bohren

- **Ahle:** Sie dient zum Vorstechen der Bohrlöcher, damit die Bohrspitze das Loch erfassen kann.
- **Nagelbohrer:** Man braucht ihn zum Vorbohren von Schraubenlöchern. Es gibt ihn in drei Grössen.
- **Handbohrer:** Er eignet sich sehr gut für feine und kleine Bohrlöcher.
- **Bohrmaschine:** In die Bohrmaschine lassen sich Metall- und Holzbohrer mit einem Schaftdurchmesser bis 10 mm einspannen. Den Dübelbohrer zum Beispiel braucht man zum Eindübeln von Rundstäben verschiedener Grössen. Zum Astlochbohrer greift man vor allem, wenn es um grössere Löcher geht. Empfohlene Drehzahlen: Ø 35 mm = 1500 Touren, Ø 35 mm = 1200 Touren, Ø 50 mm = 900 Touren.

4. Oberflächenbehandlung

- **Grundieren:** Mit dieser Technik schaffen wir uns eine glatte, strukturlöse Holzoberfläche als Grundlage der Bemalung. Wir verdünnen Lascaux Primer mit Wasser und tragen dieses Grundiermittel mit einem Borstenpinsel auf die zu bemalende Holzfläche auf. Nach dem Trocknen schleift man die Fläche mit einem Schmirgelpapier Nr. 150 ab, bevor die zweite, etwas dichtere Grundierschicht aufgetragen wird. Wieder trocknen lassen und mit Schmirgelpapier Nr. 180 nachschleifen.
- **Bemalen:** Die wasserfeste und giftfreie Acrylfarbe Lascaux Studio wird leicht mit Wasser verdünnt und mit einem Haarpinsel auf die grundierte Holzfläche aufgetragen.
- **Beizen:** Weniger deckende Bemalung, bei der die Jahrringe des Holzes sichtbar bleiben. Zu diesem Zweck verdünnen wir die Acrylfarbe stark mit Wasser und tragen sie mit einem weichen Pinsel auf eine geschliffene (nicht grundierte) Holzoberfläche auf.

- **Lackieren:** Um das Holz vor Feuchtigkeit zu schützen, lackieren wir es mit dem umweltverträglichen Lascaux-Lack (weichen Pinsel verwenden). Unbemalte Flächen werden vor dem Auftragen des Lacks geschliffen, gewässert und nochmals geschliffen. Bei bemalten Flächen erfolgt das Lackieren nach dem Trocknen der Farbe.
- **Einwachsen:** Dient ebenfalls dem Schutz des Holzes, wird aber für unbemalte Holzflächen (besonders schönes Holz) verwendet. Wir wählen einen Bio-wachs (z.B. Bienenwachs) und arbeiten ihn mit einem Lappen ins Holz hinein.

Der fertige Stab braucht nicht schön und perfekt gearbeitet zu sein. Trotzdem kann er dekorativ wirken, besonders wenn mehrere Stäbe nebeneinander zu liegen kommen.

Ideenvariation

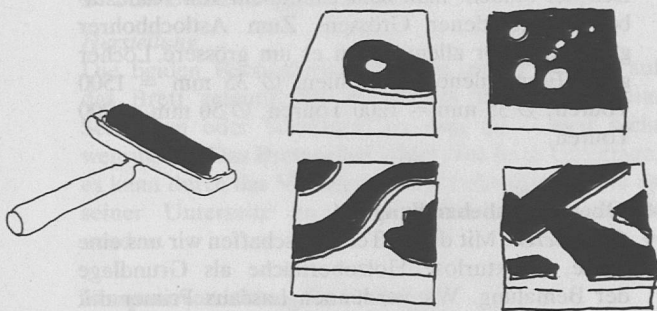
Die einzelnen Arbeiten werden zu einem gemeinsamen Wandschmuck zusammengestellt. Die Stäbe können auf eine Unterlage (Holzplatte) aufgeleimt oder mittels Holzdübeln an zwei Querbalken so angebracht werden, dass sie drehbar sind. So kann das Wandbild variiert werden.

Herstellung eines Druckmodells

Eine einfache Arbeit, bei der die zuvor geübten Grundtechniken angewendet werden, ist der Druckmodel. Er kann zum Bedrucken von Kärtchen, Briefpapier usw. gebraucht werden.

Material und Werkzeug

4 Holzplatten (Abfallholz), 10 × 10 cm, Dicke 1–2 cm; Sperrholz; Linoldruckfarbe.
Feinsäge, diverse Bohrer, Laubsäge, Linoldruckwalze, Glasscheibe, weiche Unterlage.
Wir stellen vier Druckmodel mit jeweils verschiedener Musterung und Technik her.



1. Druckmodel: In interessanter Anordnung werden Löcher verschiedener Grösse in eine der vier Holzplatten, die als Druckstock dient, gebohrt.

2. Druckmodel: Die Bearbeitung erfolgt wieder direkt am Druckstock. Das Muster wird mit der Feinsäge in die Holzplatte gesägt.

3. Druckmodel: Mit der Laubsäge schneiden wir aus Sperrholz ein Motiv heraus und leimen es auf den Druckstock.

4. Druckmodel: Die angewendeten Techniken von Model 1–3 werden kombiniert.

Vor der Herstellung der einzelnen Druckmodel empfiehlt es sich, einen Bleistiftentwurf des gewünschten Musters auf Papier anzufertigen. Liegt der Druckmodel fertig vor uns, kann er mit Linolfarbe und Walze einge-

färbt werden. Nun proben wir ihn auf unbedrucktem Zeitungspapier oder auf Japanpapier aus. Besonders interessante Musterungen entstehen, wenn wir vier Quadrate nebeneinander drucken und den Model jedesmal wenden.

Einfache Arbeit mit Holz: Bunte Vogelformen

Material und Werkzeug

Lindenholz etwa 40 × 80 mm, Ø 40 mm

Schweifsäge, Feinsäge, Fuchsschwanz, Laubsäge, Feile, Raspel, Schmirgelpapier, Schere, Pinsel. Grundiermittel und Farbe.

Bei diesem Werkenbeispiel geht es darum, auf einfache Weise ein Stück Holz zu verformen. Wir wählen dafür das Motiv des Vogels, weil dieser aufgrund seines Körperbaus eine geschlossene Form aufweist; Kopf und Rumpf gehen harmonisch ineinander über. Ausgangsmaterial ist Lindenholz: Es ist weich und lässt sich gut bearbeiten.

Auf ein Stück Papier entwerfen wir die Silhouette eines Vogels. Diese wird ausgeschnitten und auf den Lindenholzklotz übertragen. Mit einer Schweifsäge wird die Form annäherungsweise herausgesägt. Nun verformen wir mit Feile und Raspel das Holzstück solange, bis es die gewünschte Form besitzt. Der Vogel soll weich und geschlossen in der Hand liegen. Darauf achten, dass alle Flächen harmonisch verarbeitet sind.

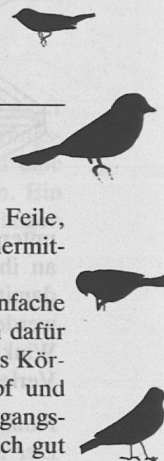
Anschliessend wird die Holzform mit Schmirgelpapier abgeschliffen. Zum Schluss grundieren wir unseren Vogel und verleihen ihm mit Pinsel und Farbe ein buntes Federkleid. Man kann ruhig der Fantasie freien Lauf lassen und beispielsweise einfache Ornamente anbringen.

Ideenvariation

- Unbemalte Form: Als Ausgangsmaterial wählt man ein Stück Holz mit einer schönen Struktur, z.B. Ulmenholz.
- Anstelle des Vogels kann man sich andere Tierformen, z.B. Fisch, ausdenken. Äpfel und Birnen weisen ebenfalls geschlossene Formen auf.
- Wir gestalten einen Vogelbaum.
- Speziell für Kinder eignet sich die einfachere Variante der Laubsäge-Vogelform. Aus Sperrholz werden vier gleiche Silhouetten herausgesägt und mit Hilfe der Schraubzwinge unter Druck verleimt. Diese Vogelform wird ebenfalls mit Feile und Raspel bearbeitet und zum Schluss bemalt.

Literaturverzeichnis:

- «Entdecken und Werken», Reinhard Schmid. Verlag Orell Füssli, Zürich und Wiesbaden 1988.
- «Fachkunde für Schreiner», Wolfgang Nutsch. Verlag Europa-Lehrmittel, Wuppertal 1980.
- «Baumaterialkunde Band 4», Emil Beyer/Arnold Traber. Verlag Stocker-Schmid, Zürich 1968.
- «Holz», Helmut Flade. Verlag Ebeling, Wiesbaden 1979.
- «Belauschte Vogelwelt», Einhard Bezzel. Verlag Rosenheimer.



Singen, Musizieren, Theaterspielen

Ihr Musikhaus für

MUSIKNOTEN
MUSIKBÜCHER
BLOCKFLÖTEN
ORFF-INSTRUMENTE
INSTRUMENTEN-ZUBEHÖR
PIANO- UND FLÜGEL-SERVICE

Müller & Schade AG

Kramgasse 50, 3011 Bern
Telefon 031 22 16 91
Montag geschlossen
Prompter Postversand

Wir spielen in Ihrem Schulhaus Theater!

(in Aula, Turnhalle, Mehrzweckhalle usw.)

Unser Theaterstück: «Die Stühle» von E. Ionesco. In einer eigenen Mundartfassung. Für Mittel-/Oberstufe und Real-/Sekundarstufe/Abchlussklassen.

Detaillierte Unterlagen und Auskunft:

Theater Spilkische

Postfach 124, 4009 Basel, Telefon 061 23 23 43

Spezialgeschäft für
Musikinstrumente
Reparaturen, Miete und
Bestandteile für Eigenbau



BERN SPITALGASSE 4 TEL 22 36 75



Die gute
Schweizer
Blockflöte



Prächtige
Samichlaus-
Kleider und Zubehör.
Vermietung, Verkauf, Versand.
Preisliste verlangen.
Atelier C. Schärer
Seefeldstr. 134, 8008 Zürich
Tel. 01 / 251 12 06 - 251 15 89

Besuchen Sie das einzigartige Spezialgeschäft mit der
Musikabteilung im 1. Stock für

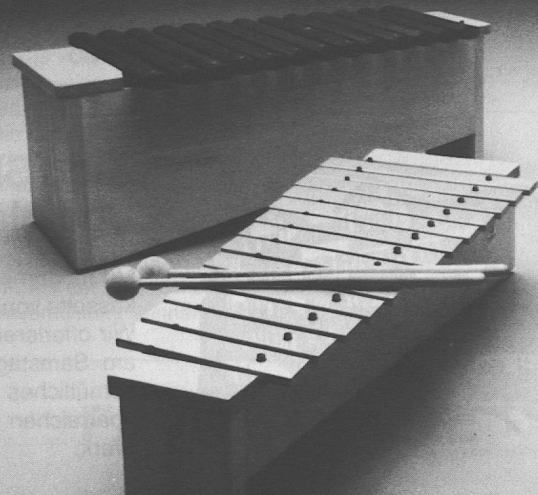
Schul- + Hausmusik

Sie finden bei uns eine grosse Auswahl **Blockflöten, Orff-Instrumente, Kantelen und Streichsaler** unter anderem sowie einschlägige **musikpädagogische** Literatur.

R. u. W. Jenni, Spielzeug + Musik

Theaterplatz 6, 3011 Bern, Telefon 031 22 11 96

STUDIO 49



Orff SCHULWERK

Instrumente für Schule, Kindergarten,
Jugendmusik, Therapie
und häuslichen Kreis

MUSIKHAUS
pan
AG

CH-8057 Zürich
Postfach 176
Schaffhauserstr. 280
Telefon 01 - 311 22 21

Moderne Klaviere, Cembali, Spinetten, Klavichorde. Reparaturen, Stimmen, Restaurierungen histor. Instrumente.

Rindlisbacher

8055 Zürich
Friesenbergstr. 240
Telefon 01 482 49 76



THEATER
COLIBRI

zeigt:

Öpfelmaa

ein Theaterstück für Kinder ab 6 Jahren
und Erwachsene nach dem Bilderbuch
von Janosch «Das Apfelmännchen»

Kontakt:
Charli Schluchter
Monica Beurer
Albisstrasse 172
8038 Zürich
Tel. 01 482 29 85



KLANGSCHALEN

GONGS

MONOCHORDE

UEBERBLAS-FLOETEN

STEELDRUMS pentatonisch

ROEHREN-GLOCKEN

Latin Musik

FORCHSTR. 72

8008 ZUERICH

TEL: 01 55 59 33

**Singen, Musizieren,
Theaterspielen**



Qualität hat einen Namen:

HELBLING

alles für die Schulumusik

EDITION HELBLING AG

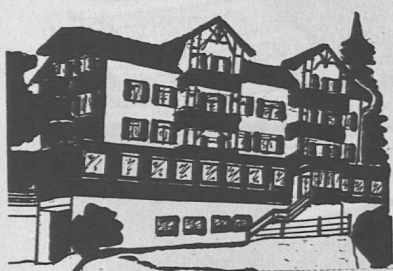
CH-8604 Volketswil Pfäffikerstrasse 6 Telefon 01 945 43 93

Kostüme

für Theater, Reigen, Umzüge aller Art beziehen Sie am besten bei

**Heinrich Baumgartner AG
Theater-Kostüm-Verleih**

Luzern, Baselstrasse 25, Telefon 041 22 04 51;
Zürich, Walchestrass 24, Telefon 01 362 42 04.



Sind Sie Chorleiter und planen einen Vereinsausflug?

Mit moderner Technik und unter fachkundiger Leitung produzieren wir eine Musikkassette von Ihrem Programm.

Wir offerieren Ihnen ein Wochenende in unserem gemütlichen Hotel. Während Sie am Samstag Ihre Lieder einsingen, bleibt der Abend und der Sonntag für ein gemütliches Zusammensein oder eine Wanderung reserviert. Vor Ihrer Abreise überreichen wir jedem Chormitglied als Erinnerung eine Musikkassette mit Ihrem Werk.

Günstige Offerten erhalten Sie bei

A. Stocker · Hotel Alpina · 7064 Tschierschen · Telefon 081 32 11 22



**H.C. FEHR
BLOCKFLÖTENBAU**

Verkauf und Versand
nur in Zürich:

Stolzestrasse 3
8006 Zürich
Telefon 01 361 66 46
(Montag geschlossen)

H.C. FEHR BLOCKFLÖTEN

in bester Schweizer Qualität

Sie finden bei uns:

- erstklassige **Schulflöten**
- leistungsfähige **Soloflöten**
- hervorragende **Sonderanfertigungen** für den professionellen Einsatz
- fachkundige **Bedienung**
- einen zuverlässigen **Reparaturservice**

Gerne schicken wir Ihnen unseren Prospekt mit Preisliste, oder Sie lassen sich überraschen vom vielseitigen Angebot in unserem Geschäft in Zürich.

Handarbeitsunterricht

Brother-Nähmaschinen schlagen Rekorde in Ausstattung und Preis

Unter der Bezeichnung «Compal Opus» präsentiert Brother eine neue, elektronische Nähmaschine, die mit einem sensationellen Verkaufspreis unter Fr. 1000.- für einen Wirbel in ihrer Leistungsklasse sorgt. Das neue Leadermodell ist gekennzeichnet durch eine enorme Ausstattung, angefangen von den üblichen Nutztichen bis zu anspruchsvollen Kombinationen mit verschiedensten Zierstichen und Zeichen. Damit ermöglicht Brother auch allen, die bis

heute auf viel Nähkomfort verzichten mussten, ihre Kreativität voll und ganz zu entfalten.

Mit dem Erfahrungsschatz eines der grössten Nähmaschinen-Hersteller

Der elektronische Speicher der neuen «Compal Opus» enthält 80 alphabetische und numerische Zeichen sowie 20 verschiedene Nutztiche, mit denen die verschiedensten Näharbeiten perfekt ausgeführt werden können. Um das gewünschte Muster auszuwählen, muss lediglich die entsprechende Nummer eingetippt werden. Die Maschine steuert auto-

wählt die geeignete Geschwindigkeit. Genauso einfach lassen sich 64 weitere Musterkombinationen aus alphabetischen und numerischen Zeichen oder Zierstichen speichern.

Ein besonderes Augenmerk verdienen auch die durchdachten Detaillösungen, mit deren Hilfe die Bedienung der neuen «Compal Opus» angenehm einfach ist. Hier zeigt sich einmal mehr, dass hinter dem Namen Brother nicht nur ein renommierter Büromaschinenhersteller steckt, sondern auch einer der grössten Nähmaschinenproduzenten mit über 50jähriger Erfahrung. Die «Compal Opus» wurde beispielsweise mit einer Einfädelautomatik versehen, die das Einfädeln des Oberfadens ins Nadelöhr zum Vergnügen macht. Beim Nähen über verschieden dicke Stoffe wird der Andruck des Nähfusses wie auch die Stichstärke der Nadel automatisch verändert, und mit der praktischen Abschneidevorrichtung können Kan-

ten in einem Arbeitsgang abgeschnitten und umgenäht werden. Auch Knopflochnähen ist angenehm einfach: Es genügt, die jeweilige Knopfgrösse einzustellen, um sich das gewünschte Knopfloch automatisch nähen zu lassen. Es lohnt sich auf alle Fälle, die neue Brother «Compal Opus» beim Fachhändler näher unter die Lupe zu nehmen. Dank ihrem enorm vorteilhaften Preis-Leistungs-Verhältnis wird diese Nähmaschine mit Sicherheit von sich reden machen.

matisch Stichbreite und -länge und



«Compal Opus»
Brother-Nähmaschinen schlagen Rekorde in Ausstattung und Preis.

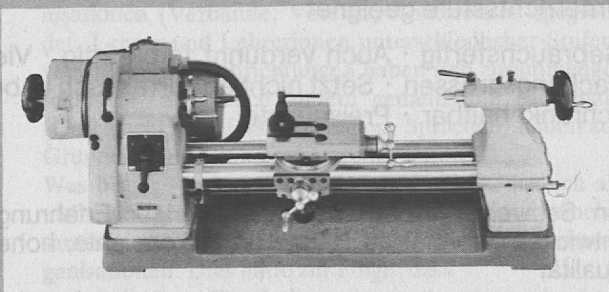
Kerzenwachs-Granulat

NEU

zum Ziehen und Giessen von Kerzen. Profimischung in 9 Farben vom einzigen Schweizer-Hersteller, darum äusserst günstig. Sofort Preisliste verlangen.
Gehr. Lienert AG, Kerzenfabrik, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 53 23 81

Cintra-Präzisionsdrehbänke für Metall- und Holzbearbeitung

Wir haben den richtigen Dreh für alle, die mit äusserster Genauigkeit drehen, fräsen, schleifen und bohren wollen.



Rufen Sie uns an und verlangen Sie unseren Prospekt.

Flury

Walter Flury
Werkzeug- und Maschinenbau
Grütstrasse 106, 4562 Biberist
Telefon 065 35 32 22

FARBIGE FILZE

für Bastelarbeiten, kunstgewerbliche Arbeiten und Dekorationen aller Art. Unsere Qualität eignet sich sehr gut zum Ausstopfen.

FILZFABRIK AG
9500 WIL
Telefon 073 22 01 66

Fabrikladen geöffnet von Montag bis Donnerstag

KUSTER HOBELBANKFABRIK SCHMERIKON

Inh. Urs Müller, Telefon 055 86 11 53



3 Gründe, die für uns sprechen

- **Hohe Qualität** dank modernsten Fertigungsmethoden
- **Günstiger Preis** dank Direktbelieferung
- **Prompte Bedienung** dank hoher Lieferbereitschaft

Unsere Spezialität: Bastler-, Handwerker- und Doppelhobelbänke sowie Spezial-Kindergartenmodelle

"Chunsch ou?" Auch Deine Blutspende zählt!



Blutspendedienst SRK



Spende Blut. Rette Leben.

DJEMBE (dschembee)
afrikanische Trommeln aus einem Stamm, Ziegenfell, stimmbare Schnurspannung. In versch. Grössen ab Fr. 380.-
DJEMBE-KURSE



Latin Musik

FORCHSTR. 72
8008 ZUERICH
TEL: 01 55 59 33

Werken, Basteln Zeichnen und Gestalten

Neueröffnung atelier citra, Töpfereibedarf, Zürich

atelier citra, Töpfereibedarf, hat seinen Betrieb Ende September 1988 in Zürich eröffnet. Es führt eine grosse Auswahl an Tonen, Glasuren, Keramikalfarben, Engoben, Werkzeug sowie Brennöfen und Ofeneinsetzmaterial. Eine permanente Ausstellung des Angebots gibt Einblick in die Vielfalt des Töpfers und erleichtert den Einkauf.

atelier citra bietet einen sorgfältigen und umfangreichen Brennservice für Kunden ohne eigenen Ofen.

In Fachkursen wird der Umgang und die Anwendung des vielseitigen Programms vermittelt.

Sporadisch gibt atelier citra Fachinformationen heraus.

Speziell: Das von atelier citra selbst entwickelte Glasurenprogramm ist sowohl in Pulverform als auch in Pastenform (streichfertig) erhältlich. Diese im besonderen für Kinder geeigneten Glasuren sind bleifrei, selenfrei und cadmiumfrei, das heisst **giftklassenfrei** – und eignen sich für alle Anwendungszwecke. Das gesamte Sortiment wurde durch das BAG (Bundesamt für Gesundheitswesen) geprüft und klassiert.

Öffnungszeiten: Di bis Fr 13.30 bis 18.30 Uhr, Do 13.30 bis 20.00 Uhr, Sa 10.00 bis 15.00 Uhr.

Auskunft erteilt: atelier citra, Töpfereibedarf, Letzigraben 134, 8047 Zürich, Telefon 01 493 59 29.

Aus- und Weiterbildungskurse der Lachappelle AG, 6010 Kriens

Allgemeines

Die Kurse sind auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen abgestimmt und werden laufend der Entwicklung angepasst. Die Kursleiter sind Praktiker mit der notwendigen didaktischen Erfahrung. In den Kursen wird hauptsächlich praktisch gearbeitet, und nur wenn notwendig erfolgen theoretische Unterweisungen. Aus Effizienzgründen wird mit relativ kleinen Teilnehmerzahlen gearbeitet. Das Rohmaterial, die Arbeitsunterlagen und die Benützung der notwendigen Werkzeuge und Maschinen sind in den Kurskosten inbegriffen. Bei Tageskursen sind 2 viertelstündige Pausen (Pausengetränke) und bei Wochenkursen ein Nachmittag zur freien Verfügung eingeplant. Der vollständige und erfolgreiche Besuch eines Kurses wird in geeigneter Form schriftlich bestätigt.

Beachten Sie

Auf Wunsch werden Kurse nach Bedarf in Ihrer eigenen Werkstatt durchgeführt.

Verpflegung/Unterkunft

Kann durch die Kursleitung organisiert werden. Kosten gehen zu Lasten der Kursteilnehmer.

Kursort/-sekretariat

Kurslokal im Areal der Lachappelle AG, Pulvermühlweg, 6010 Kriens; Telefon 041 45 23 23 (Mo bis Fr 8 bis 12, 14 bis 17 Uhr)

Neu: Klein-Heftpistole befestigt 1 cm tief

FLP. Nägel kommen aus dem Kurs, wenn man jetzt Papier, Karton, Stoff auf Holz oder ähnliche Unterlagen mit den Nadelstichen der Heftklammern sicher befestigen kann. Die Klammern sind in drei Längen erhältlich: 6 mm, 8 mm und 10 mm (Schachteln mit 1000 Klammern). Die neue Klein-Heftpistole aus schlagfestem Kunststoff wiegt nur 185 g und kostet knapp zwanzig Franken. Deshalb lohnt sich ihre Anschaffung für Büros wie für Haushalte und für das Hobby. Papeterien und Eisenwarenhändler schenken zur Einführung bei jedem Kauf eine Schachtel mit 1000 Klammern à 6 mm im Wert von Fr. 4.40.

Neu: Weisses Korrekturstift zum Telefaxen

OR. Das Telefaxen von Korrespondenz, Offerten, Entwürfen, Zeichnungen verlangt nach einem raschen Korrektursystem der Vorlagen. Denn was man faxt, ist pressant. Deshalb darf handschriftlich ergänzt und korrigiert werden. Eine grosse Hilfe ist dabei der neue, handliche Korrekturstift Pelikan-blanc pen. Er eignet sich auch für alle anderen Vorlagen ausserhalb des Telefaxens. Einzelne Buchstaben, ganze Worte oder lange Sätze können praktisch mit einem Strich abgedeckt werden. Mit nur wenig Druck auf die praktischen Griffmulden wird die Korrekturflüssigkeit einfach dosiert. Das Ventilsystem gibt immer nur soviel Fluid frei, wie gerade benötigt wird. Zugleich wird das Eintrocknen des Stiftes verhindert, und die Flüssigkeit kann optimal genutzt werden. Ein Verdünnungsmittel, wie er bisher verwendet wurde, ist nicht mehr nötig. Blanc pen, erhältlich in Fachgeschäften, zeichnet sich aus durch hohe Deckkraft, kurze Trockenzeit, gute Überschreibbarkeit für praktisch alle Korrekturen.

Lascaux



Decora

Die neue Schulfarben

24 intensive und reine Farbtöne mit hoher Deckkraft
• Einfach und in jeder Technik zu verarbeiten • Tropft auch bei senkrechtem Vermalen nicht • Für jede Unterrichtsstufe geeignet

Gebrauchsfertig • Auch verdünnt farbkraftig • Vier Packungsgrößen • Setzt nicht ab • Praktisch unbeschränkt haltbar • Preisgünstig

Ein Schweizer Produkt: aus langjähriger Erfahrung entwickelt • sorgfältige Herstellung • konstante, hohe Qualität

Beratung und Bezugsquellennachweis:
Alois K. Diethelm AG, Farbenfabrik
Postfach • CH-8306 Brüttisellen • Tel. 01 833 07 86

SLV-

BULLETIN

MIT STELLENANZEIGER
mit SLZ-Extra Zeichnen-Werken-Gestalten
Ausgabe vom 20. Oktober 1988

Informationen für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins (SLV)
Ständige Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung (SLZ)

Das Konzept «Lehrer Schweiz» (LCH)

Bis Ende Jahr noch dauert die Vernehmlassung zu Konzept, Statuten und Rahmenreglement des künftigen Dachverbandes LCH. Die Vorstände und Mitglieder von Sektionen, Stufen- und Fachorganisationen sind zur Meinungsbildung eingeladen. Um diese zu erleichtern, veröffentlichen wir nachstehend im vollen Wortlaut das Konzeptpapier. Die Vereinsleitungen sind zusätzlich im Besitz des Statuten- und Reglementsentwurfes.

Ausgangslage und Ziele einer Neuorganisation

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hat die schweizerische Lehrerschaft immer wieder neue Organisationen (Verbände, Vereine, Konferenzen) gegründet. Lehrer und Lehrerinnen unterschiedlicher Stufen, verschiedener Fachrichtungen haben sich zusammengeschlossen, aber auch andere gemeinsame Merkmale (Geschlecht, Konfession, Region, Sprachen) haben zur Gründung eigenständiger Vereine geführt.

Was bisher – mit Ausnahme der KOSLO, die sich als nicht funktionstüchtig erwies – fehlte, war ein gemeinsames, gesamtschweizerisches Dach über alle Lehrerorganisationen. Dies hatte zur Folge, dass

- es kein von allen Lehrerorganisationen anerkanntes Sprachrohr gab;
- Lehrer in der Vertretung ihrer Interessen verhältnismässig leicht ausgespielt werden konnten;
- verhältnismässig viele personelle und finanzielle Ressourcen eingesetzt wurden für ein eher unbefriedigendes Ergebnis.

Diese Tatsachen waren Anlass genug, die Ergebnisse der früheren «SLZ-Arbeitsgruppe für eine Reorganisa-

tion der schweizerischen Lehrervereine» nicht in der Schublade verschwinden zu lassen, sondern sie im Rahmen der neuen Arbeitsgruppe «Struktur» weiter zu bearbeiten.

Der nachfolgende Konzeptvorschlag für einen neuen Dachverband der schweizerischen Lehrerschaft beruht im wesentlichen auf im Rahmen der ersten Arbeitsgruppe (Yasikoff) erarbeiteten Grundkonzepten (Modell 4).

Vorgehen

Mit der Präsidentenkonferenz vom 2. Mai 1987 in Zürich wurde das Projekt «Strukturreform» wieder aktiviert. Aufgrund der im allgemeinen zustimmenden Haltung der Sektionspräsidenten und der eingeladenen Stufen- und Fachorganisationen, und aufgrund des Entscheides der KOSLO, die eigene Strukturreform zusammen mit dem SLV weiterzuverfolgen, wurde eine Strukturkommission bestellt, die die weiteren Arbeiten an die Hand nehmen sollte und sich aus folgenden Vertretern zusammensetzt:

Baumberger Moritz, BLV, Beroggi Veronica, SLiV, Bleisch Robert, KSO, Borel Charles, VSG, Burri Jean-Pierre, KOSLO, Deiss Dieter, ALV, Egli Marlyse, SKGV, Gysi Ruedi, ZV SLV, Lindemann Alois, ZV SLV, Schenker Werner, PSK, Schildknecht Urs, ZV SLV, Vilars Roland, VSG, Weber Silvia, SALV, Dr. Witschi Rolf/Kammermann Toni, SSK, Yasikoff Alexander, ZV SLV. Begleitet wurde diese Kommission von Dr. Charles Giroud, B'VM (Beratergruppe für Verbands-Management), Bern.

Diese Strukturkommission hat in mehreren Ausschuss- und Plenumsitzungen die nunmehr vorliegenden Konzeptvorschläge entwickelt, diskutiert und verabschiedet. Sie hat im weiteren den Stand ihrer Arbeiten an den Präsidentenkonferenzen von FÜRIGEN (7.11.87) und BERN (2.3.88) vorgetragen und Anregungen soweit wie möglich berücksichtigt.

Im Zuge dieser zahlreichen Kontakte mit «betroffenen» Organisationen hat auch ein Gespräch mit der SPR in Lausanne stattgefunden. Die vorgelegten Vorschläge sind auch dort auf Interesse gestossen. Dieser Kontakt wird zurzeit weiterverfolgt.

1. Ziel und Zweck von «Lehrer Schweiz»

«Lehrer Schweiz» (LCH) ist die repräsentative schweizerische Lehrerorganisation (Dachverband), die die Kantonalsektionen und alle relevanten Stufen- und Fachverbände/-vereinigungen zusammenschliesst (Volksschulstufe und andere). LCH ist das parteipolitisch und konfessionell neutrale Sprachrohr der schweizerischen Lehrerschaft, in übergreifenden, alle Stufen- und Fachlehrkräfte betreffenden Fragen. Gleichzeitig will LCH verbandsintern den einzelnen Gruppierungen (Sektionen, Stufen- und Fachorganisationen) möglichst weitgehende Autonomie gewähren, bzw. ihnen Raum für das Vertreten ihrer ureigenen Stufen- und Fachfragen bieten.

Um die Interessen seiner Mitglieder zu wahren und zu fördern, strebt LCH folgende Ziele an:

1.1 Nach aussen

● Als zuständige, repräsentative Dachorganisation will LCH die schweizerische *Schul- und Bildungspolitik* mitprägen. Dabei werden folgende Grundsätze berücksichtigt:

- Das Schulwesen soll eine freiheitlich-demokratische Erziehung gewährleisten.
- Die Erziehungs- und Unterrichtsbedingungen sollen die Entfaltung des Kindes in ihm angemessener Weise unterstützen.
- Die Stellung des Lehrers als Fachmann der Schulpraxis soll gestärkt werden.
- LCH steht Reformen des Schul- und Bildungswesens, sofern sie objektive Verbesserungen zur Folge haben, offen gegenüber; LCH will sich auch an Projekten der EDK und des Bundes aktiv beteiligen.

● LCH versteht sich u. a. auch als Arbeitnehmerorganisation. Unter diesem Gesichtspunkt verfolgt die Dachorganisation *standespolitische Ziele* und *Angestelltenfragen* folgenden Inhalts:

- LCH legt Wert auf ein konstruktives Verhältnis mit den Behörden (Arbeitgeber).

– LCH setzt sich für den umfassenden Schutz des Lehrers in dessen beruflicher Stellung und in dessen Dienstverhältnis ein. Zu diesem Zweck arbeitet LCH mit anderen schweizerischen Arbeitnehmerorganisationen zusammen, in einem ersten Schritt insbesondere mit der VSA.

– LCH setzt sich für Arbeitsbedingungen ein, die dem Lehrer den Ermessensspielraum gewähren, den er zur Ausübung seines Lehramtes benötigt.

● LCH als Dachorganisation ist bestrebt, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln in den nachfolgend genannten Bereichen ihren Sachverstand effizient einzusetzen, um

– das *politische Gewicht* zu verstärken und damit die gesamtheitliche Wahrnehmung und Vertretung der Interessen der Lehrerschaft gegenüber den Bundesbehörden und den Organen der EDK zu sichern;

– das *gute Image der Lehrerschaft* aller Stufen- und Fachbereiche zu erhalten und wenn möglich weiter zu verbessern.

● Verbandsintern will LCH die *Funktion der Führungs-, Koordinations- und Dienstleistungsstelle* gegenüber den angeschlossenen Organisationen (Kantonalorganisationen, Stufenverbänden, Fachorganisationen) wahrnehmen:

– Gesamtheitliche Führung in Fragen, die alle Lehrer gleichermaßen betreffen;

– Koordination und Vermittlung, wo verbandsintern unterschiedliche Interessen aufeinanderprallen;

– Unterstützung und Stärkung der Kantonalorganisationen, der Stufenverbände und Fachorganisationen in ihrer alltäglichen Arbeit.

1.2 Nach innen

LCH unterstützt eine adäquate *Lehrerausbildung* und eine *fortgesetzte Fortbildung*.

● LCH befürwortet eine qualitativ hochstehende, in sich abgeschlossene Grundausbildung, die den Absolventen befähigt, seine Aufgaben als Lehrer auszuüben.

● LCH unterstützt Bestrebungen, die innerhalb der einzelnen Kategorien zur vollständigen interkantonalen Anerkennung der Diplome führen (Freizügigkeit).

● Unter dem Aspekt einer grösstmöglichen Flexibilität und Mobilität im praktischen Einsatz

– ist LCH von der fortgesetzten Fortbildung auf freiwilliger Basis überzeugt;

– unterstützt LCH den Ausbau der verschiedenen Möglichkeiten (organisiert und individuelle);

– legt LCH bei Bedarf neue Angebote an.

2. Dienstleistungen von LCH

LCH als Dachverband legt in all seinen Aktivitäten grosses Gewicht auf den Dienstleistungsbereich. Er betrachtet dabei sowohl den einzelnen Lehrer als auch die angeschlossenen Organisationen (Sektionen, Stufen- und Fachverbände) als Zielgruppen (Kunden) seines Dienstleistungsangebotes.

An die *Qualität* und die *quantitative Verfügbarkeit* stellt der Dachverband hohe Anforderungen. Er ist dauernd bemüht

- bestehende Dienstleistungen den neuesten Bedürfnissen anzupassen bzw. diese abzubauen, wenn es angezeigt erscheint;
 - bei Bedarf neue Dienstleistungen aufzubauen.
- Um diesen Anforderungen gerecht werden zu können, bedarf LCH eines permanenten Kontaktes mit allen Gruppen, die seine Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Das Dienstleistungsangebot von LCH kann nach folgenden zwei Kriterien gegliedert werden:

- **Art der Dienstleistungserbringung.** Hier können folgende drei Gruppen unterschieden werden:

- **Zentrale Aufgaben:**

Sie werden im Rahmen der Verbandspolitik durch den Dachverband erbracht.

- **Kooperative Aufgaben:**

Sie werden nach einem in Kooperation auf zentraler Ebene erarbeiteten Konzept, teils von zentralen, teils von dezentralen Stellen (Stufenverbände und Fachorganisationen, Kantonalorganisationen) erfüllt.

- **Dezentrale Aufgaben:**

Sie werden im Rahmen der Verbandspolitik durch dezentrale Stellen erfüllt.

- **Art der Finanzierung.** Hier will LCH die zwei nachfolgend dargestellten Formen zur Anwendung bringen:

- **Beitragsfinanzierung:**

Die Finanzierung der Dienstleistungen wird durch die Mitgliederbeiträge sichergestellt. Dies gilt insbesondere für sogenannte kollektive Güter (z.B. Interessenvertretung, Öffentlichkeitsarbeit) und für verbandspolitisch bedeutende Leistungsbereiche (z.B. das offizielle Organ von LCH, Rechtsberatung).

- **Preisfinanzierung:**

Für individuelle Güter (wo das Ausschlussprinzip gilt) will LCH weitestgehend die Preisfinanzierung anwenden. Diese hat die Vorteile, dass

- das Verursacherprinzip verstärkt zum Tragen kommt (es bezahlen nur jene, die auch Leistungen beziehen);
- Mitglieder vermehrt feststellen, was der Verband alles für sie tut;
- für den Verband selbst eine Marktkontrolle entsteht, die ihm hilft, das Dienstleistungsangebot bedürfnisorientiert zu gestalten.

Konkret will LCH in einer ersten Phase folgende Dienstleistungen anbieten:

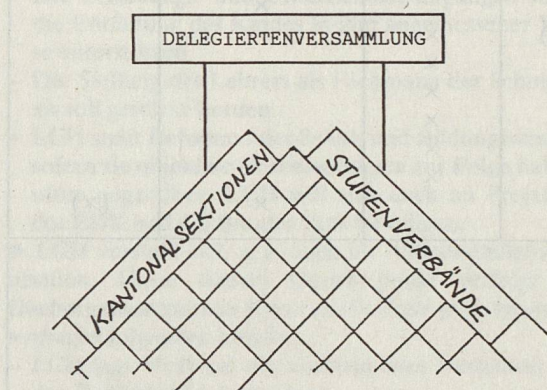
Dienstleistungen: Prioritätenliste bestehende Bereiche			
Art der Erbringung	Zentral	Kooperativ mit Sektionen, Stufen- und Fachorganen	Dezentral
Bereits bestehende Leistungsbereiche:			
<i>Beitragsfinanzierte Leistungen:</i>			
1 – Auskünfte, Beratung	×		×
1 – Öffentlichkeitsarbeit (gesamtschweizerisch)	×		
1 – Umfragen (gesamtschweizerisch, regional)		×	
1 – Stellungnahmen		×	
1 – SLV-Bulletin	×		
1 – Besoldungsstatistik	×		
1 – Solidaritätsfonds	×		
1 – Hilfsfonds (u. a. für Stellenlose), Studiendarlehen	×		
1 – Lehrerwaisenstiftung	×		
1 – Buchbesprechungen	×	×	×
2 – Medienstelle, Pressestelle		×	
3 – Rechtsberatung	×		×
* – Lehrerbildung Afrika (LBA)	×		
<i>Preisfinanzierte Leistungen:</i>			
*1 – Lehrmittel, Bücher		×	×
*1 – Fibeln		×	×
1 – Hypotheken		×	
1 – Wandschmuck (Originalgraphiken für Schule und Heim)	×		
1 – Schulwandbilder	×		
*1 – Folien/Dias	×		
1 – Lehrerkalender	×		
1 – Intervac	×		
*1 – Reisedienst	×		
2 – Fachzeitschriften		×	(×)
Legende: 1: sofort verwirklichen 2: mittelfristig planen 3: langfristig planen * neue Lösungen suchen			

Dienstleistungen: Prioritätenliste neue Bereiche			
Art der Erbringung	Zentral	Kooperativ mit Sektionen, Stufen- und Fachorganen	Dezentral
Beispiele für neue Dienstleistungen:			
<i>Beitragsfinanzierte Leistungen:</i>			
1 – Gewerkschaftliche Vertretung	×		
2 – Einkaufsvergünstigungen		×	
3 – Erfahrungsaustauschgruppen (ERFA)	×		×
<i>Preisfinanzierte Leistungen:</i>			
2 – Software-Angebot	×		
2 – Administrative Dienstleistungen für kleinere Sektionen, Stufen- und Fachverbände	×		
1 – Berufshaftpflicht	×		
1 – Rechtsschutz	×		
2 – Krankenkasse	×		
3 – Lohnersatzkasse	×		
3 – Laufbahnberatung	×		
1 – Schulung/Weiterbildung			×
Verbands-/Vereinsfunktionäre	×		
<i>Legende:</i> 1: sofort verwirklichen 2: mittelfristig planen 3: langfristig planen * neue Lösungen suchen			

3. Kombiniertes Dachverband

Die AG Struktur schlägt in Anlehnung an die Arbeitsgruppe Yasikoff einen kombinierten Dachverband vor, in welchem beide Organisationselemente verbunden sind. Die Erfahrungen (Luzern, Bern) beweisen, dass eine solche Organisationsform funktionieren kann und die Stellung der Lehrerschaft stärkt. Sie erleichtert die stufenübergreifende Meinungsbildung und das gegenseitige Verständnis zwischen den Lehrerkategorien. Sie verhindert, dass die Mitsprachemöglichkeiten der Lehrer durch das Ausspielen unterschiedlicher Stellungnahmen neutralisiert werden.

Abb. 1: Kombiniertes Dachverband von Kantonsorganisationen und Stufenverbänden.



Kantonalorganisationen und schweizerische Stufenorganisationen entscheiden darüber, ob sie LCH angehören wollen. Alle Mitglieder, deren Stufenverbände und deren Kantonalorganisationen dem Anschluss zugestimmt haben, gehören automatisch LCH an.

3.1 Kantonalorganisation

Die Sektionen sind aufgrund ihrer Eigenschaft als Kantonalorganisationen in unmittelbarem Kontakt mit dem Lehrer. Diese Nähe ist aus der Sicht von LCH auch für das gute Funktionieren des Dachverbandes ein wichtiges Element. LCH will darum die Sektionen stärken. LCH anerkennt und respektiert alle Sektionen als autonome Vereine gemäss Art. 60ff. ZGB. Sie sind analog zu LCH auf schweizerischer Ebene, kantonale Dachverbände, identisch mit den Hoheitsgebieten der Schweizer Kantone.

Im Rahmen des Zusammenschlusses der Sektionen im schweizerischen Dachverband bemühen sich die Sektionen um ein einheitliches Auftreten in gesamtschweizerischen Fragen. Dazu gehören namentlich:

- Verbandspolitik, Grundsatzbeschlüsse
- Beschlüsse des Trägerschaftsorgans
- Musterstatuten/Musterreglement für Sektionen, u. a. Prinzipien der ordentlichen Mitgliedschaft (vgl. Punkt 4)
- Zentrale Dienstleistungen (vgl. Punkt 2)
- Kooperative Dienstleistungen (vgl. Punkt 2)

3.2 Stufenverbände und Fachorganisationen

LCH will auch den sogenannten Stufenverbänden und Fachorganisationen einen gebührenden Platz einräumen. Auch sie haben sich – analog den Sektionen – einheitlichen Führungsrichtlinien des Dachverbandes zu unterziehen.

LCH unterscheidet

- **Stufenverbände:** Sie sind autonome Vereine gemäss Art. 60ff. ZGB. Ihnen kommt im Rahmen der Einheitsmitgliedschaft (vgl. Punkt 4) – zusammen mit den Sektionen – entscheidende Bedeutung zu.

In diese Kategorie von Verbänden gehören insbesondere die sogenannten Stufenverbände sowie Vereine/Verbände, denen aufgrund ihrer inneren Struktur eine ähnliche Bedeutung zukommt (vgl. Anhang).

- **Fachorganisationen:** Die Mitgliedschaft in diesen Vereinen/Verbänden steht in keinem Zusammenhang mit der Einheitsmitgliedschaft (Sektion/Stufenverband). In diese Kategorie werden hauptsächlich die sogenannten Fachorganisationen eingereiht (vgl. Anhang).

Fachorganisationen können ebenfalls autonome Vereine gemäss Art. 60ff. ZGB sein. Sie können aber auch ihre vereinsrechtliche Selbständigkeit aufgeben und sich als ständige Kommission voll in die Struktur des Dachverbandes einordnen.

3.3 Regionalverbände

Benachbarte Sektionen können sich zu Regionalverbänden zusammenschliessen. Das gilt insbesondere für die französischsprachigen Sektionen, die sich bereits heute in der SPR zusammengeschlossen haben; das gilt aber ebenso für die ROSLO, die LONOWE, die Inner-schweizer Sektionen. Diese Regionalverbände können die Interessen ihrer Region im Rahmen von LCH vertreten.

Den französischsprachigen Sektionen wird im Sinne des Minderheitenschutzes speziell entgegengekommen (und geltendes Recht aufrecht erhalten), indem der französischsprachige Regionalverband ein eigenes, durch LCH finanziertes Sekretariat führt und seine Mitglieder in französischsprachigen internationalen Organisationen vertritt.

4. Mitgliedschaft

Grundbedingung der Mitgliedschaft ist der Beitritt des betreffenden Lehrers zur jeweiligen Kantonssektion (personelle Ebene). Auf der Organisationsebene müssen sich die jeweilige Kantonssektion und die entsprechenden schweizerischen Stufenverbände für einen Beitritt zu LCH entscheiden, um die Bedingungen der ordentlichen Mitgliedschaft zu erfüllen (vgl. Kasten). Über diese zweifach abgestützte ordentliche Mitgliedschaft hinaus sind folgende Mitgliederkategorien vorgesehen:

- **Einzelmitglieder** (wo keine kantonale Sektion besteht oder wenn sich der zuständige Stufenverband nicht angeschlossen hat). Diese Kategorie sollte nur noch in der Umstrukturierungsphase von Bedeutung sein, da LCH eine flächendeckende Gliederung in Kantonssektionen anstrebt.

- **Sondermitglieder** (Stellenlose, Veteranen)
- **Ehrenmitglieder**

Mitgliedschaft beim LCH

A) Personelle Ebene (P = Person)

- P ∈ Sektion, kantonale ×
- P ∈ kant. Stufen- v Fachorg.
- P ∈ schweiz. Stufen- v Fachorg.

B) Organisationsebene

- kant. Sektion ∈ LCH ×
- kant. Stufenorg.
- ∈ schweiz. Stufenorg. ×
- schweiz. Stufenorg. ∈ LCH

Angekreuzt: muss *erfüllt* sein, damit ein Lehrer zu LCH gehört.

5. Finanzierung

5.1 Grundsätzliches

LCH finanziert sich grundsätzlich durch:

- Mitgliederbeiträge
- Einnahmen aus dem Verkauf von Dienstleistungen (Umsatz)
- Zinserträgen
- Schenkungen und andere Einkünfte

Zu den ersten beiden Einnahmequellen ist folgendes zu sagen:

● Mitgliederbeiträge:

Der Mitgliederbeitrag soll in Form eines Kopfbeitrages erhoben werden. Der gleiche Satz wird auch für Einzelmitglieder angewendet.

Eine Staffelfung für Lehrer mit Teilpensen ist nicht vorgesehen, weil die Leistungen des Dachverbandes, die über Beiträge finanziert werden (vgl. Pkt. 2, Kollektivleistungen), für alle (ob voll- oder teilzeitbeschäftigt) die gleiche Bedeutung haben.

Im übrigen wären auch die Kontrollierbarkeit und die dadurch verbundenen Schwierigkeiten beim Einzug mit einem wesentlich höheren Arbeitsaufwand verbunden. Für die Mitgliederkategorien «Stellenlose» und «Veteranen» sind entsprechend tiefere Beiträge festzusetzen. Ein Einzug der Beiträge wird grundsätzlich von den Sektionen vorgenommen und von diesen an LCH weitergeleitet. Diese sind frei, innerhalb ihrer Sektion und innerhalb der Stufenverbände die Beiträge zu differenzieren (Einkommensklasse, Pensen). Sie entrichten jedoch pro Mitglied den obengenannten fixen Kopfbeitrag an LCH.

● Einnahmen aus Dienstleistungsverkäufen:

Beim Verkauf von Dienstleistungen werden grundsätzlich kostendeckende Preise angewendet, die aufgrund einer Vollkostenrechnung ermittelt werden.

LCH sieht in diesem Bereich zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern eine klare Preisdifferenzierung vor.

5.2. Aufwandvarianten

- A = Grundkosten
- B1 = Bulletin
- B2 = Vereinsorgan
- C = VSA
- D = Pädag. Arbeitsstellen

Variante I

A + B1 + C: Aufwand: Fr. 1 150 000.- → 100 %
(Ist-Zustand SLV + bessere Vertretung der Arbeitnehmerfragen auf eidgenössischer Ebene)

Variante II

(Anzustrebende Variante gemäss Konsultativabstimmung an der PK vom 2.3.1988)

A + B1 + C + D: Aufwand: Fr. 1 280 000.- → 112 %

I) + bessere Vertretung von pädagogischen und schulischen Anliegen der Lehrerschaft in den Bereichen Unterstützung der Sektionen, Stabsstelle für den Dachverband, Mitarbeit im Vereinsorgan, Vertretung der Lehrerinteressen auf schweizerischer Ebene.

Variante III

A + B2 + C + D: Aufwand: Fr. 1 970 000.- → 172 %

Mitgliederbeiträge

Fall	I	II	III
Anzahl Mitglieder			
20 000 (Ist-Zustand)	Fr. 51.-	Fr. 58.-	Fr. 92.-
27 500	Fr. 38.-	Fr. 43.-	Fr. 68.-
35 000	Fr. 31.-	Fr. 35.-	Fr. 54.-

6. Organisation

Der Organisationsstruktur wurden folgende Rahmenbedingungen zugrundegelegt:

- Die vorgeschlagene Struktur sieht eine *indirekte Demokratie* (Delegiertenversammlung) vor. Dadurch erwächst den Sektionen und Stufenverbänden – insbesondere im Bereich der Meinungsbildung zuhanden des Dachverbandes – eine zentrale Bedeutung. Versammlungstermine der Sektionen und Stufenverbände sind deshalb auf jene des Dachverbandes abzustimmen.
- Die *Milizarbeit* ist durch die Stundenpläne (i.d.R. über 5 ½ Tage) erheblich erschwert. Sie ist daher in der neuen Organisationsstruktur auf die *Führungsarbeit* zu beschränken.

Dieses Argument war auch dafür ausschlaggebend, dass eine zweistufige Leitung (Zentralvorstand, Leitender Ausschuss) vorgeschlagen wurde. Im übrigen ist es bei dreistufigen Leitungsstrukturen häufig so, dass ein Organ nahezu überflüssig wird und lediglich «Alibifunktion» hat.

6.1 Die Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ von LCH. Sie findet mindestens einmal jährlich statt.

Alle acht Jahre findet sie im Rahmen des Kongresses statt, an dem berufs-, gesellschafts- und bildungspolitische Themen diskutiert werden.

Die Delegiertenversammlung soll insgesamt ca. 150 Delegierte umfassen. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

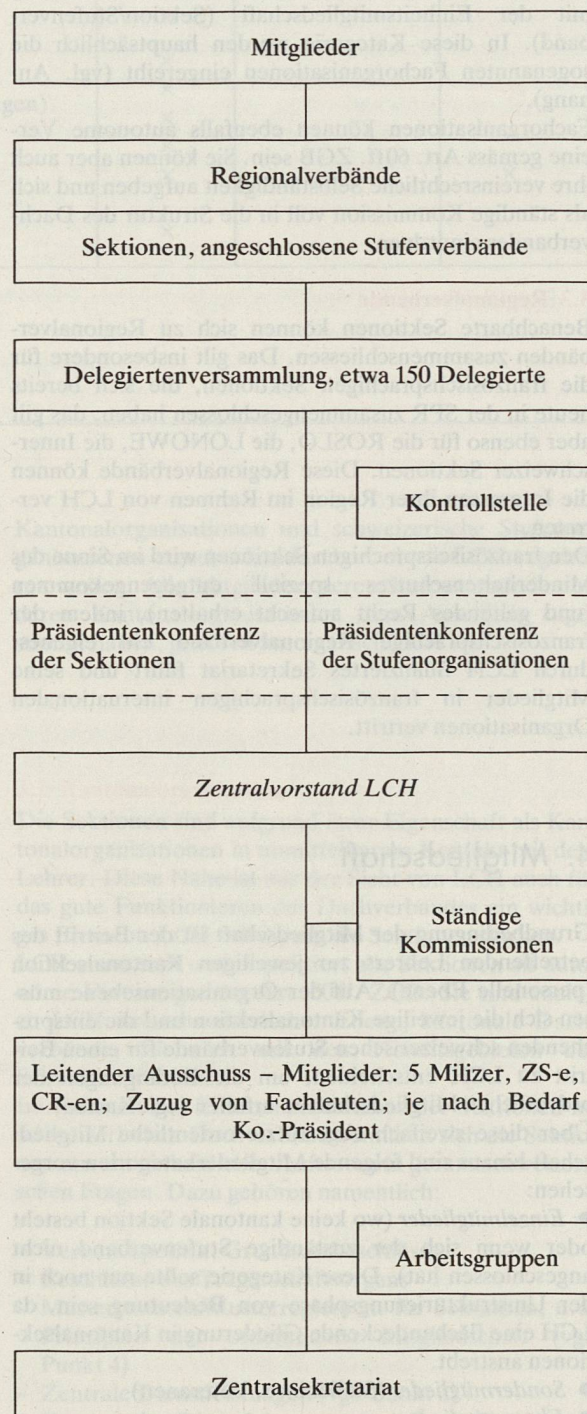
- 1 Ständesvertreter pro Sektion (Sektionspräsidenten).
- Die weiteren Vertreter werden nach Mitgliederzahlen zugeteilt. Vorschlag: 1 Vertreter für angefangene 500 Mitglieder.
Dies bedeutet, dass jede Sektion mindestens 2 Vertreter hat.
- Stufenorganisationen: Fix 3 Vertreter je Organisation.

Um auch den angeschlossenen Verbänden, die an sich minoritär vertreten sind, einen Schutz zu gewähren, können diese für Abstimmungen das Doppelte Ja verlangen. Demnach müssen die Sektionsdelegierten und die Delegierten der angeschlossenen Stufenverbände einer Vorlage zustimmen, damit sie zum Beschluss erhoben werden kann.

Die Delegierten werden durch die Sektionsversammlungen bzw. durch die Versammlungen der Stufenorganisationen für eine durch sie selbst zu bestimmende

Abb. 2:

Vorschlag für die Organisationsstruktur von LCH



Amtszeit gewählt. Sie setzen eine Amtszeitbeschränkung und bestimmen die Anzahl möglicher Wiederwahlen.

Gleichzeitig wählen sie Ersatzdelegierte, die bei Bedarf die Stellvertretung mit allen Rechten und Pflichten übernehmen können.

Die Namen der gewählten Delegierten und Ersatzdelegierten sind LCH bekanntzumachen.

Der Zentralvorstand und der Zentralsekretär sowie bei bestimmten Sachvorlagen die leitenden Mitarbeiter des ZS haben mit beratender Stimme Einsitz in der Delegiertenversammlung (Gewaltentrennung).

Die ausdrücklichen Aufgaben der Delegiertenversammlung sind:

- Treffen der verbandspolitischen Rahmenbeschlüsse, Grundsatzbeschlüsse;
- Genehmigung des Jahresberichtes;
- Genehmigung der Jahresrechnung;
- Genehmigung des Budgets und der Beiträge, auch für den Solidaritätsfonds und den Hilfsfonds;
- Genehmigung des Kongressbudgets;
- Wahl der Rechnungsprüfungskommission, Genehmigung des entsprechenden Reglementes;
- Wahl des Zentralvorstandes und des Präsidenten;
- Wahl des Zentralsekretärs und des Chefredaktors;
- Einsetzen von ständigen Kommissionen unter Erlass eines entsprechenden Mandates;
- Behandlung von Anträgen;
- Beschluss über länger andauernde Verbindungen zu anderen Organisationen;
- Wahl von Ehrenmitgliedern.

6.2 Die Präsidentenkonferenz

Zu Konsultativzwecken kann eine Präsidentenkonferenz einberufen werden. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

- die Präsidenten/Präsidentinnen der Sektionen;
- je ein zweiter Delegierter pro Sektion;
- der Zentralvorstand;
- der Zentralsekretär, der secrétaire romand, der Redaktor und die leitenden Mitarbeiter des Zentralsekretariates;
- die Präsidenten der Stufenverbände und der ständigen Kommissionen.

6.3 Der Zentralvorstand

Der Zentralvorstand ist das eigentliche Führungsorgan des Dachverbandes LCH. Er tritt i.d.R. viermal jährlich oder wenn es die Geschäfte erfordern zusammen.

Die Mitgliederorganisationen (Sektionen und Stufenorganisationen) wählen ihr Zentralvorstands-Mitglied selber und bestimmen auch dessen Amtszeit.

Die Aufgaben des Zentralvorstandes sind insbesondere:

- Verabschiedung von Leitbild und Verbandspolitik;
- Vorbereitung von Kongress, Delegiertenversammlung und Präsidentenkonferenz;
- Ausführen der Beschlüsse von Delegiertenversammlung und Präsidentenkonferenz.

6.4 Der Leitende Ausschuss

Der Leitende Ausschuss ist für die Erledigung der laufenden Geschäfte verantwortlich. Dieses Organ sollte möglichst flexibel sein und rasch agieren können.

Die Mitglieder des Leitenden Ausschusses sollen nach Führungsfähigkeit und Führungserfahrung ausgewählt werden. Auf Repräsentativität soll lediglich in bezug

auf die Sprachregionen Rücksicht genommen werden. Sie werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Amtszeit beträgt maximal zweimal vier Jahre. Wird ein LA-Mitglied Zentralpräsident, so beginnt die Amtszeitregelung nochmals von vorne.

Die fünf Mitglieder des LA sollen teillastet sein. Die Mitglieder können nicht gleichzeitig Mitglied des Vorstandes einer Mitgliederorganisation (Sektion, Stufenverbände) sein (Ämterkumulation).

6.5 Kommissionen

LCH unterscheidet folgende Kommissionen:

a) Die Rechnungsprüfungskommission

Sie wird von der Delegiertenversammlung gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

- eine professionelle Treuhandgesellschaft;
- drei Rechnungsrevisoren. Sie werden für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich. Bei jedem Wahltermin muss zwingend ein neuer Rechnungsrevisor gewählt werden (Kaskadenerneuerung).

Die Rechnungsprüfungskommission hat die Aufgabe, die ordnungsgemässe Buchführung zu überprüfen und der Delegiertenversammlung über ihren Befund Bericht zu erstatten.

b) Ständige Kommissionen

Ständige Kommissionen werden für die vertiefte Bearbeitung spezifischer Sach- und Fachprobleme gegründet. Es kann sich dabei auch um ehemals selbständige Fachverbände handeln.

Ständige Kommissionen konstituieren sich immer aufgrund eines Reglementes, das von der Delegiertenversammlung genehmigt wird.

Zur Koordination der Arbeit mit dem Zentralvorstand nimmt i.d.R. ein Vorstandsmitglied Einsitz.

c) Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen werden durch den Leitenden Ausschuss eingesetzt. Sie erhalten ein Mandat, das ihren Auftrag genau beschreibt. Sie sind immer ad hoc.

Die Koordination der Arbeit der Arbeitsgruppen wird durch Einsitznahme eines Mitarbeiters des Zentralsekretariates sichergestellt.

Mitgliedern des Leitenden Ausschusses steht es frei, an Arbeitsgruppensitzungen teilzunehmen.

7. Zentralsekretariat

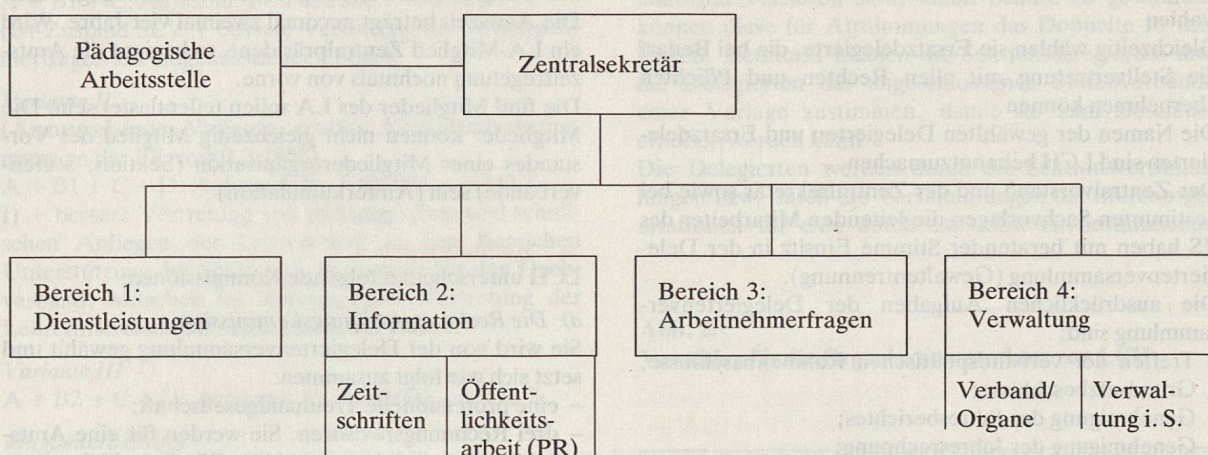
Bereits in der Einleitung zu Punkt 6 (Organisation) wurde festgehalten, dass in der Dachorganisation LCH Milizarbeit nur begrenzt möglich ist, ein weiterer Ausbau undenkbar wäre. Will man in dieser Situation einen Verband trotzdem ausbauen und effizienter gestalten, so bietet einzig die «Profi-Struktur» (das Zentralsekretariat) Möglichkeiten.

Ohne bereits detailliertere Konzepte für das Zentralsekretariat vorlegen zu können, wäre es denkbar, etwa zu folgender Organisationsstruktur zu gelangen (Abbildung Seite 32).

Diese Struktur gibt in etwa die grossen Aktivitätsbereiche von LCH wieder. Sie baut auf folgenden Grundsätzen auf:

- Die zu erfüllenden Aufgaben sollten *inhaltlich* zu *homogenen Aufgabenblöcken* zusammengefasst werden (Dienstleistungen, Information, Arbeitnehmerfragen,

Abb. 3: Grobmodell für die Organisation des Zentralsekretariates



Verwaltung). Dies ist besonders deshalb wichtig, weil für die erfolgreiche Betreuung der einzelnen Aufgabenblöcke (Bereiche) auch unterschiedliche Fähigkeiten erforderlich sind.

- Die einzelnen Aufgabenblöcke (Bereiche) sollten auch *quantitativ in etwa gleichwertig* sein, damit der Stellenwert jedes einzelnen weder zu sehr überbewertet noch unterbewertet wird.

- Die *Führungsspanne* des Zentralsekretärs (Zahl der direktunterstellten Mitarbeiter, im vorliegenden Vorschlag 4) *sollte nicht zu gross sein*. Die Theorie betrachtet eine Führungsspanne von 4 bis 6 als ideal.

- Die *Struktur sollte so flexibel sein*, dass neue Mitgliederbedürfnisse bzw. neue Entwicklungen organisatorisch jederzeit aufgefangen werden können und eine effiziente Bearbeitung möglich ist.

Zu einzelnen Teilen des obenstehenden Organigramms seien folgende Bemerkungen nachgetragen:

- Der *Zentralsekretär* hat die Aufgabe, das Zentralsekretariat zu führen. Er ist die wichtigste Verbindungs-/Koordinationsfigur zwischen ehrenamtlicher und hauptamtlicher Ebene.

- Die *«Pädagogische Arbeitsstelle»* ist das Instrument der Zusammenarbeit mit der EDK bzw. mit deren Arbeitsstelle. Um ihr nach aussen hin das nötige Gewicht zu verleihen, wurde sie als Stabsstelle des Zentralsekretärs konzipiert.

- Der *Bereich 1, «Dienstleistungen/Verlag»*: ist für die Zukunft des Verbandes von höchster Bedeutung (vgl. dazu Punkt 2, Seite 5f., in diesem Konzept). Unter diesem Aspekt ist dem Bereich 1 besondere Bedeutung beizumessen. Eine entsprechende personelle Besetzung ist unbedingt erforderlich.

- Im *Bereich 2, «Information»*: sollen sämtliche Informationsbedürfnisse zusammengefasst werden. Besonderes Gewicht ist abgesehen von der Koordination der verschiedenen Zeitschriften auf den Ausbau und die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit (PR) zu legen.

- Der *Bereich 3, «Arbeitnehmerfragen»*: soll mit den anderen drei Bereichen gleichgestellt werden. Dies besonders auch deshalb, um die in Zukunft erhöhte Bedeutung dieses Aspektes zum Ausdruck zu bringen.

- *Bereich 4, «Verwaltung»*: schliesslich, fasst alle verbandlichen Verwaltungsaufgaben (Organbetreuung, Mitgliederadministration) und die im Sekretariat anfallenden Verwaltungsaufgaben wie Finanzen, Personal, Übersetzungen usw. zusammen.

8. Kooperation

LCH will soviel wie möglich mit andern Organisationen zusammenarbeiten, denn gemeinsam können Ziele leichter (grösseres politisches Gewicht) und effizienter (keine unnötigen Doppelspurigkeiten) erreicht werden. Im Bereich der Lehrerfortbildung strebt LCH eine solche Kooperation mit dem Schweizerischen Verein für Handarbeit und Schulreform (SVHS) an.

Anhang

Über Jahrzehnte gewachsene Strukturen im Bereich der Lehrerorganisationen verunmöglichen zurzeit eine straffe Trennung in Stufenverbände und Fachorganisationen. Deshalb ist es wichtig, dass im gegenwärtigen Zeitpunkt eine flexible Handhabung angestrebt wird, die über Absprachen und Übergangslösungen schliesslich zu folgender Idealstruktur führt:

Stufenorganisationen:

- Schweizerischer Kindergärtnerinnenverein (SKGV)
- Schweizerische Primarschulkonferenz (PSK)
- Konferenz Schweizerischer Oberstufenlehrer (KSO)
- Schweizerische Sekundarlehrerkonferenz (SSK)
- Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG)
- Schweizerischer Verband für beruflichen Unterricht (SVBU)
- Schweizerischer Verband der Lehrer an kaufmännischen Berufsschulen (VLKB)

Fachorganisationen:

- Deutschschweizerische Arbeitsgemeinschaft der Lehrkräfte an Berufswahlklassen (AGLB)
- Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer (GZB)
- Schweizerische Heilpädagogische Gesellschaft (SHG)
- Schweizerischer Lehrerinnenverein (SLiV)
- Schweizerischer Musikpädagogischer Verband
- Schweizerischer Verband für Sport und Schule (SVSS)
- Schweizerischer Arbeitslehrerinnenverein (SALV)
- Schweizerischer Verein der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH).

Hotel Tourist

Willigen, 3860 Meiringen CH
Familie Wyss
Tel. 036 71 10 44

Restaurant-Bar-Dancing
Neu renoviertes Familien-Hotel
Alle Zimmer mit Dusche/WC



NEU

Touristenlager

Gymnastik Diplom-Schule GDS Basel

Eulerstrasse 55, 4051 Basel, Telefon 061 22 50 17
Universität Basel
Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie ISP
Elisabethenstrasse 53, 4002 Basel, Telefon 061 22 18 78

Die Gymnastik Diplom-Schule (GDS) Basel führt, in fachlicher Zusammenarbeit mit dem Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie (ISP) der Universität Basel, ab Herbst 1989 einen ersten 6 Semester konzipierten Studiengang in psychomotorischer Therapie durch und sucht per 1. September 1989 zur Realisation dieser Aufgabe im Bereich berufsspezifischer Fächer und der Praxisorganisation

2 Psychomotoriktherapeuten/-innen

für je ein ¾-Pensum (allenfalls auch 100%-Stelle plus 50%-Stelle).

Die gehaltsmässige Einstufung erfolgt in Anlehnung an die staatliche Lehrerbeseoldung im gymnasialen Fachbereich.

Von den Bewerber/-innen werden, neben persönlicher Eignung, erwartet:

- eine abgeschlossene Psychomotorikausbildung
- mehrjährige Praxis, möglichst in verschiedenen Berufsfeldern
- Ausbildungserfahrung und Lehrgeschick auch im Erwachsenenbereich
- Initiative und Interesse für curriculare Aufbauarbeit
- organisatorische Fähigkeiten

Bewerbungen sind bis zum 15. November 1988 mit den üblichen Unterlagen (Fotokopien von Diplomen und anderweitigen Ausbildungsausweisen, Arbeitszeugnisse sowie handgeschriebener beruflicher Werdegang) zu richten an: Frau Doris Guggenbühl, Leiterin der GDS, Eulerstrasse 55, 4051 Basel (Telefon 061 22 50 17), wo auch nähere Auskünfte eingeholt werden können.

Annahmeschluss für Stelleninserate

14 Tage vor Erscheinen

Sonderschulheim «Haltli» 8753 Mollis

Infolge bevorstehender Pensionierung der jetzigen Stelleninhaber suchen wir für unser nach modernen heilpädagogischen Grundsätzen geführtes Sonderschulheim für geistigbehinderte Kinder und Jugendliche ein neues

Heim- und Schulleiter-Ehepaar

mit Stellenantritt vorzugsweise auf den Beginn des Schuljahres 1989/90 (Mitte August 1989), allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt nach Vereinbarung. Die Anstellung erfolgt im Rahmen der kantonalen Besoldungsvorschriften.

Unser Sonderschulheim liegt leicht erhöht über dem Dorf Mollis, mit einmaliger Aussicht in die Berge. Es ist in einem unter Denkmalschutz stehenden einstigen Herrenhaus und seinen Nebengebäuden untergebracht, verfügt aber über allen neuzeitlichen Komfort (die Dienstwohnung wird frisch renoviert) und die entsprechende Infrastruktur. Der von der IV und der kantonalen Erziehungsdirektion anerkannte Schul- und Heimbetrieb ist organisatorisch in ein Wocheninternat (Wohngruppen) und ein Externat gegliedert. Zurzeit werden 30 Knaben und Mädchen betreut.

Wesentliche Voraussetzungen für die vielseitige, anspruchsvolle Aufgabe der Heim- und Schulleitung bilden charakterlich gefestigte Persönlichkeit, Führungserfahrung, einschlägige berufliche Ausbildung (abgeschlossene heilpädagogische Ausbildung von Vorteil) sowie Verständnis und Einfühlungsvermögen für die Belange geistigbehinderter Kinder und ihrer Eltern.

Schriftliche Bewerbungen mit Foto und handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugniskopien und Referenzangaben sind bis spätestens 24. November 1988 zu richten an den Präsidenten der Aufsichtskommission, Herrn Dr. Andrea H. Schuler, Gerichtshausstrasse 58, 8750 Glarus, der auch weitere Auskünfte erteilt (Tel. Geschäft 01 211 34 60, Privat 058 61 12 81). Für mündliche Auskünfte steht auch der derzeitige Heimleiter, Herr G. Gyssler, zur Verfügung (Tel. 058 34 12 38).

SCHWEIZERISCHE

LEHRERZEITUNG

Impressum

Redaktion/Layout: Dr. Anton Strittmatter, Chefredaktor «SLZ», 6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10, unter Mitarbeit von Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil, sowie der Korrespondenten der SLV-Sektionen

Druck: Zürichsee Druckerei Stäfa, 8712 Stäfa

Inserate, Adressänderungen: Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa, Telefon 01 928 11 01

SLV-BULLETIN

In der nächsten «SLZ» 22 (3. November 1988) unter anderem zu lesen:

- Kontrovers: Einführungsklassen, Legasthenie
- Bildung und Wirtschaft



- ☐ Bitte senden Sie mir die laufende Nummer der «SLZ» als Probenummer
- ☐ Bitte senden Sie mir Heft 22 der «SLZ» als Probenummer.
- ☐ Ich bestelle gleich ein «Einlese-Abonnement» (12 Nummern)
für Fr. 34.- (Nichtmitglieder)
für Fr. 26.- (Mitglieder SLV*)

Name:

Vorname:

*Mitglied der Sektion:

Adresse:

PLZ/Ort:

Einsenden an Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa.

Man kann nicht alles wissen. Man muß nur wissen, wo's steht: in dieser „Neuen Enzyklopädie des Wissens“

**Komplett in 7 Bänden: das Wissen
unserer Zeit in umfassenden, klaren
Darstellungen! Über 1.000 in sich abge-
schlossene Artikel. Jeweils kompakt
auf farbigen Doppelseiten.**

Eine gigantische Themen- Vielfalt aus allen Wissensbe- reichen:

Von Kunst und Religion bis Medi-
zin und Technik, von Landwirt-
schaft und Industrie bis Natur und
Mensch... Alle interessanten und
wichtigen Spezialgebiete sind klar
und gut verständlich aufbereitet.

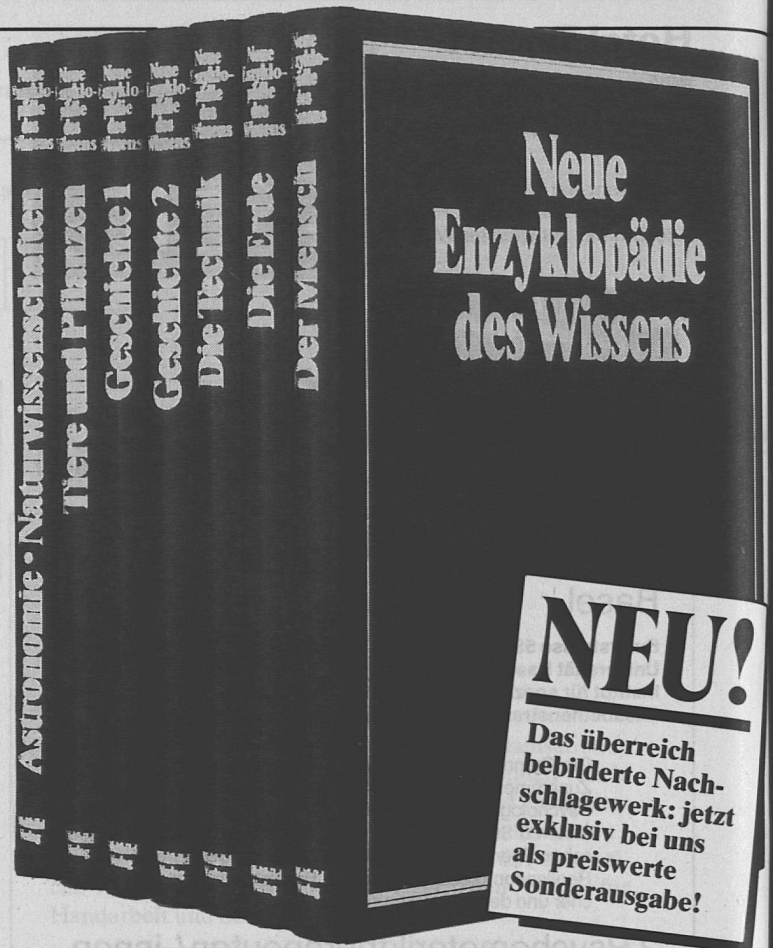
Das fantastische Bildmaterial gibt diesem Werk allein schon Seltenheitswert!

Tausende von Farbfotos, Bildfol-
gen, Schemazeichnungen, Tabel-
len und Karten. Dies ermöglicht
den leichten und schnellen Zugang

auch zu fremden Fachgebieten.
Das ist der Garant für Ihr erfolg-
reiches und gezieltes Selbststu-
dium: von allem, was Sie in Frei-
zeit, Schule und Beruf wissen wol-
len oder wissen müssen.

Das sind die 7 Bände dieser Enzyklopädie:

- Naturwissenschaften, Astro-
nomie ● Tiere und Pflanzen
- Geschichte 1 ● Geschichte
2 ● Die Technik ● Die Erde
- Der Mensch



Handelsschule KV Aarau (Kaufmännische Berufsschule Aarau)

Unsere Schule führt auf Spätsommer-Schulbeginn im August
1989 das Lehrlingsturnen ein. Auf diesen Zeitpunkt suchen wir

3 bis 4 Hauptlehrer für Turnen und Sport (kombiniert mit anderen Fächern)

Anstellung mit Vollpensum (28 bis 30 Wochenlektionen), da-
von etwa 2/3 Turnunterricht, 1/3 andere Fächer (je nach Ausbil-
dung Handelsfächer oder Sprachfächer).

Anforderungen: Turnlehrer I/II. Dazu Berufsschullehrer SIBP
oder Hochschulabschluss in weiterem Fach oder Bezirksleh-
rer. Unterrichtserfahrung erwünscht.

Wir beabsichtigen zusätzlich

Teilpensen für Turnen und Sport

zu vergeben an Bewerber, welche die Ausbildung als Turnleh-
rer I/II oder Sportlehrer ETS abgeschlossen haben und über
Unterrichtserfahrung verfügen.

Gleichzeitig suchen wir

1 Hauptlehrer für Deutsch und Französisch

Vollamt mit 28 Wochenlektionen

Anforderungen: Gymnasiallehrer oder Bezirkslehrer. Unter-
richtserfahrung erwünscht.

Stellenantritt für alle Stellen: 14. August 1989

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 18. No-
vember 1988 einzureichen an das Rektorat der Handelsschule
KV Aarau, Bahnhofstrasse 46, 5001 Aarau. Auskünfte erteilt
H. Bachmann, Rektor, über Telefon 064 22 16 36.

Schulwarte Bern

Infolge Demission des bisherigen Stelleninhabers ist an der
Berner Schulwarte, dem pädagogischen Dokumentations- und
Medienzentrum des Kantons Bern, die Teilzeitstelle (50%)
eines

Medienpädagogen (einer Medienpädagogin) und Leiters (einer Leiterin) der Abteilung Mediendidaktische Arbeits- und Informationsstelle

neu zu besetzen.

Es handelt sich um die Leitung eines Medienateliers mit 4
Mitarbeitern und mit technischer Infrastruktur in den Bereichen
Video, Ton, Bild und Informatik, einschliesslich medienpäd-
agogischer Beratung und Durchführung entsprechender Kurse
im Rahmen der Lehrerfortbildung und Lehrerausbildung.

Verfügen Sie grundsätzlich über ein medienpädagogisches
Engagement und wenn möglich über Unterrichtserfahrung,
idealerweise auch in der Lehrerausbildung oder in der Lehrer-
fortbildung, besitzen Sie Organisationsgeschick, und interes-
sieren Sie sich für technische Fragen, sind Sie initiativ, aktiv
und teamfähig, und verfügen Sie über gründliche Kenntnisse
der Fremdsprachen Französisch und Englisch, und sind Sie
gewillt und in der Lage, Ihre Tätigkeit von 50% Beschäf-
tigungsgrad mit einem Teil Ihrer Unterrichtsverpflichtung zu
kombinieren, erwartet Sie ein hochinteressantes und entwick-
lungsfähiges Arbeitsfeld.

Stellenantritt: 1989 nach Übereinkunft

Besoldung: gemäss kantonalem Dekret

Anmeldefrist: 31. Oktober 1988

Handschriftliche Bewerbungen mit Foto, Lebenslauf, Zeugniss-
kopien und Ausweisen über die bisherige Tätigkeit sind zu
richten an Herrn Peter Kormann, Leiter der Schulwarte, Helve-
tiaplatz 2, 3005 Bern.

Nähere Auskunft über Telefon 031 43 57 11.

Einmalig: die übersichtliche, klar verständliche Darstellung! Alle Informationen auf einen Blick!

es Thema wird nicht nur wortartig angerissen, sondern bis ins kleinste Detail erörtert und ausgeführt. Alle Daten und Fakten finden Sie kompakt auf einer farbigen Doppelseite.

Gewußt wo! Diese Enzyklopädie läßt Sie nie im Stich!

Fragen zur Politik oder zur „grauen Vorzeit“? Zu den schönen Künsten oder zu aktuellen oder brisanten Themen? – Man kann nicht alles wissen. Man muß nur wissen, wo's steht: in dieser „Neuen Enzyklopädie des Wissens“.

Gleich anfordern!

- 7 Bände, zusammen 2.112 Seiten.
- Mit Tausenden von Farbbildungen.
- Großformat, je Band 29 x 21 cm.
- Lederähnlicher Einband mit reicher Goldprägung.
- Stabil gebunden.
- Jetzt bei uns nur Fr. 198.- komplett!
- Best.-Nr. 174165

198.-

Plus Versandkosten Fr. 4.-*

* **VERSANDKOSTENANTEIL:** Für Porto und die aufwendige Verpackung berechnen wir – unabhängig von der Anzahl der bestellten Serien – einen kleinen Versandkostenanteil von Fr. 4.-. Den Rest tragen wir.

Texte, den Bildern zugeordnet: Sie erklären die Abbildung, ergänzen den Grundtext, gehen auf Details ein, nennen Daten und Fakten.

Hinweise auf Seiten mit benachbarten und verwandten Themen, die Zusammenhänge aufzeigen und Ihr Wissen ergänzen und abrunden.

Bildfolgen veranschaulichen Schritt für Schritt wichtige Abläufe und Prozesse.

Farbfotos führen die wichtigsten Aspekte und Dokumente zum Thema vor Augen.

Karten bestimmen die Geographie und zeigen weltweit Zusammenhänge.

Coupon zur sofortigen Anforderung

JA, bitte senden Sie mir per Rechnung mit 14 Tagen Rückgaberecht

Serie(n) „Neue Enzyklopädie des Wissens“ 7 Bände, nur Fr. 198.- komplett, Best.-Nr. 174165	
Versandkostenanteil	Fr. 4.-
Kein Club, keine Mitgliedschaft o. ä.	

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Datum, Unterschrift

688

Diesen Coupon bitte heute noch einsenden an:
Weltbild-Verlag GmbH
z. Hd. Frau Steiner, Dellenstrasse 75,
4632 Trimbach

Grundtext: Einführen zum jeweiligen Thema, sämtliche Informationen Geschichte und Entwicklung, Funktion und Bedeutung verständlicher Weise.

Grundriss für Seite die die Systematik: Seite entspricht hier gezeigten Aufbau. In dieser zeitlichen, klaren Gliederung wird ein spezielles Thema ausführlich behandelt.

Abbildungen werden immer dann verwendet, wenn sie mehr aussagen und klarer sind als Fotos. Darstellung Querschnitt, im Detail, Innen- und Außenansicht in einem u. v. m.

Schweizerischer Lehrerverein

Die Stelle für Ihren Wiedereinstieg ins Berufsleben!

Die alternative Stelle zu einem Bank- oder Verkaufsbetrieb!

Wir, der Berufsverband der Lehrer der deutschsprachigen Schweiz, suchen eine

Mitarbeiterin für unsere Sekretariatsarbeiten

Korrespondenz, Verlagswesen, Telefondienst, Hilfsarbeiten in der Buchhaltung, Archivierung usw.

Sie können bei uns zu zeitgemässen Anstellungsbedingungen in einem kollegialen Sekretariatsteam mitarbeiten.

Unsere Büros befinden sich in Zürich-Oerlikon in ruhiger Lage. Wir sind sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wie auch mit dem Auto gut erreichbar (eigener PKW, 2 Minuten ab Autobahnausfahrt Milchbuck).

Wir erwarten von Ihnen: Zuverlässigkeit, Flexibilität, einen KV-Abschluss oder gleichwertige Ausbildung, evtl. auch Lehrerpate.

Anfragen oder Bewerbungen richten Sie bitte an: Schweizerischer Lehrerverein, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Herrn Urs Schildknecht, Zentralsekretär, Telefon 01 311 83 03.

Primarschulgemeinde Tuggen SZ

Infolge Führung einer zusätzlichen Klasse suchen wir auf Beginn des kommenden Schuljahres 1989/90 (14. August 1989)

1 Lehrer(in)

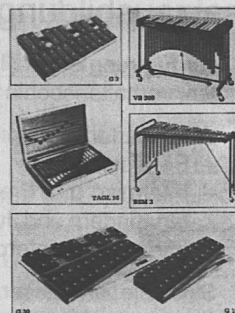
für die Unterstufe (nach Wunsch auch Mittelstufe).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 31. Oktober 1988 erbeten an Dr. Jürg Wyrsch-Bucher, Schulpräsident, Gässlistrasse 17, 8856 Tuggen, der auch gerne weitere Auskünfte erteilt (Telefon 055 78 18 08).

Ich bin Blutspender!

Handweben

Monatskurse im November, Januar, Mai
Ferienweben im April, Juli, Oktober
Webstube Bühl, 9650 Nesslau,
Telefon 074 4 10 62



Latin Musik

FORCHSTR. 72
8008 ZUERICH
TEL: 01 55 59 33

Schulgemeinde Buochs

An unserer Schule ist auf Schuljahresbeginn 1989/90 die Stelle eines (einer)

Hilfsschullehrers (Hilfsschullehrerin)

neu zu besetzen. Die Kinder aus der Region Ennet dem Wasser (Buochs, Ennetbürgen, Beckenried, Emmetten und Seelisberg) werden in einer Kleinklasse (2. bis 6. Schuljahr) unterrichtet. Voraussetzung: Lehrerdiplom und zusätzliche Ausbildung in heilpädagogischer Richtung. Interessierte Primarlehrer mit mehrjähriger Praxis können bei Eignung die Zusatzausbildung auch berufsbegleitend machen. Die Lektionenzahl und die Besoldung richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen des Kantons Nidwalden.

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Schulpräsident Edy Flühler, Stanserstrasse 6, 6374 Buochs (Telefon 041 64 11 59).

Schulpflege, 5108 Oberflachs AG

Auf den 5. Dezember oder nach Vereinbarung suchen wir

eine Lehrerin oder einen Lehrer

für unsere Unterstufenabteilung vom 1. bis 3. Schuljahr.

Wir sind eine kleine Gemeinde im aargauischen Jura, etwa 10 km östlich der Stadt Brugg AG. Wir haben 2 Schulklassen und einen Kindergarten.

Wenn Sie sich für die Stelle interessieren, schicken Sie Ihre Unterlagen an die Schulpflege. Auskünfte erteilt: R. Weiss, Telefon 056 43 12 05.

Sonderschulheim Chilberg 8376 Fischingen TG

In unserem Sonderschulheim für lern- und verhaltensbehinderte Schüler suchen wir nach Vereinbarung eine(n)

Lehrer(in) mit heilpädagogischer Zusatzausbildung

zur Führung einer Klasse von 6 bis 8 normalbegabten, verhaltensbehinderten Schülern.

Wir erwarten zudem:

- Berufserfahrung
- Interesse und Freude am Umgang mit behinderten Kindern und Jugendlichen
- Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit

Sind Sie an dieser Herausforderung interessiert, freuen wir uns auf eine baldige Kontaktnahme mit Ihnen.

Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an Herrn R. Widmer, Heimleiter, Telefon 073 41 18 81.

Sprachheilschule St. Gallen



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir

Logopädinnen oder Logopäden

Arbeitsbeginn und Pensum nach Vereinbarung.

Sollten Sie sich für eine Tätigkeit an unserer Schule mit sprachbehinderten Schülern aller Schulstufen interessieren, richten Sie bitte Ihre Bewerbung an die

Sprachheilschule
Höhenweg 64
9000 St. Gallen

Telefonische Auskunft erteilt der
Schulleiter, J. Bütler, 071 27 83 27.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Biel-Madretsch

Wer Freude und Interesse hat,

aufgrund einer abgeschlossenen Schule für Sozialarbeit oder gleichwertiger Ausbildung und Erfahrung am Leben einer aufgeschlossenen Kirchgemeinde aktiv teilzunehmen und an ihren Aufgaben gestaltend mitzuwirken, zusammen mit einem Jugendarbeiter, einer Sekretärin, einer Pfarrerin und zwei Pfarrern, wer gerne mit Kindern und mit irgendwie benachteiligten Menschen umgeht, auch den Kontakt mit sozialen Institutionen nicht scheut, wer bestehende Gruppen in ihren Aktivitäten beraten und begleiten, aber auch neue Gruppen aufbauen möchte und mit Vorliebe selbständig in Absprache mit den Mitarbeitern und im Rahmen seines Pflichtenheftes ein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld ausfüllt, ist freundlich eingeladen, sich zu melden für unsere

ab 1. Januar 1989 offene 80%-Stelle für

kirchliche Sozialarbeit

Im Rahmen der Anstellungsbedingungen mit Entlohnung gemäss Besoldungsregulativ der evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde Biel bieten wir Einzelsupervision und -beratung zur Einarbeitung im 1. Jahr sowie regelmässige Gelegenheit zur beruflichen Fortbildung.

Anfragen beantworten und Auskunft erteilen gerne: M. Krähnbühl, Sozialarbeiter, Telefon 032 25 59 81, und Pfarrer R. Lanz, Telefon 032 25 40 72. – Auch ein unverbindlicher Besuch würde uns freuen. Für den Stellenantritt kann auch ein späterer Zeitpunkt vereinbart werden.

Interessentinnen und Interessenten wollen bitte ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen so bald als möglich einreichen bei: Marc Schneider, Präs. Personalkommission KGR Madretsch, Aegertenstrasse 1, 2503 Biel.



Fotos: Andreas Nyffeler

Nebenbeiwerken – Nebenbeilernen

Mit jedem Werk – und sei es auch noch so bescheiden – lernt das Kind viel nebenbei. GERTRUD MEYER (Liestal) demonstriert «einfaches Werken» mit vielerlei Bezügen zu Spiel- und Lernsituationen des schulischen und ausserschulischen Alltags.

Der Weg bis zum fertigen Werk allein ist schon wertvoll, das fertige Werk wiederum regt oft zu neuen Ideen an. Besonders schön ist es, zu beobachten, wie (Freizeit-)Werke meiner Schüler den Unterricht beleben und umgekehrt: wie schöpferisches Gestalten im Unterricht die Kinder anregt, weiterzuwerken und weiterzuwirken.

Ich stelle zwei Beispiele vor mit verschiedenem Ausgangspunkt und gleicher Wirkung:

Beide wurden zum «Zündstoff» und griffen weit um sich...

1. Selbständiges Gestalten (statt einer konventionellen Hausaufgabe)

Der Textauszug (folgende Seite) stammt aus einem Märchen, welches ich für meine fernseheifrige Klasse geschrieben habe. Nachdem wir den Text aus dem Märchen «Tambo» gelesen hatten, gab ich den Schülern den Auftrag: «Versucht heute wie Daniel, gar nie Fernseh zu schauen. Statt dessen bastelt, malt, zeichnet ihr etwas. Bringt es morgen in die Schule mit. Eure einzige Hausaufgabe ist heute also:

Kein Fernseh schauen, etwas «sälber mache»...»



Schade.

Auf diesem Weg Farben anzubieten, ist eine Notlösung. Farben müssen Sie verstreichen, riechen und im Originalanstrich sehen können. Es ist sehr schade, dass dieses Inserat all das nicht bieten kann.

Freizyt-Lade

St. Karliquai 12 6000 Luzern 5
Tel. 041 - 51 41 51

Unsere Hobby-Malfarbe wird Sie restlos überzeugen. Diese qualitativ hochwertige Tempera-Farbe mit starker Leucht- und Deckkraft hat sich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen durchgesetzt, weil sie wasserlöslich, ungiftig und preislich kaum zu unterbieten ist.

Hobby-Malfarbe eignet sich für grossflächige, plakative Malerei auf Papier, Holz und Glas ebenso wie für exakte Arbeiten auf Modellermassen, Styropor und vielen andern Materialien. Lassen Sie es nicht bei diesem Inserat bewenden. **Auch das wäre schade!**

Flaschen zu 250g	Fr. 5.-	Farben: weiss, karminrot, blau, schwarz, gelb, dunkelgrün, hellgrün, braun, orange, klassischrot.
10 Farben assortiert	Fr. 45.-	
Flaschen zu 1 kg	Fr. 11.-	
10 Farben assortiert	Fr. 98.-	

Verlangen Sie unseren neuen Katalog – gratis!



Ehrsam-Müller-Ineco SA

Schul- und Bürobedarf, Josefstrasse 206,
8031 Zürich, Telefon 01 271 67 67

Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm.



Töpfereibedarf

Verwendungsfertiges Programm
an bleifreien
Glasuren + Farben
mit sämtlichem Zubehör

Letzigraben 134-8047 Zürich-Tel. 01/493 59 29

neo print

erlaubt durch seine ständige Bereitschaft und das grosse Schriftsortiment von über 100 Schriftgrössen und Schrifttypen mühelos Beschriftungen und Schilder typographisch sauber und rationell herzustellen. Vielfach bewährt in

Schulen, Verwaltungen, Museen

Ausstellungen, Spitälern, Transportanstalten, Zivilschutz, Zeughäusern, Polizeistellen usw. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ausführliche Katalogunterlagen, Anwendungsbeispiele, Preise, Referenzen stehen Ihnen auf Anforderung unverbindlich zur Verfügung.

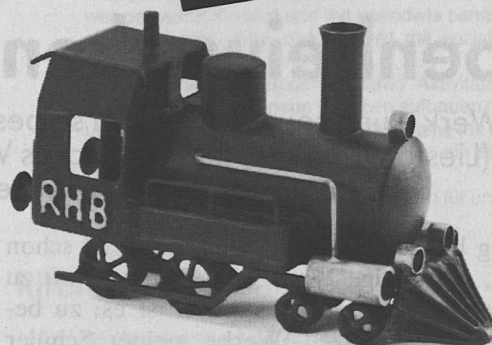


Moeschlin AG, 8401 Winterthur

Schützenstrasse 81, Telefon (052) 22 12 07



Ohne Halt zu PanGas



Planen oder betreiben Sie eine Schulwerkstätte, ein Verbandszentrum, eine Freizeitwerkstätte? Dann sind Sie bei PanGas auf dem richtigen Gleis. Wir liefern Ihnen alle Gase und Geräte zum Schweißen, Schneiden, Wärmen und Löten. Sei es für fix installierte Arbeitsplätze oder für mobile Schweissposten.

PanGas-Fachleute helfen Ihnen auch bei Fragen der zentralen Gasversorgung. Übrigens: PanGas führt seit mehr als 60 Jahren Schweisskurse durch und kennt daher die Anforderungen an eine Schulwerkstätte sehr genau. Rufen Sie uns an!

PanGas

6002 Luzern 041/429 529
8404 Winterthur 052/28 26 21
1800 Vevey 021/9211144
9015 St. Gallen 071/32 15 95

Tambo (Ausschnitt)

Jetzt erst erinnert sich Daniel wieder an seine Freunde. Er holt sie alle hervor und setzt sie nebeneinander auf sein Bett. Er redet mit ihnen. Aber was ist denn geschehen? Sie alle schauen ihn traurig und enttäuscht an. Stumm sitzen sie da. Jetzt erst merkt Daniel, dass er wegen des Fernsehens die Sprache der Spieltiere verlernt hat.

Er versteht seine besten Freunde nicht mehr. Er kann nicht mehr mit Ihnen reden. Daniel ist sehr verzweifelt und weint. Erst spät in der Nacht schläft er erschöpft ein.

Am Morgen schaut er nicht fern, obwohl die elektrische Leitung wieder geflickt ist. Heute will er malen. Er malt seine Freunde: Tambo, Teddy, den Kasperli und den Zauberer. Dabei schaut er sie immer wieder an.

Am nächsten Tag schaut er immer noch nicht in den Flimmerkasten. Er schnitzt nämlich für den Zauberer einen neuen Zauberstab.

Am Tag darauf holt er Schere und Papier. Er schneidet einen Scherenschnitt nach dem andern und verziert damit die Fensterscheiben. An den Fernseher denkt er schon gar nicht mehr, an seine Freunde um so mehr.

«Diese Scherenschnitte sind aber schön», flüstert jemand.

Ist es Daniels Mutter? Ist es sein Vater?

Nein, das war doch Tambos Stimme. Daniel versteht ihn wieder!

Er kann wieder mit seinen Freunden reden.

Was die Schüler schliesslich mitbrachten, übertraf weit meine Vorstellungen und Erwartungen. Sie wiederholten z.T. Techniken, die wir in der Schule erarbeitet hatten, z.T. wurden Themen aus der Schule weiter verarbeitet, die meisten Arbeiten entstanden aber ganz frei.

Die Kinder brachten lauter kleine Kunstwerke mit, die mit viel Liebe, Hingabe und Sorgfalt erschaffen worden waren.

Mit wenig Aufwand (z.B. Papierbatik aus WC-Papier, Scherenschnitt aus Abfallpapier, eine «Fang-mich-Tüte» aus Zeitungspapier...) wurden z.T. mehrere Ziele erfüllt, wie sie im provisorischen Lehrplan des Kantons Baselland unter «Erzieherische Aufgaben» und «Fachliche Aufgaben» zusammengefasst sind.



Foto: Gertrud Meyer

Aus dem Lehrplan

Richtziel und Bildungsinhalte im provisorischen Lehrplan Handarbeit/Werken für die Primarschule –1–5. Klasse) des Kantons Basel-Landschaft.

Erzieherische Aufgaben

- Freude am schöpferischen Gestalten und handwerklichen Schaffen wecken und fördern
- Begabungen und Neigungen der Schüler fördern und diese ermutigen, eigene Ideen zu verwirklichen
- Individuelle Leistung und somit Selbstvertrauen und Selbstständigkeit fördern
- Zur Erfahrung verhelfen, dass die Entstehungsphase einer Arbeit so wertvoll sein kann wie das Endprodukt
- Überlegungs-, Urteils- und Vorstellungsvermögen fördern
- Soziales Empfinden wie Hilfs-

bereitschaft und Gemeinschaftsfähigkeit wecken

- Geduld, Ausdauer, Konzentration, Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Sorgfalt entwickeln, ohne die schöpferischen Fähigkeiten zu bremsen
- Erziehung zum kritischen Konsum und zur Eindämmung der Wegwerfgewohnheiten

Fachliche Aufgaben

- Wahrnehmungsfähigkeit aller Sinnesorgane schulen und fördern
- Manuelle Fähigkeit schulen
- Mit unterschiedlichen Werk-

stoffen und Techniken umgehen lernen

- Zu zweckmässigem Materialgebrauch anleiten
- Fachgerechtes Handhaben der verschiedenen Arbeitsgeräte
- Funktion, Konstruktion, Form und Farbe untersuchen und Einsichten in Gesetzmässigkeiten und Zusammenhänge gewinnen lassen
- Arbeitsablauf planen, durchdenken und formulieren
- Pro Schuljahr mindestens eine Projektarbeit ausführen
- Zu rationellem und ökonomischem Arbeiten anleiten
- Materialkunde

Wissen Sie schon....

....dass das grösste Peddigrohrlager der Schweiz in Degersheim liegt?

Bei der Firma PEDDIG-KEEL sind ca. 30'000 kg Peddigrohr zum Versand bereit.

Das Angebot reicht von 1 bis 24 mm, natur oder geräuchert, alles **erste Qualität** (Blauband).



Nicht nur das Peddigrohr, sondern auch andere Flechtmaterialien wie: Weiden, Binsen, Stuhlflechtrohr usw. sind bei PEDDIG-KEEL erhältlich.

Natürlich sind auch die Zutaten wie z.B.: Holzböden, Perlen, Teegläser, Puppenwagengestelle, Kacheln usw. im Sortiment der Firma PEDDIG-KEEL enthalten.



Verlangen Sie doch einfach eine Preisliste bei:

PEDDIG-KEEL, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071-54 14 44



Ein eigener Brennofen für ganze 3555 Franken. Und den Spass daran inklusive.

Der kompakte NABER Hobby 40 nutzt den kleinsten Raum: aussen wie innen. Er fasst 40 Liter, ist ausserordentlich leicht, hervorragend isoliert, erstklassig ausgestattet und bringt es auf 1280°C. Wie seine beiden grösseren Brüder Hobby 70 und Hobby 100 natürlich auch.

Und das schönste daran: ein Brand kostet nicht mehr als für einen halben Franken Energie.

Ich suche einen Keramikbrennofen, der wenig kostet, wenig verbraucht und viel leistet. Bitte senden Sie mir Unterlagen über die Hobby-Serie von NABER im besonderen und Töpfereibedarf im allgemeinen.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____



Tony Güller
Töpfereibedarf
6644 Orselina/
Locarno 093/33 34 34

NABER

Der heisse Tip für alles,
was es zu Brennen
und zu Schmelzen gibt.

Arbeiten mit Hand und Herz

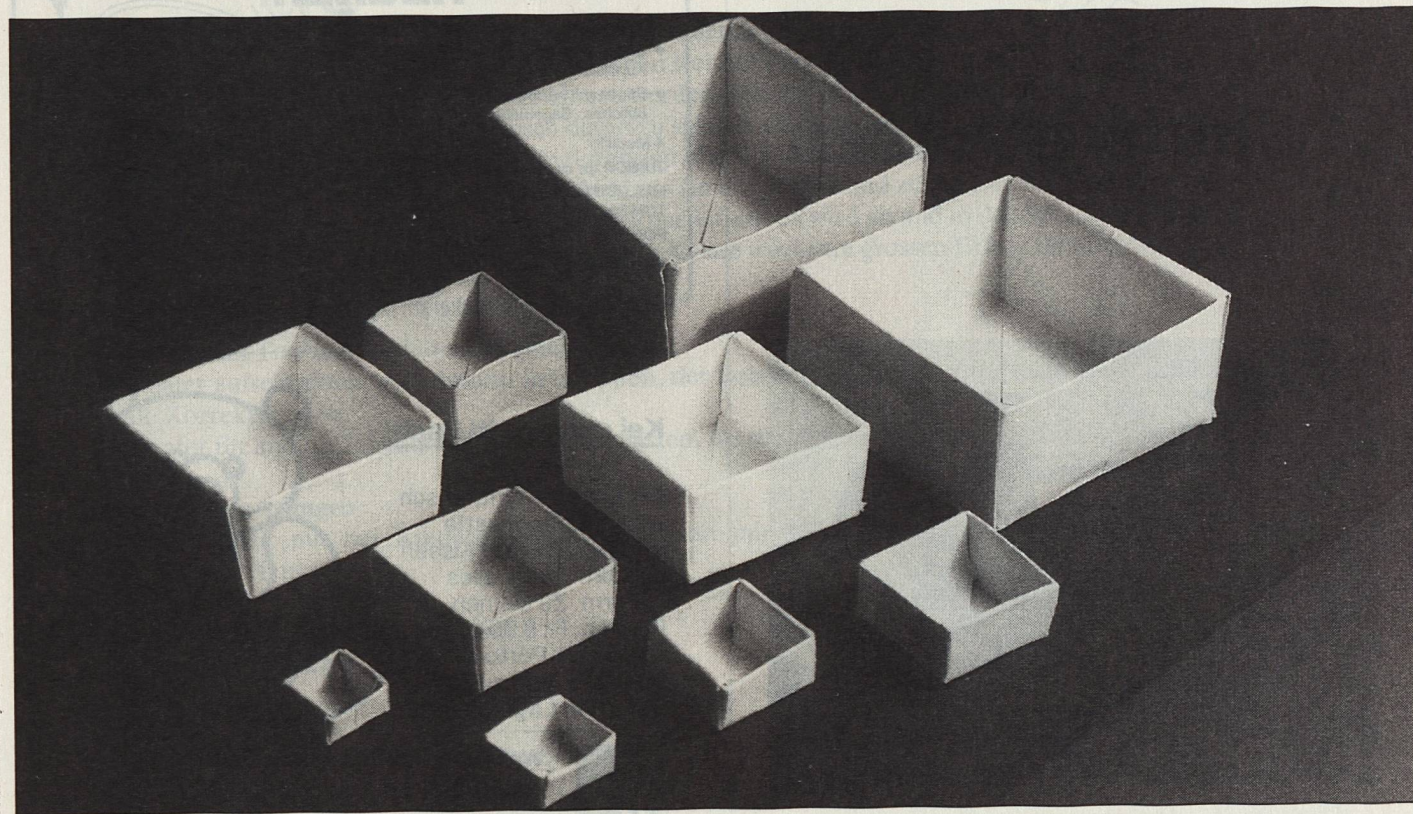
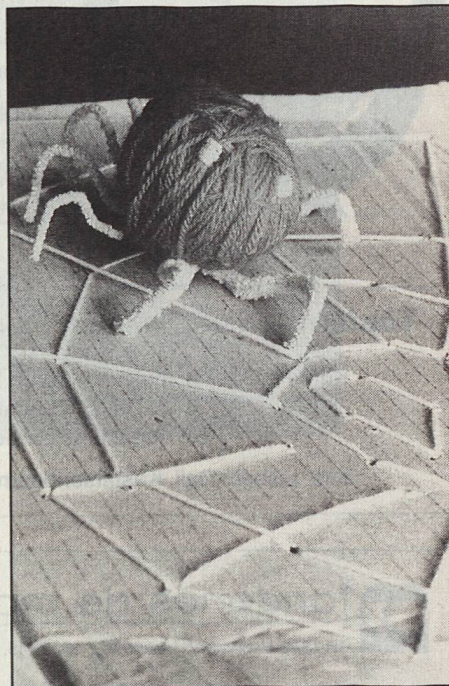
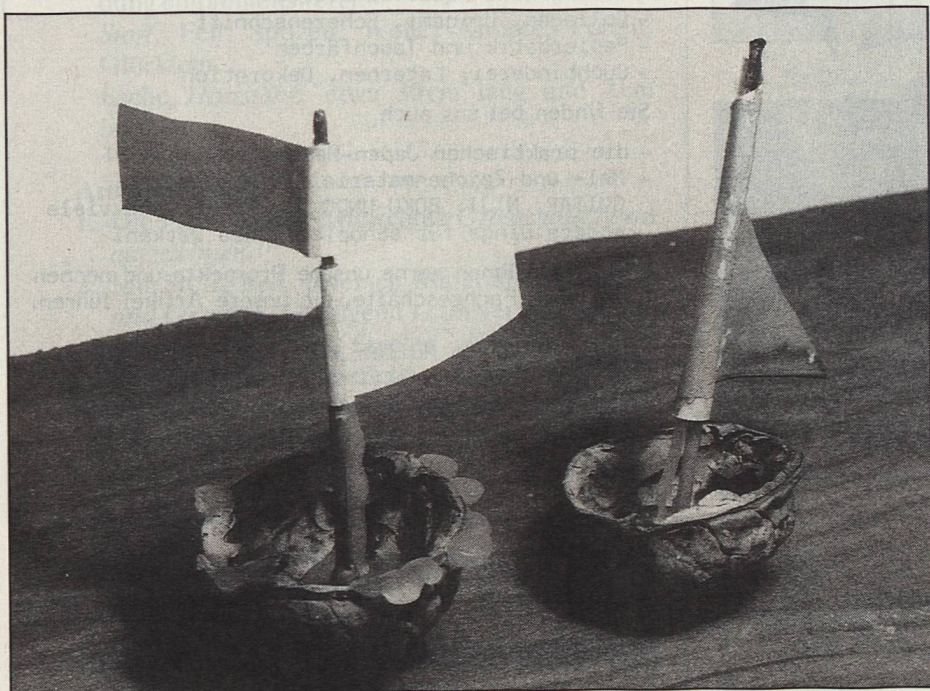
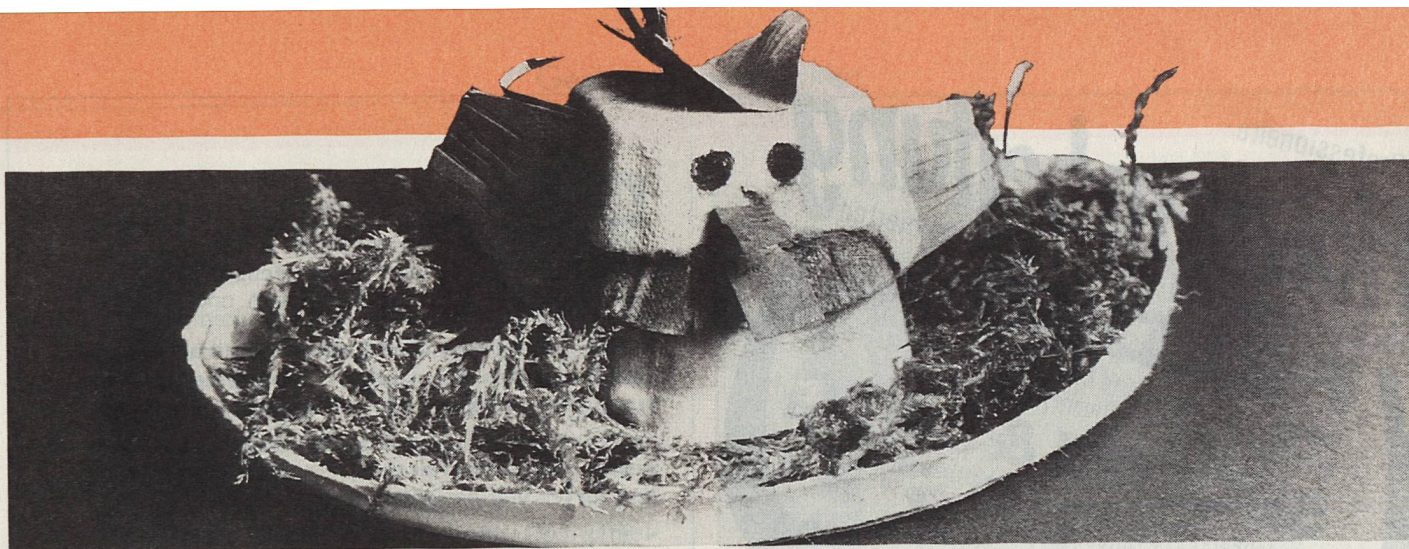


bodmer ton

Ein Werkstoff der Natur

Über 20 Ton-Sorten für alle Ansprüche sowie
Engoben, Glasuren, Rohstoffe, Oxide, Hilfsmittel usw.
Verlangen Sie Unterlagen!

Bodmer Ton AG
Rabennest, 8840 Einsiedeln, Telefon 055 / 53 61 71



Fotos: Andreas Nyfeler

Professionelle Holzbearbeitung

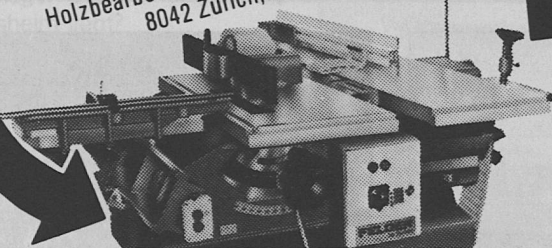
für Beruf und Freizeit, mit der neuen kombinierten

FELDER Maschine

Verlangen Sie detaillierte Dokumentation oder
besuchen Sie unsere permanente Ausstellung.

SPOERRI & CO AG

Holzbearbeitungsmaschinen, Schaffhauserstrasse 89
8042 Zürich, Telefon 01 - 362 94 70



Töpfern in der Toskana (12 km von Florenz)

Kurse 1989: 8. Mai bis 3. Juni
10. Juli bis 5. August
28. August bis 23. September

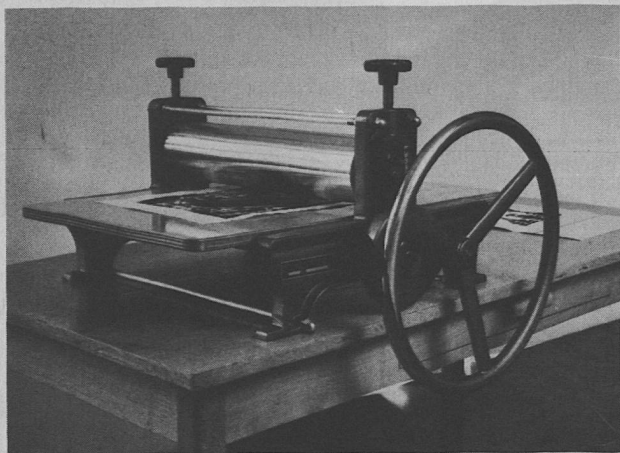
Info: Lisbeth Dali, Kastanienbaumstr. 85, 6048 Horw



fonderies de moudon sa

CH-1510 Moudon, téléphone 021 905 45 45, télex 459 223 FOND CH

Zylinderpressen



Entdecken Sie den
unvergleichlichen Charme
unserer handgeschöpften
Papiere aus Japan und Indien!

Für viele grafische und kunstgewerbliche Arbeiten
sind aus reinen Pflanzenfasern hergestellte, hand-
werklich geschöpfte Papiere geradezu unentbehrlich.

Solche Papiere sind seit vielen Jahren unser Spezial-
gebiet. Wir importieren eine reichhaltige Auswahl
bewährter und beliebter Sorten für

- Holz- u. Linolschnitt- und Buchdruck
- Tusche- und Aquarellmalerei
- Collagen, Origami, Scherenschnitt
- Papierbatik und Tauchfärben
- Buchbinderei, Laternen, Dekoration

Sie finden bei uns auch

- die praktischen Japan-Messer OLFA und NT
- Mal- und Zeichenmaterialien der Marken
GUITAR, NIJI, BOKU-UNDO und PENTEL und viele
andere Dinge für schöpferisches Werken.

Wir senden Ihnen gerne unsere Prospekte und nennen
Ihnen auch Fachgeschäfte, die unsere Artikel führen.



Erich Müller & Co. 8030 Zürich
Biberlinstr. 2 Tel. (01) 53 82 80
Handgeschöpfte Papiere, Japan-Seiden-
papiere, Mal- und Zeichenbedarf

MATZINGER GENERALVERTRETUNGEN
Beratung - Verkauf - Service

PRÄZISIONS - UNIVERSAL - SÄGEN HEGNER

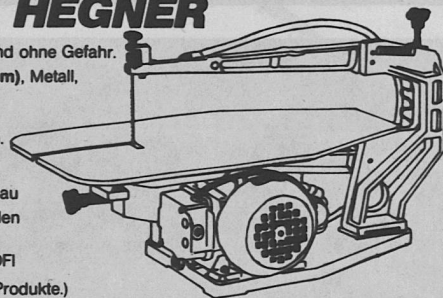
- Sägen genau, leise und ohne Gefahr.
- Sägen Holz (bis 50 mm), Metall,
Kunststoff usw.
- Sägen mit handels-
üblichen Sägeblättern.

4 Modelle:

JUNIOR für den Modellbau
MULTICUT-2 und **3** für den
TOP-Bastler

POLYCUT-3 für den PROFI

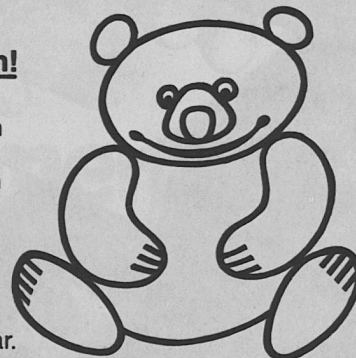
(Sehr robuste Qualitäts-Produkte.)



MATZINGER - Steinackerstr. 35 - 8902 Urdorf/ZH - 01/734 54 04

Kei gschtopfti Sach!

Mit unserer synthetisch
weissen Stopfwatte
bringen Sie vom Kissen
bis zum Teddy alles
in Form. Zu kleinen
Preisen: Fr. 8.90 per kg
+WUST/+ Porto in
Plastiksäcken zu 5 kg.
Sofort ab Lager lieferbar.



Watten • Filze • Vliesstoffe

GROSSMANN & CO. AG

8136 Gattikon, Telefon 01/720 13 88

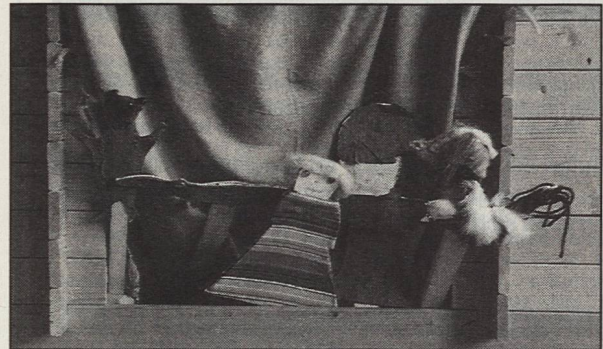
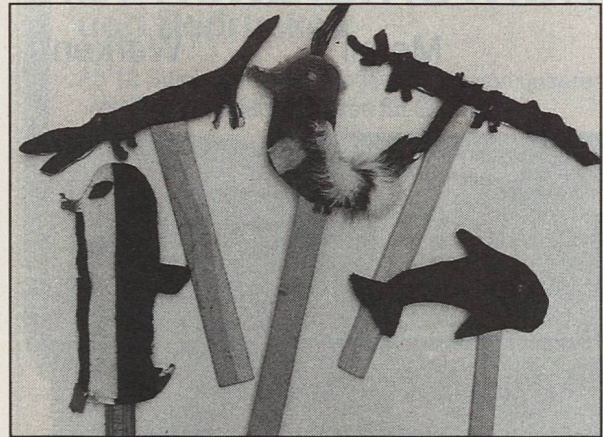
2. Die Stabpuppen

Material

- *Karton*, nicht zu dünn, damit er sich nicht biegt; nicht zu hart, damit die Kinder ihn selbst zuschneiden können. Plakate, die in grossen Geschäften von der Decke herunter aufgehängt werden, eignen sich sehr gut. Und ausserdem: Wir zeigen so den Kindern, wie «gebrauchter Karton» weiterverwertet werden kann. Die Plakate erhalte ich jeweils kostenlos (Voranmeldung empfehlenswert).
- *Stoff*, Fell, Spitzen, Wolle, Knöpfe, Perlen, Glöcklein...
- flache *Holzstäbe*, etwa 30cm lang und 2cm breit.

Arbeitsanleitung

1. Die Figur in der gewünschten Grösse und Form aufzeichnen.
2. Mit Stoff, Fell, diversen Materialien gestalten und verzieren. Genügend Leim verwenden, damit die Figur das Spielen ohne «sofortigen Spitalaufenthalt» überlebt.
3. Den *Holzstab* anleimen. Darauf achten, dass die Figur «guten Stand» hat.



Fotos: Gertraud Meyer

DIE EINFACHEN PUPPEN ZIEHEN WEITE KREISE

1. Die Puppen werden in der Schule geboren.
2. Zu Hause entstehen weitere Figuren und Tiere.
3. Ebenfalls zu Hause werden einfache Kulissen gebaut.
4. Der Wunsch damit zu spielen «liegt auf der Hand».
5. Es bilden sich Spielgruppen, die sich nach der Schule treffen.
6. Kleine Theater werden «nebenbei» (in der Schule und zu Hause) einstudiert.
7. Die sprachliche Gestaltung wird laufend verfeinert, es wird an und in der Sprache geschöpft.
8. Die Aufführung vor der ganzen Klasse wird zum grossen Erfolg für alle.

Mögliche Weiterführung

- Theater auf Tonband/Video aufnehmen.
- Theater aufschreiben, gemeinsam, in Gruppen, der Lehrer bringt mit der Reinschrift auf der Maschine alle Korrekturen an.
- Theater für andere Schulklassen, im Kindergarten, für die kleinen Geschwister, für die Eltern spielen.

Gute Voraussetzungen

Ich stelle nicht nur bei Kindern, sondern auch an mir selbst fest: Gute Voraussetzungen für das schöpferische Tun sind

- die Stille
- Beschränkung auf wenig Material
- unbeschränkte Zeit

«Wache Köpfe und geschickte Hände sind besser als mit Wissenschaft vollgestopfte Hirne.»

Célestin Freinet

Schulwerkstätten für

Holz

Metall

Werken



Wir planen und fabrizieren alle Schulwerkstätten.
Wir richten alle Schulwerkstätten ein.

Rufen Sie uns an. Wir stehen Ihnen mit unserer
mehr als 80jährigen Erfahrung gerne zur Verfügung.
Es lohnt sich.

V. Bollmann, Holzwerkzeugfabrik AG

6010 Kriens, Telefon 041 45 20 19



... DA HABE ICH EINEN
TOLLEN FANG GEMACHT !!
.....

- Hobelbänke
- Werkzeuge
- Maschinen
- Werkstatteinrichtungen

von:

Waltstein AG
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
Rufen Sie uns an 072 64 14 63

Täglich steinzeitliches Werken

- * **Steinbeilschleifen**
- * **Flachsbrechen**
- * **Körnermahlen für Fladenbrot**
- * **Speerspitz oder Nadel aus Knochen**

Ein Tag mit Führung im Museum der Stein- und Bronzezeit. Jeder Schüler nimmt vier Sachen nach Hause.

- * **Sonderangebot Fr. 18.- pro Schüler**

Anreise mit Auto. Bahn bis Langenthal.

Bus ab 9.55 Uhr. Rückfahrt Bus ab 16.55 Uhr.

Picknick mitnehmen.

Anmeldung an Steinzeitwerkstatt Thunstetten,
Telefon 063 43 14 47 (Herr Waldmann)

ETTIMA
HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN

Holzbearbeitungs-Maschinen
vom Schulspezialisten



z.B. ROBLAND Abricht-Dickenhobelmaschine
mit Absauggerät ROBLAND CORAL

Unser Sortiment umfasst weiter:

- Kreissägen / Kehlmaschinen
- Universalmaschinen, 5fach
- Bandsägen
- Schleifmaschinen
- Drehbänke
- Dekupiersägen
- Absauganlagen
- Industriestaubsauger
- Elektrowerkzeuge
- Werkraumeinrichtungen

und vieles mehr... alle Maschinen SUVA-geprüft

Ettima AG Inh. Hans-Ulrich Tanner
Bernstrasse 25
3125 Toffen
Telefon 031 81 56 26

Schulzentrum Spiez
NOSS
Schlösslistrasse 7, 3700 Spiez
Telefon 033/ 54 23 51

Der Verwaltungsrat der Oberländischen Schule Spiez sucht auf
den 1. April 1989 oder nach Vereinbarung den neuen

Schuldirektor

Die Oberländische Schule Spiez basiert auf einer
Genossenschaft von Gemeinden des Berner Oberlands.

Im Schulzentrum in Spiez werden die folgenden Abteilungen
geführt: Vorkurse für Pflegeberufe, Arztgehilfenschule,
Hotelhandelsschule SHV, Verkehrsschule, Winterhandels-
schule, Vorbereitungsschule für kaufmännische, medizinisch/
pharmazeutische und technisch/kreative Berufe, Gymnasium
für Berufstätige.

Der Direktor ist verantwortlich für die administrative und
pädagogische Führung der Schule. Er ist dem Verwaltungsrat
unterstellt.

Wir erwarten von Ihnen im Idealfall einen Abschluss als
Handelslehrer HSG (evtl. auch Mittelschul- oder
Sekundarlehrerdiplom).

Sofern Sie bereit sind, am weiteren Auf- und Ausbau einer
entwicklungsfähigen Schule mitzuarbeiten, erbitten wir Ihre
Offerte mit den üblichen Unterlagen bis spätestens
15. November 1988 an den Präsidenten des Verwaltungsrates
Bruno Berger, Ulmenweg 42c, 3604 Thun.

S
P
E
Z
I
A



Linoleum

Ein reines Naturprodukt

(Aus dem Lateinischen
Leinöl)

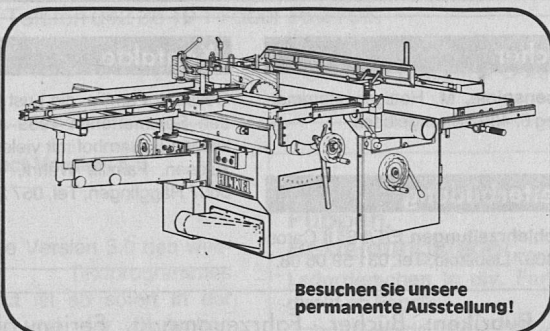
aus Harz, Leinöl, Holzmehl,
Jute.
Deshalb seit über 100 Jahren
als Bodenbelag bewährt und
heute wieder sehr gefragt.
Die grösste Fabrik von Lino-
leum, die FORBO-Werke, ha-
ben für uns eine besonders
geeignete Sorte für den Lino-
druck für Schulen und Künst-
ler entwickelt.
Die Vorteile:

Weiche, gut zu bearbeitende
Oberfläche. Gerade liegende,
solide Platte 4,5 mm Ø.
Gefahrloseres Schneiden bei
groben und feinen Konturen.
Beste Druckergebnisse.
Lieferbar in den Formaten A3,
A4, A5, A6.
Vorteilhafter Preis.
Linoldruckpresse
TIF Nr. 30300 Fr. 1150.-
jetzt Aktionspreis Fr. 980.-.

Muster und nähere Informationen
durch Bernhard Zeugin,
Schulmaterial
4243 Dittingen BE, 061 89 68 85

HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN...

- hervorragende Qualität und hoher Bedienungskomfort
- grosse Vielseitigkeit zu vernünftigen Preisen



Besuchen Sie unsere
permanente Ausstellung!

5fach kombinierte Maschinen in verschiedenen Ausführungen
und Fabrikaten, wie Hinkel und Robland

- Hobelbreiten 310 / 410 / 510 mm
- mit 3 Motoren, bis 5,5 PS Leistung
- schrägstellbares Kreissägeaggregat
- schrägstellbare Kehlspindel
- trennbar, in
 - komb. Abricht- und Dickenhobelmachine mit und ohne wegschwenkbarer Bohrsupport
 - komb. Kehl- und Fräsmachine



Nuesch AG

Holzbearbeitungsmaschinen
Sonnenhofstrasse 5
9030 Abtwil/St. Gallen
Telefon 071/31 43 43

Baumwollschirme zum Bemalen und Bedrucken

Ab 12 Stück pro Farbe profitieren Sie von unseren
vorteilhaften Spezialpreisen für Schulen.

Eigenfabrikat mit Gestellgarantie!



K. Strotz AG
Schirmfabrik
8730 Uznach
Telefon 055 72 15 25

BASTELARTIKEL

Infolge Lagerräumung bieten wir bis Ende 1988 an: Serviettenringe, Ø 50 mm, roh, 100 St., Fr. 20.- • Bastelspiegel, Ø 22 cm, 5 St., Fr. 25.- • Nussknackerschraube, roh, 10 St., Fr. 25.- • Kartonrunddose, 170x70 mm, 5 St., Fr. 5.- • Baststrangen à 20 m, 10 versch. Farben ass., 10 St., Fr. 3.50 • Kerzenwachs à 400 g, 10 versch. Farben ass., 10 St., Fr. 19.- • Holzteller, Ø 16 cm, roh, 10 St., Fr. 20.- • Filzrondellen, Ø 8 cm, 7 Farben à 3 St., 1 Set Fr. 1.50 • Kerzenständer mit Rille, 210 mm, roh, 10 St., Fr. 25.- • Holzschüssel, Ø 10 cm, roh, 20 St., Fr. 40.- • Kartonstanzteil Korb, 10 cm, 10 St., Fr. 1.50 • Holzeier, 23x36 mm, roh, 25 St., Fr. 3.50 • Fleischart, 130x220 mm, roh, 20 St., Fr. 30.- • Eierbecher, 45x50 mm, roh, 100 St., Fr. 45.- • Holzhahn/Holzschaf, zerlegbar, roh, 1 Set, Fr. 2.- • Flaschenträger, 260x440 mm, roh, 10 St., Fr. 65.- • Holzpuppen Vater/Mutter/Kind, roh, 3er-Set, Fr. 4.- • Kartonstanzteil, Untersetzer, Ø 11 cm, 10 St., Fr. 1.20 • Milchdosenbehälter, roh, 5 St., Fr. 25.- • Div. farbige Holzperlen mit Loch in versch. Grössen. Alle Preise verstehen sich ab Fabrik, netto solange Vorrat. Fabrikladenverkauf jeden Mittwochnachmittag von 13.30 bis 16.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung. GERWANIA ARBON Royal AG, Fabrik für Bastelartikel, Landquartstrasse 1, 9320 Arbon, Telefon 071 46 27 45



Messer AG

Albulastrasse 24
Postfach
8048 Zürich
Telefon 01 491 77 07
Telex meag 822 476

Kopierpapiere
Kopierfolien
Ringbucheinlagen
Zeichenpapiere
Kartons usw.

NEU: Kaltemail

- emailieren ohne brennen
mit Härter + Emailfarben
- zum Verzieren von Zündholzschachteln,
Spanschachteln, Magnetknöpfen,
Kupferformen etc.
- **Test-Set** mit 6 verschiedenen Farben
1 Härter 50 g + 6 Massbecher zu Fr. 34.90



Art. 41.377.81

Giftklassenfrei!

Werkraumeinrichtungen
Werkmaterialien für Schulen



Steinackerstrasse 68 8302 Kloten

Tel. 01 - 814 06 66

COUPON

Bitte senden Sie mir:

— Stk. Test-Set Kaltemail
zu Fr. 34.90

— Unterlagen Kaltemail

Name, Vorname _____
Schulhaus _____
PLZ, Ort _____

In Zusammenarbeit mit dem Verlag Bucheli in Zug können wir unseren Abonnenten ein einmaliges Sonderangebot unterbreiten. Den im Verlag Neue Zürcher Zeitung von Max Mittler herausgegebenen Band

bieten wir Ihnen zum Preis von **Fr. 29.80** (statt Fr. 78.–) solange Vorrat. Wer auf der Primarstufe Heimatkunde oder auf der Sekundarstufe neuere Geschichte und Staatskunde unterrichtet, findet hier ein reich illustriertes Quellenwerk vor. Die Entwicklungen im 19. Jahrhundert haben unser Land bis in die heutige Zeit nachhaltig geprägt. Auf 180 Seiten schildern Zeitzeugen in Texten und Bilddokumenten, wie sie diese bewegte Epoche erlebt haben. Das gilt nicht nur für die grossen «Haupt- und Staatsaktionen», sondern ebenso für die Lebensbedingungen, Hoffnungen und Ängste des «kleinen Mannes» und die äusseren Aspekte des Landes. Ein ganzes Kapitel ist dabei auch dem «Erziehungsstaat» gewidmet, wie ihn Rengger, Pestalozzi, Fellenberg und andere vorgelebt oder postuliert hatten.

Ich bestelle gegen Rechnung zum Preis von Fr. 29.80 (zuzüglich Versandspesen)

Einsenden an: Redaktion «SLZ», Postfach, 6204 Sempach

Unterschrift:

Verlag
Neue Zürcher Zeitung

Krippenspiele, M. Hottiger, Hardmat-
tenweg 6, 4802 Strengelbach.

Gesucht: Familie, die Lust hätte, uns in den Sommerferien 1989 auf unserem kleinen Bauernhof mit vielen Tieren abzulösen. Familie Wehrli, Igelweid 15, 5607 Hägglingen, Tel. 057 24 21 60

Sprachlehrzeitungen E/F/I/S: Il Caros
Ello, 3097 Liebfeld, Tel. 031 59 08 08.

Rubriken: Bücher, Fahrzeugmarkt, Ferienwohnungen, Gesundheitspflege, Hotels/Pensionen, Kontakte, Liegenschaften, Sammeln/Tauschen, Stellengesuche, Verschiedenes, Weiterbildung, Zu kaufen gesucht, Zu verkaufen

☐ Ja, ich möchte unter der Rubrik _____ inserieren; hier mein Text:
(Bitte in Blockschrift ausfüllen, pro Feld ein Buchstabe, Satzzeichen oder Wortabstand. Preise gelten für volle und angebrochene Zeilen. Ihr Inserat erscheint in der nächstmöglichen Ausgabe.)

[illegible]

Fr. 17.—

Fr. 30.—

- ☐ Kleininserat (43×30 mm) maximal 10 Zeilen à 34 Zeichen, Fr. 65.–
☐ Text beiliegend

Jede weitere Zeile Fr. 7.–
(Zuschlag für Chiffre-
Inserate: Fr. 8.–)

Einsenden an: Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa ZH



Gemeinde Cham Kanton Zug

Stellenausschreibung

Infolge Wahl des bisherigen Stelleninhabers als Schulsekretär suchen wir auf den 3. Januar 1989 oder auf den Beginn des neuen Schuljahres 1989/90 (21. August 1989)

1 Hilfsschullehrer oder -lehrerin

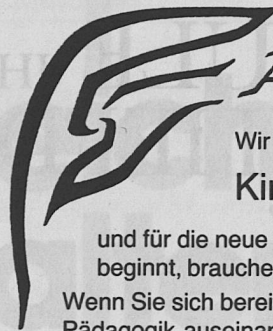
für die Hilfsschul-Mittelstufe (4. bis 6. Klasse)

mit abgeschlossener heilpädagogischer Ausbildung (HPS).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen inkl. Foto sind bis Mittwoch, 2. November 1988 zu richten an den Schulpräsidenten, Herrn Heinz Wyss, Lindenstrasse 6, 6330 Cham.

Weitere Auskünfte erteilt das Schulrektorat unter Telefon 042 36 10 14 oder 36 24 08.

Schulkommission Cham



Rudolf Steiner-Schule
Aargau

Wir suchen baldmöglichst eine
Kindergärtnerin

und für die neue 1. Klasse, welche im Sommer 1989 beginnt, brauchen wir ebenfalls eine **Lehrkraft**.

Wenn Sie sich bereits ernsthaft mit anthroposophischer Pädagogik auseinandergesetzt haben, würden wir uns über Ihre Bewerbung freuen.

Lehrerkollegium der Rudolf Steiner-Schule
Alte Bernstrasse, 5503 Schafisheim

Schulpflege Egg

Zur Erteilung von Religionsunterricht an der Oberstufe suchen wir Lehrer oder Lehrerinnen mit katechetischer Zusatzausbildung (kann auch berufsbegleitend nachgeholt werden) oder Theologen (Theologinnen) als

Katecheten (Katechetinnen)

für Pensen von 4 oder mehr Stunden pro Woche.

Eintritt: Sofort oder nach Vereinbarung.

Bewerbungen sind zu richten an das Schulsekretariat, 8132 Egg. Telefonische Auskünfte 01 984 25 25.

Die Schulpflege Egg

WordPerfect Version 5.0 lieferbar

Die neueste Version 5.0 des weltbekannten Textprogrammes WordPerfect ist ab sofort in der englischen und der deutschen Version verfügbar.

WordPerfect 5.0 umfasst wesentliche Verbesserungen und Erweiterungen in Richtung Desktop Publishing, so z.B.: Seiten-«Vorschau», Stylesheets (ähnlich wie Ventura), verschiedene Masseinheiten (cm, Zoll, Punkt). Aber auch Synonymwörterbuch, Integration von Grafiken, Index-, Stichwort- und Quellenverzeichnisse sowie eine UNDO-Funktion sind enthalten.

Folgende Funktionen sind bereits seit WordPerfect 4.0 enthalten: Spaltenverarbeitung (max. 24) im Zeitungs- oder Parallelmodus; Fussnotenverwaltung; vier Grundrechenarten im Text; Unterstützung einer Vielzahl von Matrix- und Laserdruckern.

In Vorbereitung sind auch bereits folgende Versionen: für VAX-Anlagen, für UNIX-Systeme sowie für Amiga, Macintosh und Atari ST. Unterlagen durch: Jakob Heider jr., Hard- & Softwareberatung, Hertensteinstrasse 25, 8052 Zürich.

Perückenfelle für Puppen, Bekleidungsleder, Lederriemchen in div. Farben direkt ab Fabrik.

Gebr. Scheidegger AG, 4950
Huttwil, Telefon 063 72 12 30

Was darf es sein?

Ferienhaus, Berghütte, Sportzentrum oder einfaches Hotel? Unter 320 Häusern finden sicher auch Sie Ihre Unterkunft für Ihre nächste Sportwoche, Schulverlegung oder Ihre Freizeit in der Schweiz. KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN vermittelt kostenlos und unverbindlich. «Wer, was, wann, wo und wieviel» an KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN, Telefon 061 96 04 05



Eine Lehre bei Denner ist etwas unter Leuten

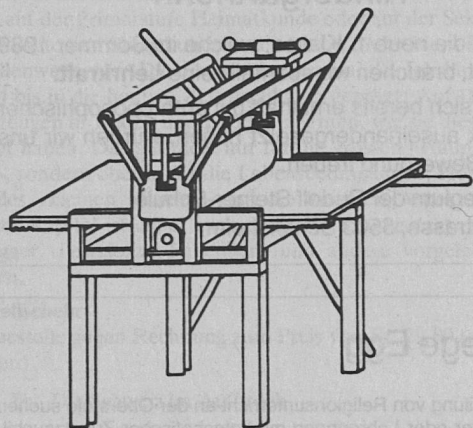
Da ist ständig etwas los. Betrieb, soviel Du willst.
Voller Leben und Du steckst mitten drin. Darum eine Verkaufslehre.
Verlange die Lehrlingsbroschüre bei Frau Ch. Rötheli-Lustenberger, Tel. 01/462 77 60.

DENNER
SUPERDISCOUNT

Am Schluss der Verkaufs-Lehre bei DENNER steht die Lehrausschlussprüfung mit dem eidg. Fähigkeitszeugnis.



JEDER SCHULE IHRE EIGENE TIEFDRUCKPRESSE



Typ DPM

Druck Format 1000 x 660 mm
Walzen ø 180 mm

Die mittlere Druckpresse DPM ist geeignet für Schulen, deren Arbeiten bereits professionellen Charakter aufweisen.

Sie ist geeignet für Linol, Holz, Lithographien und Kupferdruck.

Der Typ DPM ist eine Weiterentwicklung von unserem kleinsten Modell DPK. Die Druckwalzen sind rostfrei, die Uebersetzung wird über eine Zahnstange erreicht, die Arbeitsplatte besteht aus einer äusserst stabilen Aluminiumplatte.

Bitte verlangen Sie nähere Unterlagen über Tiefdruckpressen.

GÜDEL

DRUCKTECHNIK

Alfred Güdel AG

Industriequartier
4900 Langenthal

Telefon 063 22 14 28



Mit Dosierschwamm.

Strich für Strich sauber kleben mit Papcol

Klebt alle Papiere sauber und dauerhaft. Trocknet nicht ein, läuft nicht aus.



Konstruvit®

Klebstoff für Haushalt, Schule, Büro, Atelier, Werkstatt.

Eine Qualitätsmarke.



Holzleim

Weisser Holzleim für Bastelraum, Werkstatt, Schule, Haushalt.

Klebt alle Holzarten, Sperrholz, Spanplatten, Gips usw.

Jetzt mit
BEA-Punkten



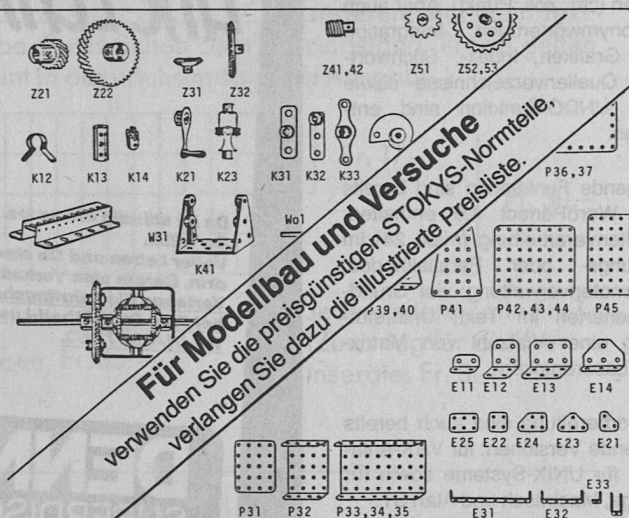
Schweizer Qualität
Geistlich-Qualität

Geistlich

Ed. Geistlich Söhne AG
Abt. Klebstoffe
8952 Schlieren, Telefon 01/730 45 11



STOKYS



Für Modellbau und Versuche
verwenden Sie die preisgünstigen STOKYS-Normteile,
verlangen Sie dazu die illustrierte Preisliste.

STOKYS

CH-6014 Littau-Luzern, Schweiz
Tel. 041 57 41 59, Telex 868 554

Zeichnen und Gestalten

Nr. 3/88
76. Jahrgang

Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer • Beilage zur «Schweiz. Lehrerzeitung»

«Werken ist nicht wichtig, aber lustig»

Wie ist diese Aussage eines 13jährigen Gymnasiasten, stellvertretend für viele ähnliche, zu verstehen?

Der Schüler hat gelernt, einen Fachbereich, der ihm persönlich wahrscheinlich sehr viel bedeutet, als schulsystematisch unwichtig einzustufen.

Die Beiträge dieser Nummer möchten verdeutlichen, wo Werklehrer, als Fachexponenten des Schulsystems, die besondere Bedeutung von Werkunterricht sehen möchten. Sie versuchen, ihre Leitideen mit Unterrichtsbeispielen zu belegen. Dabei wenden sie sich an den aufmerksamen Kollegen, der Unterricht nicht mit klischeehaft verkürzten Themata gleichsetzt und abhakt, sondern die Bedeutung von Unterricht auch im Prozess, in der Interaktion, in der besonderen Situation sieht.

Sie möchten also auf der einen Seite die exemplarische und bildungspolitische Dimension aufzeigen, aber auch die Bedeutung des von Lehrer und Schüler realisierten Prozesses. Auf diese Weise kann das Fach Werken keineswegs umfassend dargestellt werden. Wir sind zufrieden, wenn sie Ihnen wesentliche Einblicke ermöglichen. H.



«Die verhinderte Rakete»

Thomas Baumgartner, Basel

Eine Werkaufgabe zum Thema «Rückstossgetriebene Land- und Wasserfahrzeuge»

3. Knabenklasse am Holbein-Gymnasium (13 Jahre)

Die Ausgangslage

Im Verlauf des Themas «Schweben, Gleiten», das wir mit Tests von verschiedenen Fallschirmformen erarbeiteten, brachte ein Schüler eine kleine Rakete mit, welche sich mit Raketenantrieb in die Luft erhob, auf dem höchsten Punkt die Spitze absprenkte, einen Fallschirm auslöste und danach sanft zur Erde zurückschwebte. Klar, dass die Schüler mit Begeisterung reagierten und vorschlugen, als nächste Werkarbeit selber eine Rakete zu bauen.

Da ich persönlich eine sehr zwiespältige, um nicht zu sagen abneigende Haltung gegenüber Knallkörpern und geschossartigen Sprengkörpern habe, und der demonstrierte Abschuss zudem mit einer beissenden Rauchentwicklung verbunden war, habe ich versucht, den Schülern eine umweltfreundlichere Variante schmackhaft zu machen. Es wurde zu meinem Ehrgeiz, den Schülern zu beweisen, dass es auch mildere Rückstossantriebe gibt, die genauso spannend sein können. Ein Umstand kam mir zu Hilfe: die Aussicht, dass wir ein fahrbares Land- bzw. Wasserfahrzeug bauen wollten, liess die Schüler den verpassten Raketenbau eher verschmerzen.

Der Einstieg

An verschiedenförmigen Luftballons, die wir durchs Zimmer schwirren liessen, erkannten die Schüler, dass komprimierte Luft eine ansehnliche Rückstossenergie lieferte. Zwei Probleme wurden im gemeinsamen Gespräch erkannt:

- Die Flugbahn des Ballons war völlig unkontrolliert
- Die Rückstossenergie wurde zu schnell verbraucht

Die Aufgabenstellung

Die Schüler sollten ein Landfahrzeug bauen, das mit einem Ballon bestückt, eine möglichst lange gerade Strecke zurücklegen konnte.

Zur Verfügung standen:

- div. Holzbrettchen,
- Styroporteile,
- Räder,
- Draht/Schrauben usw.

Ziel:

Wir wollten in einem abschliessenden Rennen herausfinden, welches Fahrzeug den weitesten Weg zurücklegen konnte.

Das Rennen und die nachfolgende Besprechung führten zu folgenden Erkenntnissen:

- gut gelagerte Räder laufen länger,
- ein grosses Luftvolumen liefert länger Energie,
- eine wohldosierte Ausstossmenge verlängert den Energievorrat,
- ein leichtes Fahrzeug fährt weiter,
- der Geradeauslauf des Fahrzeugs hängt von einer präzisen Radbefestigung ab,
- die Ballonbefestigung bietet Schwierigkeiten, da er sich verformt.

Für einen zweiten Test konnten die Fahrzeuge optimiert werden, und die endgültigen Resultate wurden festgehalten.

Weiterführung

In einer zweiten Phase wollte ich die Schüler mit einer zweiten Art von Rückstossenergie vertraut machen: Es sollte mit Dampf ein Wasserfahrzeug angetrieben werden.

Zuerst zeigte ich anhand eines erhitzten Aluminiumröhrchens mit Wasser, mit welcher Wucht durch den Dampfdruck ein Korken herausgeschleudert wird. (Natürlich machte ich dabei auch auf die Gefahren eines solchen Experiments aufmerksam.)

Neue Problemstellung

Ein Dampfantrieb soll auf einer vorgegebenen Schiffsform so montiert werden, dass sich das Schiff vorwärts bewegt.

Alle Schüler schnitten zuerst mit Hilfe einer Holzschablone eine Schiffsform aus Styropor (Foto).

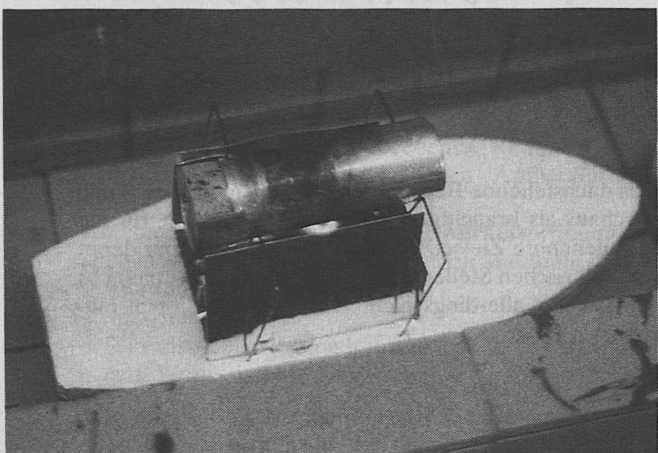
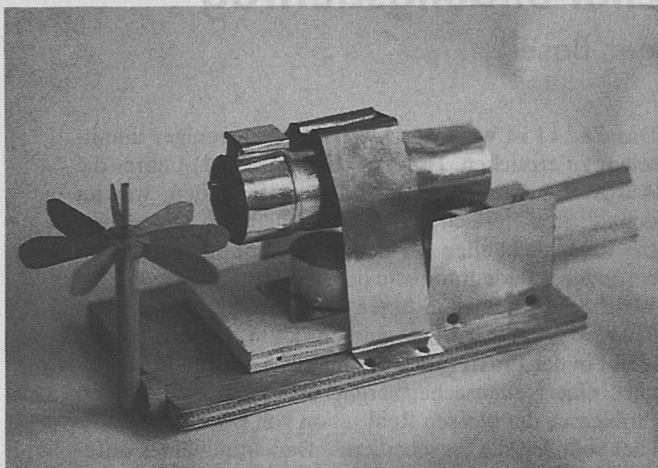
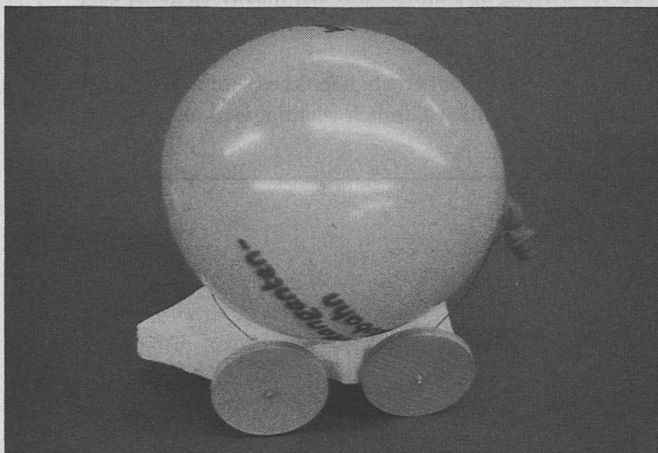
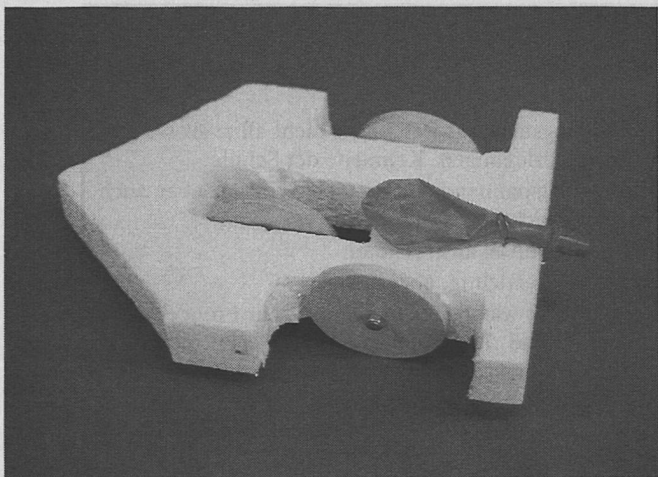
- Die Problematik einer optimalen Schiffsform wurde am Rande besprochen, war jedoch von mir vorgegeben.
- Styroportrennwerkzeuge haben wir selber aus Schweissdraht und Holzgriffen hergestellt und über dem Bunsenbrenner erhitzt. (Problem: Giftigkeit der beim Schneiden entstehenden Dämpfe nicht abgeklärt.)

Folgende Probleme mussten von den Schülern im Verlauf der Aufgabe gelöst werden und die Resultate anhand von Experimenten und Zwischenbesprechungen optimiert werden. (Dabei konnte ich weitgehend im Sinne eines binnendifferenzierten Unterrichts auf die Begabung bzw. Grundkenntnisse der einzelnen Schüler Rücksicht nehmen):

- Befestigung und Aufbau des Dampfkessels.
- Energiesteuerung mit Messing-/Kupferrohr, Strohhalbm usw. (Rückstoss ins Wasser, in die Luft, nach hinten, nach oben... usw.).
- Geradeaus- bzw. sonstige Steuerung des Schiffs.
- Eine Konstruktion, die das Schiff nicht zu schwer werden lässt.
- Anbringen der Heizelemente (ohne den Styropor zu schmelzen).
- Art der Heizelemente (nicht zuviel, nicht zuwenig Hitze).
- Energiesteuerung durch verschiedene Heizstufen (Energiesmessgerät mit Windrad, Foto).

Am Schluss haben wir Boote getestet und die Fahrzeit gestoppt. Vorwärts kamen alle, nur die Steuerung hat nicht überall nach Wunsch funktioniert (seitliches Anstossen in der Testrinne).

Bildbeispiele von verschiedenen rückstossgetriebenen Fahr- bzw. Flugzeugen habe ich als ergänzende Bildinformation gezeigt.



Fazit

- Die Schüler haben die Arbeit von Anfang bis zum Ende motiviert mitgemacht (drei Lektionen).
- Es ging in dieser Werkaufgabe vor allem darum, einen technischen Vorgang durch Erfahrung zu begreifen.
- In die Arbeit integriert sind verschiedene handwerkliche Bearbeitungstechniken. Kenntnisse darüber waren den Schülern teilweise schon früher vermittelt worden, teilweise wurden sie während der Aufgabe im Rahmen von Gruppen- bzw. Einzeldemonstrationen vermittelt.

Dazu gehören:

- Styropor trennen, umformen,
- Blechbearbeitung,
- Holzbearbeitung.
- Die Variantenvielfalt der Endprodukte hielt sich in Grenzen, da die Schiffsform und Dampfkessel (drei Röhrchengrößen mit Korken) als Bauelement vorgegeben waren.

In welchem Zusammenhang sehe ich diese Werkaufgabe innerhalb meiner persönlichen Auffassung von Werken:

- Dies ist nicht unbedingt eine typische Werkaufgabe aus meinem Unterricht. Der gestalterische und fantasieanregende Teil kommt in dieser Aufgabenstellung ein wenig zu kurz (z.B. Gestaltung der Schiffsform, Farbgebung, grösserer Variantenreichtum usw.). Die meisten Werkaufgaben sind komplexer, dauern länger und haben mehr Problemlösungsansatzpunkte.
- Ich habe sie aber trotzdem gewählt, weil sie für mich die wichtigsten Aspekte von Werkunterricht enthält:
 - Der Schüler soll einen technischen Vorgang verstehen und innerhalb eines eigenen Produkts als Lösung integrieren bzw. neu «erfinden».
 - Die Aufgabe soll für den Schüler interessant und motivierend sein.
 - Ich selber muss zu meiner Werkaufgabe stehen können.

Ausserdem habe ich noch ein paar weitere Ziele, die ich ab und zu wenigstens teilweise mit einer Aufgabenstellung auch noch zu erreichen hoffe:

- Der Schüler soll angeregt werden, technische Probleme auch in seiner Freizeit und in seinem künftigen Leben bewusst anzugehen und zu lösen.
- Der Schüler soll am Rande (je nach Aufgabenbereich) bestimmte Aspekte der Technik auch kritisch hinterfragen oder in einem weiteren ökologischen Zusammenhang sehen (umweltfreundlichere Rückstosstechnik?!).
- Der Schüler soll möglichst viele Lösungen durch eigenes Experiment erkennen/erfahren (Learning by doing).

Schüler äussern sich zum Fach Werken

Hansruedi Wehren, Basel

Die folgenden drei Fragen wurden den Schülern (nur Knaben) einer zweiten und einer dritten Klasse Gymnasium (6. und 7. Schuljahr) zur spontanen Beantwortung gestellt:

Worin unterscheidet sich das Fach Werken von den anderen Fächern?

- Im Werken ist man ziemlich frei. Man kann herumgehen, man kann denken, was man will.
- Man kann viel selbständiger schaffen. Man darf mit den Nachbarn über die Arbeit diskutieren.
- Man hat keine Schriftliche und kann auch reden. Man macht nicht nur Sachen mit Büchern, sondern auch mit Holz.
- Es ist ein freies Fach. Wir müssen nicht so viel aufpassen. Es ist kein Stress. Man hat Bewegung.

Was bedeutet mir das Fach?

- Es ist besser als irgendein anderes Fach, wo ich stressen muss.
- Lieblingsfach mit Zeichnen, nicht allzu grosse geistige Überlegungen, Kehrseite der Schule.
- Es ist entspannend. Es ist nicht wichtig, aber auch nicht unwichtig. Es ist toll.
- Das Werken ist anstrengend.
- Es ist nicht wichtig, aber lustig!
- Es ist nicht wichtig, es macht mir sehr Freude, es ist entspannend, lustig. Ich muss überlegen, ob etwas geht oder nicht, und ich kann meine Fantasie walten lassen.
- Es ist entspannend, und manchmal muss man auch denken.
- Es ist wichtig und entspannt. Ich mache es gern, es ist nicht so, dass man immer Angst vor Noten haben muss.
- Vor einer Franzischrichtlichen lenkt es sehr ab.
- Mir ist es eigentlich ziemlich wichtig, weil man nicht gestresst wird.

Werken als fachspezifischer Bildungsauftrag

Heinz Hersberger, Basel

Trotz oder gerade wegen der heutigen *hochtechnisierten Umwelt* gehört zu ihrem richtigen Verständnis die Erfahrung einer *handwerklichen Kultur* als eine der wesentlichen Voraussetzungen allen technischen Vermögens.

Ich wünsche mir, im Idealfall, einen ehemaligen Gymnasiasten, der sich gerne an den dreijährigen obligatorischen Werkunterricht zurückerinnert, weil er

1. kompetenten Umgang mit *Werkzeugen und Materialien* gelernt hat;
2. Vertrauen in *eigene Lösungsfähigkeit* der damit verbundenen Probleme und Schwierigkeiten gewonnen hat;
3. dadurch die *angemessene Wertschätzung* gegenüber solcher Arbeit und Leistung, Respekt, gelernt hat;
4. *brauchbare Hinweise* erhalten hat für die Wahl seiner weiteren Ausbildung.

Dabei soll er aber auch

- a) Freude und Selbstvertrauen entwickeln können;
- b) erfahren, inwiefern *Handwerk* mit der *Technik* und dem *Alltag* vielfältig und anforderungsreich verknüpft sein kann und wie die technische Umwelt zu welchen Zwecken funktioniert.

Für die Erreichung von *Ziel a)* eignet sich jeder stufengerechte handwerkliche Unterricht, gleich welcher Thematik und evtl. Einseitigkeit, vorausgesetzt der Schüler erreicht das Arbeitsziel und er findet weiterhin Verwendung für das Gelernte oder Produzierte.

Das *Ziel b)* ist weitaus schwieriger und weniger unmittelbar zu erreichen. Hier hat der (einzelne?) Lehrer die Aufgabe, herauszufinden und zu entscheiden, was im unendlichen Bereich der thematischen und technologischen Möglichkeiten für den Durchschnittsschüler von besonderer Bedeutung sein oder werden soll.

Welche Bedeutung in einer Gesamtschau dieser oder jener Werkaufgabe zukommen kann – diese Frage bleibt in der Praxis (auch der meinen) allzuoft unreflektiert, eine Nebensache, verglichen mit den vielfältigen Problemen der blossen Realisation von Unterricht.

Hier sehe ich die entscheidende Bedeutung eines differenzierten Auftrags (Lehrplan).

Ein Lehrplan, gedacht als Anforderung an den Lehrer, nicht beliebige, sondern bestimmte Dinge zum Gegenstand von Unterricht zu machen.

Wie gut und sinnvoll dies dann geschehen kann, dies herauszufinden ist die vornehme Aufgabe des einzelnen Lehrers.

Das nachstehende Beispiel verstehe ich in diesem Sinne durchaus als brauchbare Aufgabe für 11jährige für die obengenannte Zielsetzung 1, 2, 3, 4 und a). Über deren exemplarischen Stellenwert im Sinne der Zielsetzung b) will ich mir allerdings nicht allzu viele Illusionen machen.

Zum Beispiel: Schiffe bauen

Unterrichtssituation

5. Schuljahr, Knaben, 1. Progym. Basel. Anfangsunterricht auf der neuen Schulstufe. Sie würden am liebsten mit Holz arbeiten. An der Primarschule haben einige schon sehr viel gemacht, viel Erfahrung, aber wenig Fertigkeiten eingeübt.

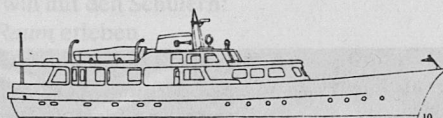
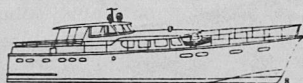
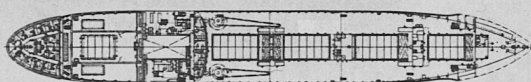
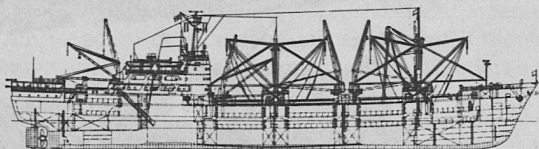
Mein Ziel ist es, sie zu Beginn zuerst einmal neu in die Werkzeughandhabung einzuführen. Deshalb schlage ich als Vorübung die Herstellung eines Steckspieles (Senet) vor. Eingeübt durch Nachvollzug werden:

- Lesen eines Planes
- Messen, Ablängen
- Bohren mit der Maschine

Als Weiterführung möchten die Schüler gerne ein Modellboot bauen. Da ich immer noch mein Augenmerk auf das Planen, Konstruieren und die handwerkliche Präzision legen will, schlage ich die folgende Arbeit vor:

Modellschiff, schwimmfähig, mit Laderaum und Deckaufbauten aus Profilholz konstruiert. Die Rumpfkonstruktion, deren Masse (bis auf die genaue Länge) schreibe ich verbindlich vor. Bug- und Heckform, totale Länge, Deckaufbau und Unterteilung des Laderaums entwirft der Schüler nach eigenem Gutdünken.

Zur Herstellung der ersten Rohskizze (von der Seite) kann er Bildvorlagen mit verschiedenartigsten Schiffstypen studieren (visuell-funktioneller Zusammenhang).



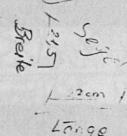
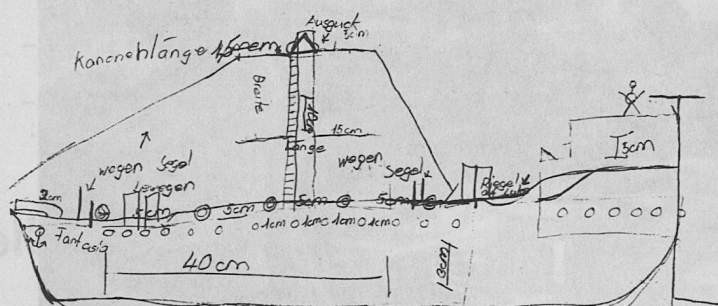
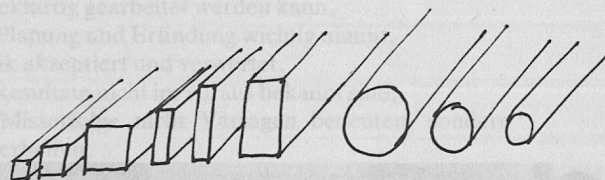
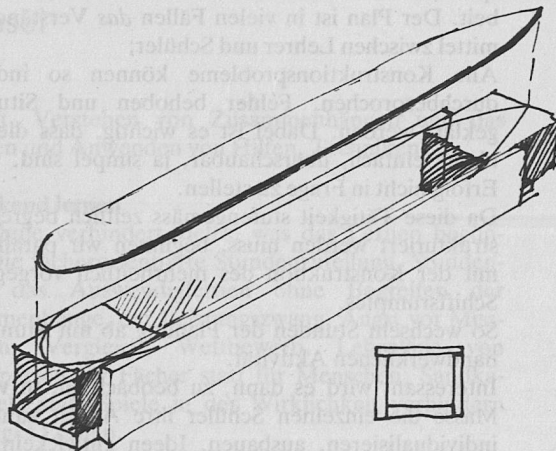
Der Plan

Auf (5 mm) kariertem Papier soll er nun einen Plan, M. 1:1, mit Grund- und Seitenriss zeichnen: Zuerst unter meiner Anleitung den vorgegebenen Rumpf (Übung) und danach die selbstentworfenen Aufbauten und Rumpfteilungen (Anwendung).

Anschauliches Hilfsmittel ist ein Mustersortiment mit allen hierfür zur Verfügung stehenden Materialien:

- Vierkant- und Rundhölzer,
- Sperrholz,
- Schweiss- und Messingdraht,
- evtl. Weiss- und Messingblech.

Von diesen Mustern kann er Art, Masse und Verwendung der Materialien ableiten und im Plan darstellen.

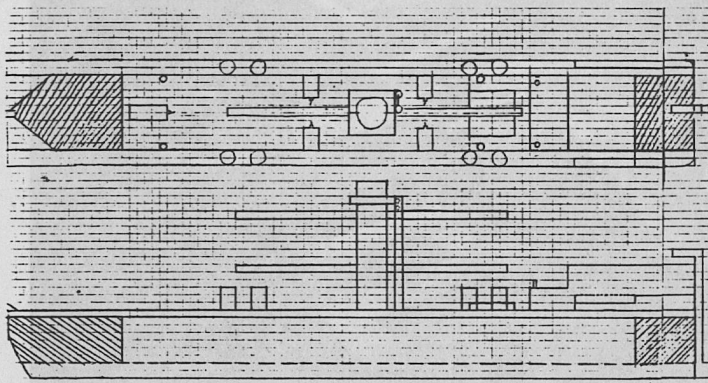


Jawoh



Michael von Rote 1c

17.12.88



Die Ausarbeitung dieses Planes, so einfach wie er ist, ist mir sehr wichtig. Die Fähigkeit, einen brauchbaren Plan herzustellen, ist eine wesentliche Voraussetzung für spätere, stärker individualisierende Konstruktionsarbeit. Der Plan ist in vielen Fällen *das* Verständigungsmittel zwischen Lehrer und Schüler:

Alle Konstruktionsprobleme können so individuell durchbesprochen, Fehler behoben und Situationen geklärt werden. Dabei ist es wichtig, dass diese Probleme einfach, überschaubar, ja simpel sind, um den Erfolg nicht in Frage zu stellen.

Da diese Tätigkeit stufengemäss zeitlich begrenzt und strukturiert werden muss, beginnen wir parallel dazu mit der Konstruktion des mehrheitlich vorgegebenen Schiffsrumpfes.

So wechseln Stunden der Planung ab mit Stunden der handwerklichen Aktivität.

Interessant wird es dann, zu beobachten, in welchem Masse die einzelnen Schüler ihre Arbeit zunehmend individualisieren, ausbauen, Ideen entwickeln. Dabei wird der Plan möglichst immer nachgetragen.

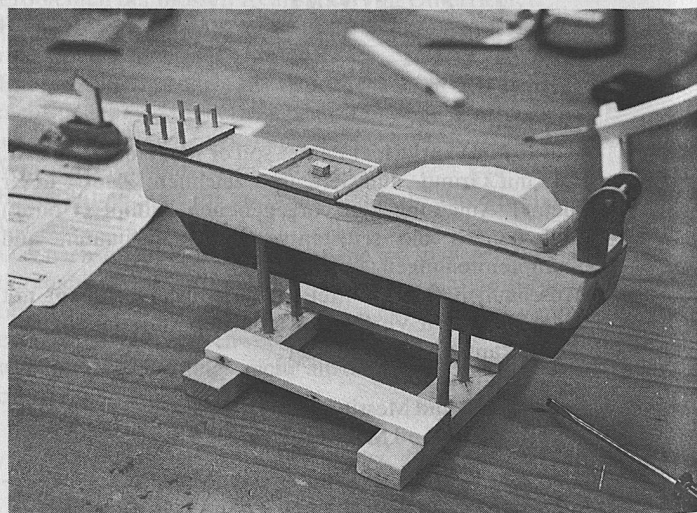
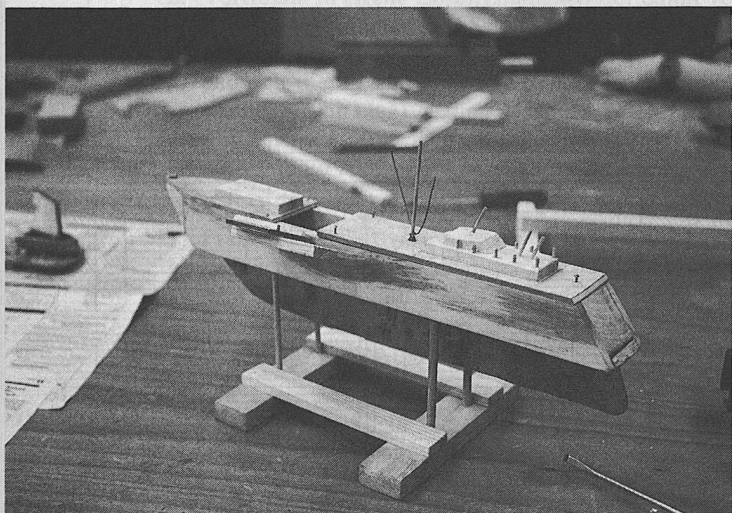
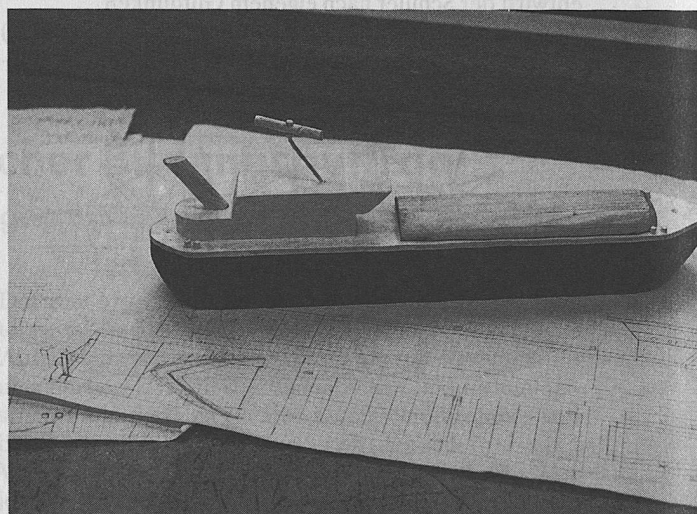
Jedes Schiff bekommt sein eigenes Gesicht.

Was kann/soll das Fach Werken mir beibringen?

- Mit den Werkzeugen umgehen und einen Plan entwerfen.
- Es bringt mir Geschick und Reichtum an Sachen, die man in der Freizeit machen kann.
- Handwerklich besser zu werden.
- Genauigkeit. Besser mit Werkzeugen und Holz und Metall umgehen.
- Wenn ich später etwas flicken muss, weiss ich, welches Material ich nehmen muss.
- Man wird geschickter in den Händen und man kann Eigenes reparieren.

Die Antworten der Schüler betreffen nicht nur das Fach Werken, sondern verweisen auch auf den Gesamtrahmen «Schule», in welchem unser Fach eine Sonderstellung einnimmt. Viele Aussagen machen auf das Ungleichgewicht in den Anforderungen an die Kinder aufmerksam: die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, spontane Gespräche zu führen, weitgehend frei von Notendruck zu sein, kurz: «nicht gestresst zu werden», sollte eigentlich nicht, gleichsam als spezielle Aufgabe, dem Werken (neben wenigen anderen Fächern) überbunden werden. Jedes Fach sollte für seinen eigenen Ausgleich besorgt sein.

H. R. Wehren



Spielend lernen – Werkend spielen Spielend werken – Werkend lernen

Primo Gamma, Basel

- Lernen ist: Wahrnehmen, Erkennen, Vergleichen, Ordnen, Speichern, Verstehen, wieder Hervorholen...
- Warum lernen? Um Schwierigkeiten im Leben besser zu bewältigen, um überhaupt zu überleben, müssen wir lernfähig und anpassungsfähig bleiben.
- Wie lernen? Am besten lernen wir beim Spielen. Der Homo ludens ist ein ganzer Mensch. Er begreift seine Umwelt, die Wirklichkeit ganzheitlich, mit Körper, Seele und Geist.

● **Spielend lernen** braucht günstige Voraussetzungen wie: Vertrautheit, Verständnis, Sicherheit, Lockerheit, Wohlbefinden, Freude, Lust, Spass. Gefühle, Sensibilität und Intuition sind ebenso erwünscht wie logisches Denken.

● Experimente führen zu Erfolgen und zu Misserfolgen und Fehlern. Fehler helfen uns, führen uns weiter. Dabei sind wir auf Verständnis und auf Hilfe anderer angewiesen. Wir sind keine Einzelkämpfer. Je besser wir den Dreiklang Wohlbefinden (ich), Offenheit und Toleranz für andere (Gruppe) und das gemeinsame Lernen (Spiel, Arbeit) zum Stimmen bringen, um so besser die Bedingungen für das Lernen.

● Was lernen? Zu lernen wäre also nicht irgendein Fach, sondern der Umgang mit sich selbst, Offenheit für andere und das Wahrnehmen und Interpretieren der

Umwelt, Verstehen von Zusammenhängen und das Erfinden und Anwenden von Hilfen, Techniken...

● Werkend lernen

Die Schule verhindert vieles, was das Lernen begünstigt: Die fächerorientierte Stundenzuteilung, Stundenpläne, das Auswendiglernen ohne Begreifen der Zusammenhänge, der Leistungszwang, Angst vor Misserfolgen, Vergleich, Wettbewerb, Lehrpläne von Fachexperten für Fächer statt für Menschen, Sandkastenspiele statt Spiele in der Wirklichkeit verhindern lebendiges Lernen.

Dem können wir (ausser in Projektwochen zwar starr in den Stundenplan eingezwängt, aber immerhin) ein werkendes Lernen entgegenhalten, in dem:

- projektartig gearbeitet werden kann,
- das Planung und Erfindung wichtig nimmt,
- Kritik akzeptiert und verwertet,
- wo Resultate nicht im voraus bekannt sind,
- wo Misserfolge nicht Versagen bedeuten, sondern weiterhelfen,
- wo Schüler Informationen suchen müssen,
- wo Inhalte auch von Schülerseite herkommen können, aus der Realität, dem bekannten Umfeld der Schüler,
- wo die rechte Hirnhälfte den gleichen Wert wie die linke hat,
- der Mensch also ganzheitlich im Spiel, am Werk ist.

«Kuppelbau»

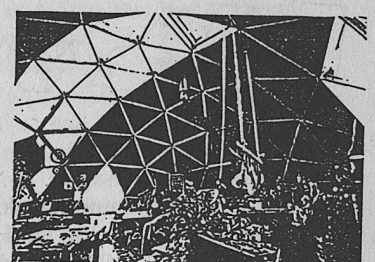
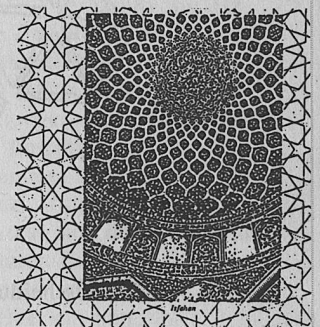
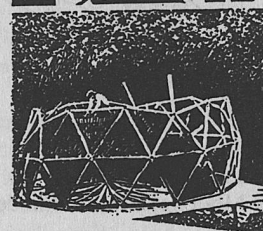
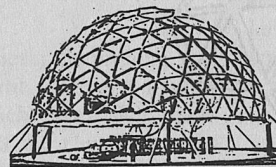
Werken. Knaben und Mädchen 12 bis 13 Jahre
2. Klasse Realschule Isaak-Iselin 1988

● Vorbedingungen

- Ich will mit den Schülern:
 - Raum erleben.
 - Etwas langsam *wachsen* und *gross* werden lassen.
 - Es sollen *technische* und *menschliche* (Zusammenarbeit) Probleme entstehen.
 - Dachlatten als Grundmaterial, ergänzt je nachdem...
- Nächstes Jahr ist Schulhausfest. Verbindung Fest, Pausenhof als Bau- und Standplatz.
- Was und wie wir bauen, entscheidet die Gruppe, Schüler und Lehrer.

● Was und Wie?

- Diskussion. Marktstand? Hütte? Plastik? oder was?
- Infos von mir: Hütten, Dächer, Bogen, Kuppeln.
- Entscheid: Wir bauen eine Kuppel, die über 2 m hoch ist.
- Infos von Lehrern: Hütten, Dächer, Kuppeln. Literatur, Bilder von Buckminster Fuller und aus Domebook II.



• Vorarbeiten

- Weiter Material über Kuppeln oder Dome suchen.
- Fussballoberfläche studieren, zeichnen.
- Aufzeichnung weiter unterteilen.

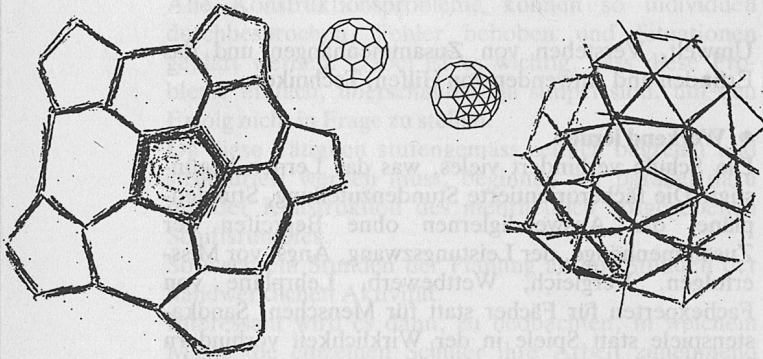


Bild 1

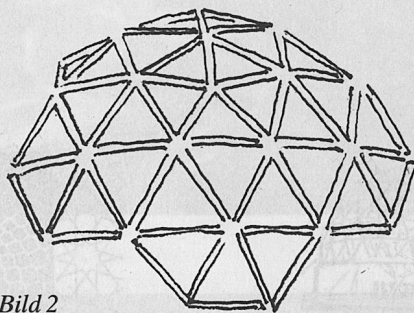
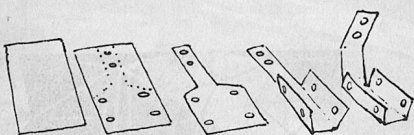


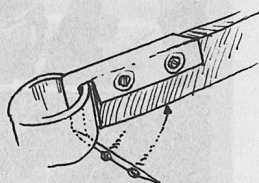
Bild 2

- Entscheidung für



Blech und Plastikrohr

- Berechnen (mit Hilfe der Modelle) der verschiedenen Lattenlängen und der Winkel.



• Mit Modellen von der Fläche in den Raum

1. Mit Kartonstreifen (Bild 1)
2. Mit Zündhölzern (über Ball zusammengeklebt) (Bild 2)

Lehrerarbeit: Ausprobieren. Berechnen der Winkel und der Dreiecksflächen.

3. Mit Dreiecksflächen aus Bristolkarton (Bild 3)

- Wie stecken wir die Latten bei den Kreuzungspunkten zusammen?
- Versuche mit Leisten und Karton (Bilder 4)

• Arbeiten

- Latten hobeln, zusägen, schleifen.
- Blech anreissen, körnen, bohren, zuschneiden, biegen.
- Plastikrohr zusägen.
- Montage, zum Teil demontierbar.
- Endmontage mit Duschvorhangstoff-Dreieckstücken.
- Höhepunkt: Fest

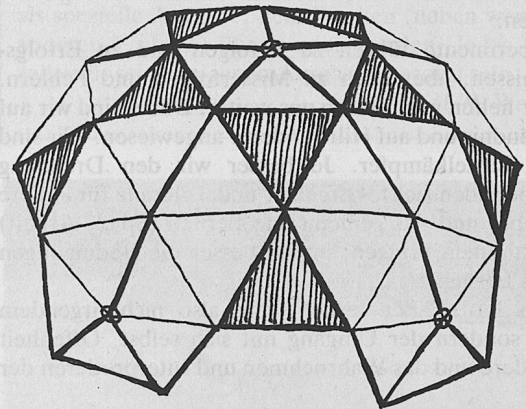


Bild 3

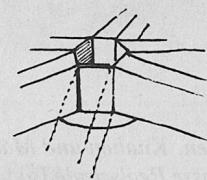
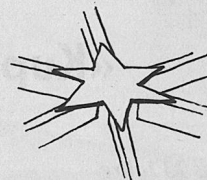
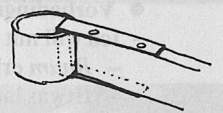
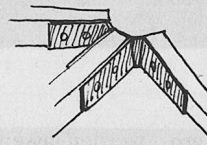


Bild 4



• Probleme

- Eine Gruppe beginnt die Arbeit, die andere übernimmt.
- Sehr viele Versuche (Geduld).
- Teamwork, Gefahr der Spezialisierung.
- Überblick.
- Durchhalten.
- Stabilität, Demontierbarkeit, Präzision.
- Höhepunkt liegt weit entfernt.



Werken mit Holz – ein Hit!

Nell, Peter: Werken mit Holz. Lehrerhandbuch für die Oberstufe, Zürich, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1988, 354 S., Fr. 68.75

Müller, W.: Modell-Lehrgang für Schreiner. Zürich, VSSM-Verlag, 1985, A4-Ordner mit 136 S., Fr. 60.–

Das umfangreiche Lehrerhandbuch ist in einem Ordner im A4-Format untergebracht. Diese Art der Präsentation erlaubt auf einfache Weise, die Sammlung zu ergänzen und einzelne Teile für den Unterricht herauszunehmen.

Werken mit Holz ist in vier Kapitel gegliedert. Das erste Kapitel «Werken/Allgemeines» umfasst 18 Seiten und enthält pädagogisch-didaktisch äusserst informative Beiträge zum Umfeld «Werken – Werkunterricht». Am Anfang und im Zentrum stehen acht Thesen zum Werkunterricht, die vom SLV und SVHS am Ittinger-Seminar 1984 formuliert worden sind und so zusammengefasst werden könnten: *Werken ist für den Schüler der ganzheitlichste und beziehungsreichste Weg der Auseinandersetzung mit seiner Erlebnis- und Erfahrungswelt.* Weiter geht in diesem Kapitel der Autor dem Begriff «Werkaufgabe» nach und teilt ihn sinnvoll in drei Bereiche ein:

1. plan- und/oder modellgebundene Werkaufgabe,
2. produktgestaltende Werkaufgabe,
3. frei gestaltende Werkaufgabe.

Peter Nell zeigt, dass die Dokumentation sowohl prozess-orientierte als auch produkt-gerichtete Werkaufgaben enthält. Ausgehend vom indianischen Sprichwort «Die Hand ist das Werkzeug der Seele» und auf Grund eines Symposiums von Hans Wickmann unter dem Titel «Der Mensch ohne Hand» wird dargelegt, dass der Mensch ohne Möglichkeiten zur kreativen Gestaltung verkümmert, dass dem Fach Werken also eine ungeheuer grosse Bedeutung zuzumessen ist.

Das zweite Kapitel behandelt auf 269 Seiten 18 Werkaufgaben und deren Ideenvariationen. Eine übersichtliche Tabelle ordnet allen in der Dokumentation enthaltenen Werkaufgaben ihre Besonderheiten wie Werkbereiche, Alterstufe und anzuwendende Techniken zu. Jede Werkaufgabe wird in einem Vorwort knapp charakterisiert, bevor eine Übersicht Auskunft über Werkstoff, Zubehör, Oberflächenbehandlung, Techniken, Zeitbedarf und Preis gibt. Schliesslich wird der Arbeitsvorgang ausführlich beschrieben und mit Schwarzweissfotos resp. Skizzen veranschaulicht. Ideen-Variationen erweitern die Werkaufgabe und stellen sie in einen grösseren Zusammenhang.

Das dritte Kapitel «Werkstoffe» behandelt auf 33 Seiten einheimische Hölzer und Holzmischprodukte, Oberflächenbehandlung (natürliche Produkte!), Leimverbindungen und Schleifpapier.

Das vierte Kapitel «Werkstatt» enthält auf 34 Seiten Material zu Werkzeug- und Maschinengebrauch, zu Werkstattordnung, zu Sicherheit und Unfallverhütung (Merkblätter von bfu, SUVA).

Bewusst verzichtet Peter Nell auf ein Kapitel «Techniken» und verweist auf das ausgezeichnete Handbuch «Modell – Lehrgang für Schreiner».

Mit grosser Spannung ist *Werken mit Holz* erwartet worden. Die Erwartungen sind voll erfüllt: Peter Nell ist ein Werk gelungen, das Kopf, Herz und Hand anspricht und uns Lehrern zeigt, wie wir dies weiter vermitteln können! Christoph Schaad

Papier-Flugzeuge

Papier-Flugzeuge. The Official Book of the Second Great International Paper Airplane Contest. München, Hugendubel, 1988, 132 S., Fr. 18.50

Es handelt sich bei dieser Sammlung von Flugzeugmodellen nicht um ein einfaches Werk- oder Bastelbuch. Wer sich unter Papier-Flugzeugen nur die zum Teil recht einfach gefalteten A4-Bogen-Flieger vorstellt, wird enttäuscht sein. Es enthält vielmehr Bauanleitungen und Dokumentationen über anspruchsvolle Papierkonstruktionen. Falten ist selten gefragt, vornehmlich wird das Papier geschnitten, geklebt, verklebt und verleimt. Die Vorbilder stammen von Konstruktionen aus der Segelfliegerei und der Raumfahrt, gepaart mit der Eleganz und formalen Fantasie meist japanischer Papierkünstler. Einige Konstrukteure stammen aus den USA und einer aus der Schweiz.

Die Grenzen dieser Flugmodelle sind nicht durch das Falten gegeben, sondern nur durch den Werkstoff Papier, dessen statischen Eigenschaften und dem Gewicht. Formvielfalt und Eigenwilligkeit sind

nebst den guten Flugeigenschaften oberstes Ziel. Die Palette reicht vom einfachen recht abstrakten Nurfliieger über eigenwillige Pfeilgeschosse und viele elegante Segler bis zum nachahmenden Verkleinerungsmodell bekannter Flugzeugtypen.

Das Buch erzählt die Geschichte und Vielfalt des *Second Great International Paper Airplane Contest*. Gegenüber dem ersten Wettbewerb von 1967 wurde das Kleben und Schichtverleimen zugelassen. Neun Modelle werden mit Bauanleitung und Schablonen zum Nachbauen vorgeführt, einige andere animieren durch die Fotografien der Wettbewerbs-Originalmodelle zur Konstruktion. Ein Modell wurde eigens für dieses Buch vom Japaner Dr. Ninomiya konstruiert. Die Bauanleitungen sind gut nachvollziehbar, und die Vorlagen lassen sich direkt herauskopieren. Das Buch vermittelt auch einige Hintergrundinformationen über diesen Wettbewerb, das Fliegen, Trimmen und Einfliegen von Papier-Flugzeugen sowie die Papierverarbeitung.

Für den interessierten Lehrer kann dieses Buch als Anregung empfohlen werden, um mit Schülern eigene Konstruktionen zu entwickeln und zu erfinden. Ch. Schelbert

Arbeiten mit Perlen

Schmid, Trudi: Arbeiten mit Perlen. Aarau, AT Verlag, 1988, 96 S., Fr. 22.80

Das Buch richtet sich vor allem an interessierte Laien sowie Werklehrer(innen). In klarem, persönlich ansprechendem Text, versehen mit reichen Werkzeichnungen und professionellen Fotos wird das Thema dargestellt. Das Buch ist nach den verschiedenen technischen Verfahren gegliedert, vom einfachen Auffädeln bis zu komplexen stoffbildenden Verfahren wie Häkeln, Sticken, eine Art Weben sowie eine spezifische Perlenstofftechnik durch Einhängen. Zu jedem Verfahren gibt es generelle Arbeitsanweisungen und zum genauen Nacharbeiten beschriebene Modelle mit sehr ansprechendem Design. Die Arbeitsanleitungen inkl. Angaben über Materialien und Werkzeug sind detailliert und präzise bis zum letzten Finish. Gestalterische Eigenerfindungen sollen und können die Leser(innen) selber machen.

Die vorgeschlagenen Modelle und Gegenstände sind vielseitig punkto Verwendungszweck und Arbeitsaufwand: Das Gebiet Perlenschmuck umfasst Armbändchen, Ohrgehänge, verschiedene Halsketten bis zum anspruchsvollen Perlengürtel. Portemonnaies und Mützen sind bescheidener im Aufwand, weil hier schnellere Verfahren (Häkeln, Stricken) angewendet werden. Eine kleine Material- und Werkzeugkunde mit Bezugsquellennachweisen ergänzen den technischen Teil. Im-

mer wieder eingestreute nützliche Tips und Hinweise auf evtl. Quellen von Ärger, auf Tücken und mögliche Fehler machen das Werk in der Praxis besonders wertvoll.

Den Anspruch auf eine vollständige Systematik der Perlenstoffverfahren stellt das Buch nicht. Leider fehlt auch – wie sehr oft bei dieser Art von Werkbüchern – der Zusammenhang mit Geschichte und Volkskunst, z.B. Hinweise auf die Herkunft früher verwendeter Materialien (Chräleli = kleine Korallen) und auf Beispiele aus afrikanischer oder indianischer Beadwork-Volkskunst.

Im ganzen ein frisches, empfehlenswertes Buch, das auch durch seine grafische Gestaltung sehr einladend wirkt. *Ursula Kern*

Arbeitsbuch Werkunterricht

Bamert, Jürg/Inderbitzin, Walter: Werkunterricht 5./6. Klasse. Ein Handbuch für den Lehrer. Zürich, Sabe, 1987, 183 S., Fr. 66.–

Zu einem Zeitpunkt, da Stundentafeln neuer Schulmodelle (noch) kopflastiger zu werden drohen, scheint mir das Erscheinen des vorliegenden Buches gerade richtig, um die Komplexität und die Wichtigkeit des Bereiches «Werken» darzustellen. Der Autor *Jürg Bamert*, 1936, ist seit 1976 Vorsteher der «Schule für Gestaltung» in Bern, war 1968 als Seminarlehrer als erster vollamtlicher Lehrer für Zeichnen und Werken in Schwyz am Zustandekommen der Lehrpläne Z und W massgebend beteiligt. *Bamert* erwähnt speziell auch die Impulse, die er von Basel, namentlich vom damaligen Handarbeitsinspektor Marcel Gautier, erhalten hat.

Werkunterricht 5./6. Klasse beschliesst eine Handbuchreihe für Primarlehrer nach *Werkunterricht 1./2. Klasse* und *Werkunterricht 3./4. Klasse*. *Bamert* geht von folgenden Leitlinien für den Werkunterricht der Mittelstufe aus:

- Schüler der 5./6. Klasse sind bastelnde und grübelnde Forscher resp. Erfinder mit dem Ehrgeiz, «richtige» Lösungen zu finden.
- Kraft und Motorik sind soweit ausgebildet, dass die Vorhaben von der Fertigungsweise her anspruchsvoller sein können.
- Es soll auf Möglichkeiten zu einem sinnvollen Umgang mit der Technik hingewiesen werden.

Das Handbuch beinhaltet je zehn Unterrichtseinheiten pro Schuljahr. Die Vorhaben heissen z.B. Periskop, elektrische Morseanlage, Jeans pflegen/flicken/ändern, Musikmaschine. Sie werden nach einem rhythmischen Aufbau vorgestellt: Lernfeld, Zielsetzungen und Probleme, mögliches Vorgehen, Alternativen.

- Werken – das werkschaffende Tun des Menschen – ist wohl die ganzheitlichste und ursprünglichste Erkenntnis- und Lernmethode.
- Werken ist die Methode des Machens, des praktischen Problemlösens.
- Das Werken bezieht sich auf wirkliche Situationen, die es verändert oder zu denen es Veränderungen entwirft.
- Werken ist kein geschlechtsspezifisches Verhalten.
- Das Werken ist interdisziplinär. Es lässt sich keinem Schulfach ausschliesslich zuordnen, kann aber jedem Fach Hilfe bieten.
- Die dem Werken entsprechende Unterrichtsform ist das Projekt.

Zitate aus: *Bamert, Jürg/Inderbitzin, Walter: Werkunterricht 5./6. Klasse, S. 3.*

Gewiss, den meisten dieser Vorhaben ist man auch schon an anderer Stelle begegnet, aber die Auswahl ist exemplarisch, die Vorhaben sind stufengerecht und dürften den 5.- und 6.-Klässler interessieren. Der Aufbau ist gut überschaubar, der Kommentar kompetent. Nebenbei: Auch *Bamert* verzichtet nicht auf «sauberes Handwerk», Genauigkeit darf aber nicht Selbstzweck sein. Eine beigegebene Übersicht zeigt auf, was bei den je zehn Unterrichtseinheiten an Aktionsformen, erzieherischen / inhaltlichen / handwerklichen Zielen, querverbindenden Fächern usw. beteiligt sein kann. *Ruedi Marti*

Bewertung im Kunstunterricht

Patchul, Diethard/Bahr, Eberhard/Zeinert, Horst-Peter (Hrsg.): Bewertung im Kunstunterricht. Fragen – Untersuchungen – Ergebnisse auf fachspezifischer und allgemeiner Grundlage. Bern, Peter Lang, 1985, 219 S., Fr. 48.–

Zentrale Themen dieser Arbeit sind: Die Bewertung von Aufgaben mit weitem und mit engem Spielraum, die Bewertungskategorien und ihre Gültigkeit, schülerorientierte Bewertungskonzepte sowie grundsätzliche Betrachtungen zur Bewertungsproblematik. Die Autoren stellen ein «praxisnahes kategorienorientiertes Bewertungsverfahren» vor, das auch Schülerurteile mit einbezieht und das durch Beispiele mit Abbildungen dokumentiert wird. Wer allerdings hofft, hier endlich ein einfaches Bewertungsmodell in der Hand zu haben, wird feststellen, dass differenzierte Sachverhalte auch nicht anders als mit differenzierten Kriterien gemessen werden, um den Schülerleistungen gerecht werden zu können.

Empfehlenswert ist die Arbeit trotzdem für alle Kunstfachlehrer, welche sich Gedanken über die Funktionen der Zensuren machen und sich mit der Bewertungsproblematik auseinandersetzen (und wer kommt darum herum?). Sie bietet z.B. mit den Zusammenhängen von Unterrichtsmodellen und Bewertungsverfahren, von Aufgabenstellung und Bewertung brauchbare theoretische Bezugspunkte, die uns befähigen und ermutigen können, eigene situationsgerechte Wege zu beschreiten.

Kurt Ulrich

Gestaltung im Dialog zwischen Theorie und Praxis

Klein, Klaus: Grundlagen der Gestaltung. Hannover, Schroedel, 1987, 96 S., Fr. 21.80

Der Autor analysiert in kurzen, prägnanten Texten und anhand ausgewählter Bildbeispiele von Künstlern resp. Grafikern die Grundlagen der Gestaltung. Sein Buch richtet sich einerseits an Lehrlinge (Maler, Lackierer, Dekorateur und Fotografen), andererseits Absolventen der Schule für Gestaltung (Maler, Grafiker u.a. Fachklassen). In der ersten Hälfte geht das Buch Schritt für Schritt von den Ursprüngen der Gestaltung, Wahrnehmung, Form, Farbe und Raum zu den Beziehungen und Wirkungen.

In einem zweiten Teil werden Darstellungsarten und Darstellungstechniken mit vielen Beispielen illustriert. Hier werden neben den flächigen Darstellungsarten zum Beispiel auch die räumliche Gestaltung, die Zentralperspektive und die Schrift dargelegt.

20 Übungsaufgaben mit Lösungsbeispielen runden dieses Buch ab. Die saubere Darstellung und die klare Ordnung vereinfachen die Benützbarkeit dieses Buches für Lernende und Lehrende im gestalterischen und kreativen Bereich.

Thomas Hungerbühler

Seidenmalerei

Hahn, Susanne: Seidenmalerei als Kunst und Hobby. Niedernhausen, Falken, 1986, Fr. 35.90

Mit dem vorliegenden Buch wurde ein Werk geschaffen, das es auch Anfängern ermöglicht, sich gründlich und mit viel Phantasie in dieses schöne Hobby einzuarbeiten.

Der klare Aufbau, die Darstellung aller technischen Möglichkeiten, die Farbenlehre, Abbildungen und künstlerischen Höhepunkte, dazu auch noch ein kurzer Abriss der Geschichte bilden ein Ganzes, das man allen, die Freude an dieser Kunst haben, nur empfehlen kann. *S. Hug-Bury*

Woll- und Stofftiere

Neuschütz, Karin: *Kinder lieben Tiere. Wie man Woll- und Stofftiere herstellt und mit ihnen spielt.* Stuttgart, Freies Geistesleben, 1988, 184 S., Fr. 24.10

Wie der Untertitel präzisierend angibt, bringt das vorliegende Buch Vorschläge zum Selbermachen von Tieren aus der Praxis für die Praxis. Voraus geht ein theoretischer Teil mit Ratschlägen zur Tierhaltung und Gedanken zur Beziehung zwischen Kind und Tier. Angesprochen wird auch die Bedeutung von Tieren im Märchen, angetippt die Problematik des Spielwarenhandels. Die anthroposophische Grundhaltung kommt in der Betonung der Naturhaftigkeit von Material und Aussehen der Stofftiere ebenso zum Ausdruck wie in der totalen Ablehnung des Fernsehens, elektronischer Spielzeuge und der Knopfbedienung für Kinder.

Im zweiten, umfangreicheren Teil werden die Anleitungen zum Basteln von Tieren entsprechend dem Schwierigkeitsgrad geordnet. Die Muster reichen vom einfachen geknoteten Tuch bis zum anspruchsvollen nach Schnittmuster genähten Tier.

Ausgangs- und Endpunkt des Buchs bildet der dritte Teil, in dem der Aufbau für einen Elternkurs zusammengefasst ist. Angenommen werden sieben Kurstage, wobei jede Kurseinheit aus einem theoretischen und praktischen Teil besteht. Grundlagen für den Kurs bildet die Lektüre des Buchs.

Kinder lieben Tiere kann zu Hause von Eltern und Kindern ab 12 Jahren als Leitfaden benutzt werden. Das Buch bringt erprobte Vorschläge auch für den Schulunterricht und für Arbeiten mit Eltern und Kindergarten. R. Zähndler-Muttenzer

Kommunikation – Werbung – Design

Kroeh, Heinz: *Communication Design 2000.* Zürich, ABC, 1987, 204 S., Fr. 98.–

«Wir leiden weder an einer Flut noch unter einem Mangel an Information, sondern am Niveau der verbalen und visuellen Kommunikation unserer Zeit», lautet eine der Thesen zu diesem Buch, und der Autor versucht gleich dreisprachig bzw. -spaltig (E, D, F) dieses Niveau dergestalt zu heben, dass er einerseits (Produkt-)Design als heute wichtigsten Marketingfaktor auffasst und darunter aber auch allgemeine Marketingaufgaben, die «Corporate Identity», Öffentlichkeitsarbeit für Verbände, Institutionen und Parteien, daneben aber auch Architektur, Stadtplanung und -entwicklung versteht.

Ausgehend von der klassischen Kommunikationstheorie (Sender-Kanal-Empfänger) entwickelt der gelernte Typograf ein

eigentlich einfaches, in seiner Komplexität aber dennoch fein strukturiertes Analyzesystem für alle bildnerischen Darstellungen. Anhand von vielen ansprechenden Abbildungen aus Werbung, Produktgestaltung und Architektur wird die Theorie anschaulich illustriert.

Ein Buch, das sich vor allem an Fachleute richtet und in seinem ganzen Umfang recht schwer zu verstehen ist (nicht zuletzt wegen der zwar interessanten, aber doch schwer zu «lesenden» Gestaltung). Ein Buch aber auch, das man als «Bilderbuch» missbrauchen kann und aus welchem man für den Zeichenunterricht durchaus die eine oder andere Idee entnehmen könnte. Vielleicht bleibt dann das Auge an einer Bildlegende hängen, und man beschäftigt sich näher mit der Semiotik. F. Kölliker

Saiteninstrumente selbst gebaut

Kesselring, Martin: *Saiteninstrumente selbst gebaut. 1. Vom Monochord zum Hackbrett.* Bern, Zytglogge, 1987, 155 S., Fr. 35.–



In der Volksmusik ist in den letzten Jahren die Tendenz festzustellen, dass vermehrt alte Instrumente zum Musikmachen wiederentdeckt werden. Angesichts des ungeheuren Aufwandes, selbst nach alten Bauplänen zu recherchieren, ist es sehr zu begrüssen, dass mit dem vorliegenden Werk das Nachbauen historischer Instrumente wesentlich erleichtert wird. Obwohl präzise Baubeschriebe und übersichtliche Baupläne präsentiert werden, bleibt Raum zu eigenem Gestalten, um ein Instrument gemäss seinem Können, seinen künstlerischen Vorstellungen und musikalischen Bedürfnissen zu bauen.

Saiteninstrumente selbst gebaut berücksichtigt verschiedene Ansprüche, und es finden alle interessante und wichtige Tips. So

wird der/die Fachmann/-frau begeistert sein über das ausführliche Kapitel der Mensurberechnungen, andere wiederum könnten dabei aber gerade den Mut zum Selberbauen verlieren. Das Buch ist geschickt gegliedert, so dass wohl jedermann/jedefrau mit diesem Werk arbeiten kann. Alle vorkommenden Problemstellungen beinhalten eine gründliche Auseinandersetzung mit einer ganzheitlichen Denkweise, einer Werkpädagogik, die das «Kopf-Herz-Hand»-Prinzip als geeignetes Lernprinzip bevorzugt.

Die vielen Abbildungen von Instrumenten, Details, Werkzeugen und deren Benützung, sowie von ausgeführten Schüler-(innen)arbeiten machen die vielen Beschreibungen und Pläne auch fassbar.

Thomas Haberthür

Gestickte Alphabete

Müller, Barbara: *Kreuzstich-Alphabete.* Rosenheim, Rosenheimer, 1987, 87 S., Fr. 27.50

Wer nicht den Mut aufbringt, Buchstaben-, Zahlen- und Schriftentwürfe für den populären Kreuzstich selbst aufzuzeichnen, wird in diesem reichhaltigen Angebot die erwünschte Hilfe finden. Die umfangreiche Alphabetsammlung berücksichtigt die verschiedensten Schriftentwicklungen und Gestaltungsmöglichkeiten. Es fehlen aber Angaben über Herkunft und Entstehung, der Bezug zu alten Stickereien und textilgeschichtlichen Entwicklungen.

Die meisten Buchstabenentwürfe sind klar und übersichtlich auf 2-mm-Papier aufgezeichnet und entsprechen massstäblich ungefähr der Stickausführung. Bei den restlichen auf 1-mm-Papier aufgezeichneten Vorschlägen ist allerdings durch die starke, sticktechnisch bedingte Vergrösserung bei der Realisierung die charmante Aussage in Frage gestellt. Auf einige technische Belange wird im Text kurz hingewiesen. Im wesentlichen handelt es sich aber um eine vielseitige, kunterbunte Sammlung von den schlichtesten bis zu den verschnörkeltesten Alphabeten, die den Stickerinnen wertungsfrei und zusammenhanglos zur Anregung vorgelegt werden.

M. Koepp

Klöppeln mit geschnittenen Fäden

Rombach-de Kievit, J. E. H.: *Brügger Blumen. Einführung in eine Klöppeltechnik mit geschnittenen Fäden.* Bern/Stuttgart, Haupt, 1987, 63 S., 26 Klöppelbriefe auf zwei Bogen, Fr. 24.–

Das Klöppelfachbuch richtet sich an Interessentinnen und Interessenten, welche mit Vorteil schon Kenntnisse in dieser Technik haben. Das Buch umfasst drei Teile:

Theorie, Material- und Verarbeitungsempfehlungen. Die wichtigsten Grundschläge und weitere technische Anleitungen sind mit sehr informativen Fachzeichnungen, Fotos und knappem Text erläutert. Die Arbeitsanleitungen zu einfachen Übungen wie Bändchen, gerade und gebogene, Einzelblüten und Blätter, können entweder ohne Klöppelbrief erarbeitet werden, oder man muss diesen selber aus dem Buch abzeichnen bzw. kopieren. Im Hauptteil sind genau beschriebene, knappe Arbeitsanleitungen mit den dazugehörigen Klöppelbriefen vertreten: grössere Einzelmotive, Borten, Deckchen und zwei Kragen.

Die gestalterische Qualität dieser Arbeitsvorschläge ist stark von der Tradition geprägt: sechs- bis achteilige Blüten, stilisierte Blätter und Ranken sind die motivbildenden Elemente. Hier fehlen ein paar historische Beispiele, welche den kulturhistorischen Hintergrund erklären könnten. Die im Vorwort angesprochene Eigenkreativität dürfte den technisch sehr versierten Klöpplerinnen und Klöpplern vorbehalten bleiben.

Ein empfehlenswertes Buch, das den eher bekannten geometrischen Aspekt der Klöppeltechnik sinnvoll ergänzt.

Ursula Kern

Papierfalten macht Spass

Gnam, Stefan: *Papierfalten. Tiere – Pflanzen – Bauten. Märchen aus Papier.* München, Hugendubel, 1988, 162 S., Fr. 18.50

In einer kurzen Einleitung werden Erläuterungen zu den Vorformen des Papierfaltens, zu dessen Ursprung, Bedeutung und Entwicklung in China und Japan gegeben. Symbolerklärungen im 1. Kapitel garantieren das Verständnis von Text und Zeichnungen der nun folgenden Faltprozesse. Am Schluss des 3. Kapitels werden die fünf Grundformen auf einer Schautafel vergleichend einander gegenübergestellt. Lehrbuchartig, auf Definitionen abgestützt, führen die Übungen in detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitungen von einfachen, grundlegenden zu spezifischen und komplizierten Modellen.

In der ersten Hälfte des Buches werden vor allem traditionelle, aus einem Quadrat heraus entwickelte Faltungen vorgestellt: vom bekannten Segelboot über sitzende und fliegende Vögel bis zu vielfältigen Tier- und Menschenformen. Auch geometrische Faltungen und die Konstruktion von technischen Objekten sind mit Beispielen vertreten, z.B. gilt das ganze 7. Kapitel dem Bau des Eiffelturms.



Die zweite Hälfte des Buches beginnt im 8. Kapitel mit einer Einführung in die neuere, in den USA entwickelte Technik des Fächerfaltens («box-pleading»). Alle diese Faltübungen werden aus einem Rechteck gefaltet und stellen neben Winter-/Sommerszenen, den Kontrabassspieler, drei Märchen und eine Gondelfahrt in Venedig dar. Der elegante Tausendfüssler im 15. Kapitel beschliesst die Faltvorschläge dieses Buchs. Die dargestellten Konstruktionen verstehen sich über das reine Nachbauen hinaus als Anstoss zu eigenen Schöpfungen. Trotz der z.T. gesuchten Ähnlichkeit zwischen Vorbild und Faltprodukt machen prägnanter Text, verschiedene Zeichnungen, bereichert um 18 Fotos, diesen Faltlehrgang empfehlenswert.

RZ

Sichtbare Holzverbindungen als höchste Kunst

Bairstow, John E.N.: *Praktische und dekorative Holzverbindungen.* Bern/Stuttgart, Haupt, 1987, 140 S., Fr. 45.–

Der Autor zeigt an vielen praktischen Beispielen die optische Wirkung von Holzverbindungen. In einem ersten Teil wird die Holzbearbeitung ohne Maschinen genau beschrieben und in grafischen Darstellungen erläutert. Dabei werden auch viele nützliche Tricks gezeigt. So wird zum Beispiel dargestellt, wie die Zulagen aussehen müssen, wenn kompliziertere Holzverbindungen geleimt werden. Dieser einführende Teil des Buches ist für Lehrer und Lehrerinnen, die in der Schule mit Holz arbeiten, durchaus lesenswert.

Der zweite Hauptteil des Buches ist aber nur für «Angefressene» interessant und für die Schule zu anspruchsvoll. Die Darstel-

lung der vom Autor ausgeführten Beispiele (Rahmen, Möbel usw.) mit Text, genauen grafischen Zeichnungen und zum Teil farbigen Fotos ist gut gelungen. Der Ursprung der gewählten Holzverbindungen ist aber nur vom Formalen her bestimmt und selten vom Funktionalen her heute noch notwendig. Die Verbindungen wirken oft nur als optische Spielerei, und manchmal wird die Grenze zum Kitsch überschritten. Leider wird der geschichtliche Ursprung der gezeigten Holzverbindungen nur kurz erwähnt. Hier wären ausführlichere Darstellungen wünschenswert.

Thomas Hungerbühler

Modeschmuck selbstgemacht

Niemeier, Juliane/Klein, Jürgen: *Exklusiver Modeschmuck aus dem eigenen Atelier.* Niederhausen, Falken, 1988, 80 S., Fr. 18.50

Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte des Schmucks, die Verschiedenartigkeit der Perlen, einer Darstellung des Zubehörs und des notwendigen Werkzeuges kann's losgehen! Trotz vielen ausgezeichneten farbigen Schritt-für-Schritt-Bildfolgen, Detailaufnahmen und Skizzen wird vor allem zu eigenem kreativem Schaffen angeregt.

Aufbauend auf den eigenen Erfahrungen als Modeschmuckdesigner(in) sind Juliane Niemeier und Jürgen Klein in der Lage, zahlreiche praktische Tips zu geben, welche manche technische Schwierigkeit mit Erfolg zu meistern helfen (z.B. welcher Leim für welches Material geeignet ist, wie beim Bohren von Löchern in die z.T. heiklen Materialien am besten vorzugehen ist). Das Buch richtet sich vor allem an Personen, die mit den Grundtechniken des Gestaltens von Modeschmuck vertraut werden möchten, aber auch erfahrene Werklehrer(innen) werden manchen wertvollen Impuls zur Gestaltung von Schmucknadeln, Broschen, Ketten, Armreifen und Ohrenschmuck erhalten. Geschickt werden zuerst einfache Techniken präsentiert, um auch dem Neuling erste Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. Sowohl von ihrer Beschaffenheit als auch von ihrem Preis präsentieren sich die verwendeten Materialien sehr vielfältig: Glas-, Keramik-, Kunststoffperlen, Knöpfe, Leder, Federn, Kautschukband und ganz schmuckuntypische Kabelisolationen aus dem Elektronikgeschäft. Exklusiver Modeschmuck im Sinne des Buches bedeutet also nicht unbedingt teuer, sondern vielmehr, dass das Schmuckstück aufgrund der Einfälle des Schöpfers einzigartig ist.

cmu



Kerzenziehen – Kerzengiessen

Wir liefern folgende Rohmaterialien und Zubehör
in bester Qualität:

**Bienenwachs, Paraffin, Paraffin/Stearin
Flach- und Runddochte**

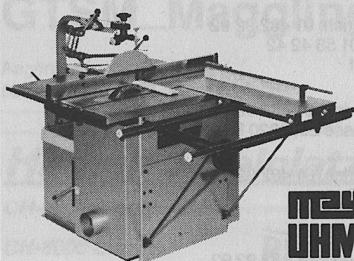
**Schmelz-/Giessgefässe in verschiedenen Grössen, auch direkt
beheizte, grosse Modelle mit eingebautem Thermostat
Komplette Kerzenzieh- und Giessgarnituren für Schule
und Heimgebrauch**

Fachkundige Beratung bei der Durchführung von Kerzenziehen
in grösseren Gruppen.

Nähere Auskunft und detaillierte Preisliste durch:
WACHSHANDEL ZÜRCHER KERZENZIEHEN
Gemeindestrasse 48, 8032 Zürich, Telefon 01 251 24 75

Werken, Basteln, Zeichnen und Gestalten

Holzbearbeitung mit der Schweizer Universal- Holzbearbeitungsmaschine



3- bis 5fach kombinierbar
mit 350 mm Hobelbreite,
SUVA-Schutz-
vorrichtungen,
Rolltisch, 2 Motoren usw.

**MAY
UHM 350**

Viele **Schulen und Lehranstalten** arbeiten
bereits mit dieser robusten und preisgünstigen Maschine.

Verlangen Sie Offerte und Referenzen bei:

pletscher-heller+co

**8226 Schleithelm SH
Salzbrunnenstrasse
Telefon 053 95 17 15**

13. bis 23. Oktober, Olma, St. Gallen, Halle 5, Stand 5.034

**Surf-Würfelspiel für 2 bis 6 Per-
sonen, die auch bei Flaute nicht
auf Starkwindfeeling, Powerhal-
se und Hawaii verzichten können.**

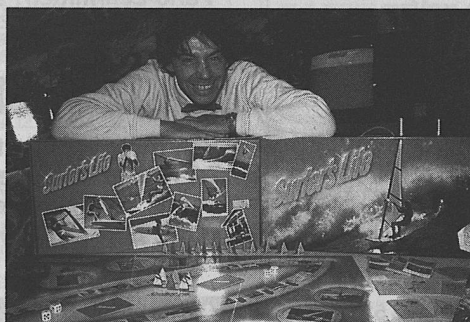


Jeder Spieler erhält bei Surfer's Life
ein Surfboard, mit dem ein Parcours
voller glücklicher und weniger glück-
licher Situationen zu absolvieren ist.
So wie bei jeder anderen Regatta hat
derjenige gewonnen, der als erster
im Ziel ist.

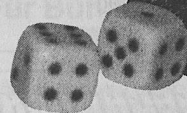
Das Spiel besteht aus dem Spielbrett
(85x60 cm), vielen Surfdollarschei-
nen und einer Menge Spielkarten.
Die sympathischsten davon sind si-
cher die Revierkarten. Man kann sich
problemlos nach Hawaii oder Fuerte
spielen, und wenn man ein bisschen
Phantasie hat, hört man die Brand-
ung rauschen. Bis zur nächsten
«Pechkarte»...

**Alle Höhen und Tiefen des Wind-
surfsports in einem Spiel verein-
igt.**

DAS SURFSPIEL



Surfer's Life



**Exklusiv
erhältlich bei
surf Schweiz.**

**Fr. 69.- (+ Fr. 5.-
Porto und
Verpackung)**

Logo! Auch ich möchte das Spiel der Spiele
für Surfer spielen und bestelle bei Ihnen
— Exemplare «Surfer's Life» zum Preis
von Fr. 69.- (+ Porto und Verpackung
Fr. 5.-)

Coupon ausschneiden und einsenden an:
surf Schweiz
Zeitschriftenverlag Stäfa
8712 Stäfa

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Audiovisual

Dia-Aufbewahrung

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Duplikate und -Aufbewahrung

Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Hellraumprojektoren und Zubehör



**Kinoprojektoren
Hellraumprojektoren
Kassettenverstärkerboxen**

AUDIOVISUAL

GANZ

8038 Zürich, Seestrasse 259, Telefon 01 482 92 92

Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

Kassettengeräte und Kassettenkopierer

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92
OTARI-STEREO-Kassettenkopierer, Kassettenservice, FOSTEX, TOA-Audio-
produkte und Reparaturservice, ELECTRO-ACOUSTIC A. J. Steimer, 8064 Zürich,
01 432 23 63

Projektionstische

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektions- und Apparatwagen

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92
FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

Projektionswände

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92
Theo Beeli AG, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Television für den Unterricht

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92
Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Videoanlagen

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92

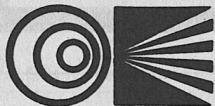


Aecherli AG Schulbedarf

8623 Wetzikon
Tösstalstrasse 4

Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel /
Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdrucker / Vervielfältiger /
Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien

Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88



Evangelischer Mediendienst

Verleih ZOOM

Film- und Videoverleih
Jungstrasse 9, 8050 Zürich
Telefon 01 302 02 01



**Hellraumprojektoren
von Künzler**

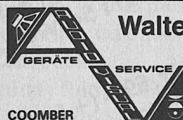
W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel
5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43



Schmid + Co. AG
Ausserfeld
5036 Oberentfelden



Film- und Videogeräte
Diarahmen und Maschinen
Video-Peripheriegeräte



Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen

Gruebstrasse 17 Telefon 01 923 51 57
Für Bild und Ton im Schulalltag
Beratung – Verkauf – Service



8051 Zürich · Probsteistr. 135 · Tel. 01/40 15 55

Anlagen für Schulen – Projektierung, Verkauf, Service

Brunnen

Armin Fuchs, Zier- und Nutzbrunnen, 3608 Thun, 033 36 36 56

Bücher

Bücher für Schule und Unterricht

BUCHHANDLUNG BEER, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers

PAUL HAUPT, BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25

Gesundheit und Hygiene

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01 723 11 11

Handarbeit und Kunstschaffen

Garne, Stoffe, Spinnen, Weben, Filet, Kerzen- und Batikmaterial

SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038 25 32 08. Katalog gratis

Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne

Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Handwebgarne

Bastelzentrum Bern, Bubenbergrasse 11, 3011 Bern, 031 33 06 63
Rüegg Handwebgarne AG, Tödisstrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Kopieren · Umdrucken

Kopiergeräte

Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 41 11



Bergedorfer Kopiervorlagen: Bildgeschichten, Bilderrätsel,
Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umwelt-
schutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geome-
trie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische
Fachliteratur.** Prospekte direkt vom Verlag Sigrid Persen,
Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.

Lehrmittel

Lehrmittel

LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räfelfstrasse 32, 8045 Zürich
Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

WURZEL JOKER

Max Giezendanner AG 8105 Watt 01/840 20 88



Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01

- Lernspiele
- Profax
- Sonderschulprogramm
- Sach-/Heimatkunde
- Sprache
- Rechnen/Mathematik
- Lebenskunde/Religion
- Geschichte
- Geografie
- Biologie
- Physik/Chemie
- Schulwandbilder

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach

- Wechselrahmen
- Galeriestandarten
- Bilderleisten

- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistrator

Pano-Lehrmittel / Paul Nievergelt

Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Maschinenschreiben

**Rhythm. Lehrsystem mit "LEHRERKONZEPT" und
24 Kassetten... Lehrbuch + Info-Kassette zur Prüfung
gratis! Laufend im Einsatz in mehr als 1000 Schulen.
WHV-Lehrmittelproduktion Tägerig / 056 - 91 17 88**

Mobiliar

Balans-Stühle

Ganz gleich wer beim Spiel gewinnt: Fil
sind beide. Körpergerechtes, gesundes
Sitzen, perfekt angepasst, das ist «Balans
Multi». Einstellbar mit einem Griff.

**Körpergerechtes Sitzen
für grosse und kleine Menschen**

Weitere Informationen
sowie Bezugsquellen-Nachweis
bei: **STOKKE AG**
POSTFACH
5200 BRUGG
TELEFON 056/94 71 21

STOKKE
Balans Multi

Schul- und Saalmobiliar



**Mehrzweck-Fahrtische
für Unterricht und Beruf**

Arbeitszentrum Brändi, 6048 Horw
Tel. 041-42 21 21

Diverse Ausführungen
für Personalcomputer,
Hellraumprojektoren,
Film-/ Diaprojektoren,
Video + andere Geräte

Mobiliar



**Kompetent für Schule und Weiterbildung,
Tische und Stühle**

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, Tel. 055 31 28 44



«Rüegg»
Schulmöbel, Tische
Stühle, Gestelle, Korpusse
8605 Guteswil ZH, Tel. 01 945 41 58

Sissach

- Informatikmöbel
- Schulmöbel

Basler Eisenmöbelfabrik AG, Industriestrasse 22,
4455 Zünzgen BL, Telefon 061 98 40 66 – Postfach, 4450 Sissach

Ihr kompetenter Partner
für Möblierungsprobleme
• Hörsaalbestuhlungen
• Kindergartenmöbel



Der Spezialist für Schul- und
Saalmobiliar
ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38, Post-
fach, 2501 Biel, Telefon 032 25 25 94

Musik

Blockflöten

H. C. Fehr-Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01 361 66 46

Schlagzeuge, Perkussion und Gitarren

MUSIKUS, F. Schwyter, Gönhardweg 3, 5000 Aarau, 064 24 37 42

Steeldrums und Unterricht

PANORAMA Steeldrums, Luegislandstrasse 367, 8051 Zürich, 01 41 60 30

Steeldrums

Verkauf, Arrangements und Stimmservice
Workshops für Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren

Infos: Ralph Richardson, Thurwiesenstrasse 15a, 8037 Zürich, Tel. 01 362 49 02

Physik, Chemie, Biologie

Laboreinrichtungen

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Mikroskope

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte/Computer

METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42
Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 25 58 90

Stromlieferungsgeräte

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12



Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
Restauration biologischer Sammlungen
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat
von 10 bis 12 Uhr offen
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

ELEKTRONIK Bauteile, Bausätze,
Mess- und Prüfgeräte, Lautsprecher,
Werkzeuge, Solartechnik usw.
Verlangen Sie unseren ausführlichen
Katalog (für Schulen gratis).



**ALFRED MATTERN AG
ELEKTRONIK**

Seilergraben 53, 8025 Zürich 1
Telefon 01 47 75 33

METTLER
Präzisionswaagen
für den Unterricht

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:

Awyco AG, 4603 Olten, 062 / 32 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031 / 24 06 67
Leybold-Heraeus AG, 3001 Bern, 031 / 24 13 31

Schuleinrichtungen



**Kompetent für Schule und Weiterbildung,
Tische und Stühle**

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, Tel. 055 31 28 44



knobel

**Ihr Partner für
Schuleinrichtungen**

Eugen Knobel AG, Chamerstr. 115, 6300 Zug, Tel. 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44

Spiel + Sport

Jonglierartikel, Bumerangs, Einräder

LUFTIBUS, Jonglier- und Theaterbedarf, Nussbaumstr. 9, 8003 ZH, 01 463 06 88

Spielplatzgeräte

ALDER + EISENHUT AG, Turmgerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53

Bürli, Postfach 201, 6210 Sursee, 045 21 20 66
Armin Fuchs, Blerigutstrasse 6, 3608 Thun, 033 36 36 56

Spielplatzgeräte

Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

GTSM_Maggligen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen
für Kindergärten
und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf

Telefon 041 96 21 21

CH-6005 Luzern



Telex 78150
Telefon 041 41 38 48

- Spiel- und Pausenplatz-
geräte
- Ein Top-Programm für
Turnen, Spiel und Sport

- Kostenlose Beratung an Ort und
Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche
Dokumentation mit Preisliste

Sprache

TANDBERG -Sprachlehranlagen Apco -Klassenrecorder

Schörl-Hus, 8600 Dübendorf
☎ 01 821 20 22

- Vorführung an Ort
- Planungshilfe
- Beratung

- Sprachlehranlagen
- Mini-Aufnahmestudios
- Kombination für Sprachlabor und PC-Unterricht

- Beratung
- Möblierungsvorschläge
- Technische Kurse für
eigene Servicestellen



Revox ELA AG, Althardstrasse 146,
8105 Regensdorf, Telefon 01 840 26 71

Theater



Max Eberhard AG Bühnenbau
8872 Weesen Tel. 058 43 13 87

Vermietung von: Podestieren,
Beleuchtungskörpern, Lichtregulieranlagen

Beratungen, Planungen, Aus-
führung von:
Bühneneinrichtungen, Bühnen-
beleuchtungen, Lichtregulier-
anlagen, Bühnenpodesten,
Lautsprecheranlagen

Für Bühnen- und Studioeinrichtungen...

eichenberger electric ag, zürich

Bühnentechnik · Licht · Akustik · Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich, Telefon 01 55 11 88

Verbrauchsmaterial

Farbpapiere

INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

Klebstoffe

Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Selbstklebefolien

HAWE Hugentobler + Co., Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43



**CARPENTIER-BOLLETER
VERKAUFS-AG**

Graphische Unternehmen
8627 Gruningen, Telefon 01/935 21 70

Ringordner

Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Verbrauchsmaterial



Schulhefte, Einlageblätter,
Zeichenpapier, Schulbedarf
Ehrsam-Müller-Ineco SA
Josefstrasse 206, 8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67

INGOLD

Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01

- Schülertafeln
- Schulhefte
- Heftblätter
- Ordner/Register
- Schreibgeräte
- Zeichen-/Malbedarf
- Klebstoffe
- Technisches Zeichnen
- Massstabartikel
- Umdrucken
- Hellraumprojektion
- Wandtafelzubehör



Umweltschutzpapier Schulsortiment • Von C. Piatti gestalte-
te Artikel • Artikel für Werken: Quarzuhrwerke, Baumwoll-
schirme zum Bemalen, Spezialinoleum • Leseständer UNI
BOY • Carambole-Spiele und Zubehör • Schülerfüllhalter
Telefon 061 89 68 85, Bernhard Zeugin, Schulmaterial, 4243 Dittingen BE

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel AG, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyel AG, Rütliweg 7, 4133 Pratteln, 061 821 81 54, Telefax 061 821 14 68

Werken, Basteln, Zeichnen

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Bastelartikel und Handarbeitsmaterial
Bastelzentrum Bern, Bubenbergrplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63

Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz
FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Hobelbank-Revisionen

HAWEBA – H. Weiss (ganze Schweiz)
8212 Neuhausen, Buchenstrasse 68, Tel. 053 22 65 65

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge
HP MASCHINEN AG, Maschinen und Werkzeuge für die Holzbearbeitung
Bahnhofstrasse 23, 8320 Fehraltorf, 01 954 25 10

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Töpfereibedarf, Töpferschule, 6644 Orselina

Leder, Felle, Bastelartikel
J. + P. Berger, Bachstrasse 48, 8200 Schaffhausen, 053 4 57 94

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Schulwerkstätten
Kuster Hobelbankfabrik, 8716 Schmerikon, 055 86 11 53

- kompl. Werkraumeinrichtungen
- Werkbänke, Werkzeuge, Maschinen
- Beratung, Service, Kundendienst
- Aus- und Weiterbildungskurse



Lachappelle

Lachappelle AG, Werkzeugfabrik
Pulvermühlweg, 6010 Kriens
Telefon 041 45 23 23

Kaiser liefert elektronischen Autofokus-Vergrösserer auch in Schwarzweissversion

Der seit Anfang dieses Jahres lieferbare elektronische Autofokus-Vergrösserer von Kaiser wird jetzt auch in einer Schwarzweissversion angeboten. Das Gerät mit der Bezeichnung VPE 6001 AF für Formate bis 6x6 cm ist serienmässig mit einem Beleuchtungskopf mit 75-Watt-Opallampe ausgestattet. Umrüstung auf Farbe und auf das Format 6x7 cm ist innerhalb des Kaiser «System-V» problemlos möglich.

Ebenso wie beim «grösseren Bruder», dem 6x7-Colorvergrösserer VCE 7000 AF, ist die Autofokussteuerung für Objektive der Brennweiten 50, 80 und 90 mm ausgelegt. Nach einmaliger Eineichung der Objektive durch den Anwender erfolgt die Umschaltung auf Knopfdruck. Daneben können auch verschiedene Projektionsebenenabstände programmiert werden. Alle Werte sind dauerhaft gespeichert, können aber bei Bedarf mit neuen Daten überschrieben werden.

Die Automatik lässt sich abschalten, so dass im manuellen Betrieb auch die Verwendung beliebiger

Waltstein AG
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen

WERKSTATTEINRICHTUNGEN direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen, Beratung, Planung zu äussersten Spitzenpreisen.
Rufen Sie uns an: 072 64 14 63

Schutz- und Schweissgase

AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld

Seile, Schnüre, Garne

Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01 252 58 34

Töpfereibedarf

atelier citra, Töpfereibedarf, Letzigraben 134, 8047 Zürich, 01 493 59 29
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf, Rabennest, 8840 Einsiedeln, 055 53 61 71

INGOLD

Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01

- Grosse Programm-
erweiterung nach
neuen Lehrplänen
- Für alle Schul-
stufen
- Für Mädchen/Knaben
- Werken mit Holz
Plexiglas, Elektronik
- Anleitungsbücher
- Werkanleitungen im
Abonnement
- **Sonderkatalog**

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge
und Werkmaterialien für Schulen

Installations d'atelier, outillage
et matériel pour écoles

Tel. 01/814 06 66

Oeschger AG
Steinackerstrasse 68 8302 Kloten

TRICOT



8636 Wald, Telefon 055 95 42 71

Schule – Freizeit – Schirme – T-Shirts zum Bemalen
und Besticken

Stoffe und Jersey, Muster verlangen

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf
HANDFERTIGKEITSHÖLZER, diverse Platten, Rundstäbe

Haas AG 4938 Rohrbach Tel. 063 56 14 44

Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmal-
artikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte:
Hellraumprojektoren, Thermo- u.a. Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Pro-
jektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

Optische und technische Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
6210 Sursee, 045 21 79 89

Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate,
Zubehör. In Generalvertretung: Leinwände, Umdrucker, AV-Speziallampen, Tor-
sen und Skelette, Büroeinrichtungen.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische
und -maschinen.

Objektive anderer Brennweiten,
Wandprojektion und Entzerrung
nach Scheimpflug möglich ist. Die
Scharfeinstellung erfolgt auch
dann motorisch.

Lübco Company AG/SA
Postfach/Galizistrasse
5632 Buttwil
Telefon 057 44 38 38



Magazin

Aktuell

EDK-Präsident Cavadini: «Sehr erleichtert!»

Jean Cavadini, Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), ist «sehr erleichtert» über das Ja der Zürcherinnen und Zürcher zum Frühfranzösisch. Das deutliche Abstimmungsergebnis befriedigte ihn tief, sagte Cavadini. Ein Nein hätte die jahrelange Arbeit der kantonalen Erziehungsdirektoren zunichte gemacht und Deutschschweiz und Romandie auseinanderdriften lassen.

Wäre die Initiative gegen die Einführung des Französischunterrichts auf der Primarstufe angenommen worden, hätte das laut Cavadini die gesamte Schulkoordination in Frage gestellt. Er wies auch darauf hin, dass Zürich mit Sicherheit eine Signalwirkung auf die Kantone Thurgau und St. Gallen habe, wo ebenfalls Abstimmungen bevorstehen. Mit diesem klaren Resultat sei der EDK-Entscheid von 1975, mit der ersten Fremdsprache früh zu beginnen, bekräftigt worden.

Cavadini ist froh, haben die skeptischen Stimmen in der Romandie, die ohnehin schon an der Nützlichkeit des Deutschunterrichts zweifeln, nicht noch Auftrieb bekommen. Der EDK-Präsident zielt damit auf Gruppierungen in den Kantonen Genf und Jura, die das Deutsch als erste Fremdsprache durch Englisch ersetzen möchten.

(sda)

Reaktionen auf Zürcher Französisch-Entscheid in der Ostschweiz

Das Zürcher Ja zum Frühfranzösisch hat bei den Erziehungsdirektoren der Kantone Thurgau und St. Gallen Befriedigung ausgelöst. Wie sie gegenüber der SDA ausführen, erhoffen sie sich Auswirkungen auf die bevorstehenden Abstimmungen und Diskussionen in ihren Kantonen. Mitglieder

der jeweiligen Initiativkomitees gegen die Einführung des Französisch-Unterrichts in der Mittelstufe sehen dagegen keine Änderung der Situation für ihr Anliegen.

Erziehungsdirektoren: Signalwirkung für das Frühfranzösisch

Der thurgauische Erziehungsdirektor Arthur Haffter weist darauf hin, dass dies bereits das zweite deutliche Mehr in der Ostschweiz – nach Glarus – für das Frühfranzösisch sei. Damit werde es immer fragwürdiger, ob ein Alleingang des Thurgaus sinnvoll sei.

Im Thurgau wird Ende Oktober über eine Initiative gegen den Fremdsprachenunterricht in der Primarschule abgestimmt. Die Stimmberechtigten haben dann auch die Wahl zwischen der Initiative und einem Gegenvorschlag, der die Einführung des Französischunterrichts in die Kompetenz des Grossen Rates aufnehmen will. Haffter hofft nach seinen Aussagen vom Sonntag, dass die Initiative verworfen wird, damit die Möglichkeit einer Einführung des Französischunterrichts nicht ein für allemal ausgeschlossen bleibt.

Sein sanktgallischer Amtskollege Hans Ulrich Stöckling hofft, dass der Zürcher Entscheid Auswirkungen auf die Lage in St. Gallen haben wird. Stöckling wünscht sich für St. Gallen den gleichen Entscheid wie in Zürich.

Initianten: Argumente und Chancen bleiben bestehen

Anderer Meinung sind die jeweiligen Initiativen-Vertreter. Im Thurgau weist Mitinitiant und Kantonsrat Ernst Kunz darauf hin, dass die Zürcher Stimmberechtigten nicht nur über Zustimmung oder Ablehnung zum Französischunterricht zu entscheiden hatten. Zudem sei die Initiative in den ländlichen Gegenden des Kantons Zürich angenommen worden und diese entsprächen in der Stimmungslage eher dem Kanton Thurgau. Ähnlich argumentiert der Präsident des sanktgallischen Initiativkomitees, Bruno Schwaller. Für ihn ändert der Zürcher Entscheid nichts an der Ausgangslage in St. Gallen. Er gibt den Medien Mitschuld an der Ablehnung der Initiative in Zürich: Sie hätten völlig einseitig Stellung genommen. Die gleiche

Haltung sei auch in St. Gallen zu erwarten, wenn der Abstimmungskampf beginne.

(sda)

SZ: Entscheid über Früh- französisch im Frühjahr 1989

Der Erziehungsrat des Kantons Schwyz will an seiner Oktober-Sitzung über die Einführung des Französischunterrichts an Primarschulen diskutieren. Eine Kommission wird sodann diese Frage prüfen und bis im Frühjahr 1989 Grundlagen erarbeiten, damit über die Einführung definitiv entschieden werden kann. Wie das schwyzerische Erziehungsdepartement in einem Communiqué mitteilte, kann Schwyz nach dem positiven Entscheid in Zürich kaum einen Extrazug fahren und abseits stehen. Schwyz bleibe von den Auswirkungen von Schulreformen in Zürich nicht unberührt.

(sda)

Autoren dieser Nummer

Erika ENGELER-BÜRGI
Freiestrasse 10
8500 Frauenfeld

Heinz HERSBERGER
Scheuermatten
4497 Rünenberg

Gertrud MEYER
Rösern 65
4410 Liestal

Barbara RAIBLE
Blumenrain 2
4500 Solothurn

Reinhard SCHMID
Lettenstrasse 52
8408 Winterthur

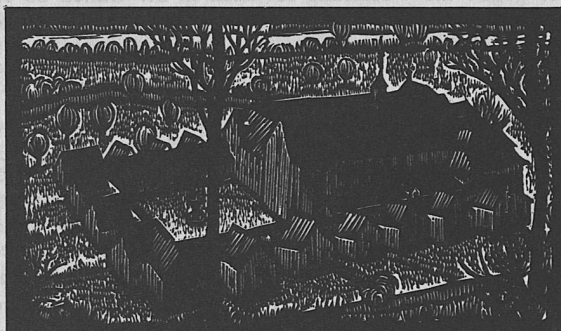
Bildnachweis

Georg ANDERHUB, Luzern (15)
Gertrud MEYER, Liestal (39, 43)
Andreas NYFFELER, Nuglar (37, 41)
Reinhard SCHMID, Winterthur
(16 bis 20)
Anton STRITTMATTER, Sempach (3).

Lehrerfortbildung, Seminare, Kurse

Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe

SCHWEIZER SCHULMUSIKWOCHE



KARTAUSE ITTINGEN TG

Kurs vom 3.-7. April 1989

Für Primar- und Sekundarlehrer,
Musiklehrer an Mittelschulen

SINGEN, SPIELEN, TANZEN

Liedeneinführung, Werkbetrachtung, Singleitung

Das detaillierte Kursprogramm mit Anmeldedatum
erhalten Sie bei der Verlagsleitung
Schweizer Singbuch Oberstufe,
Stauffacherstr. 4, 9000 St.Gallen

Sorgentelefon für Kinder



**034
45 45 00**

Hilft Tag und Nacht.
Helfen Sie mit.

3426 Aeffigen,
Spendenkonto Burgdorf 34-4800-1

PRO LINGUIS

Zentrale Informationsstelle Tel. 052/23 30 26
Bei genauer Wunschangabe erhalten ernsthaft
Interessenten kostenlos und unverbindlich
Originalprospekte über Sprachkurse
in England, Frankreich, Italien, Spanien,
Australien, USA, Kanada, Irland,
Portugal, Mexiko, usw. durch
PRO LINGUIS Postfach 8407 Winterthur

Im Französisch unsicher?

Vertiefen Sie Ihre Kenntnisse -
abonnieren Sie

**Conversation
et Traduction**

Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer oder bestellen Sie gleich
ein Jahresabonnement zu Fr. 41.-.

- ☐ Jahresabonnement zu Fr. 41.-
- ☐ Halbjahresabo zu Fr. 22.-
- ☐ Gratis-Probenummer

Herr/Frau/Frl.

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Einsenden an: 39

**Emmentaler Druck AG
Conversation et Traduction,
3550 Langnau**



Atem - Bewegung - Musik

Seminar für organisch-rhythmische Bewegungs-
bildung - Lehrweise Medau, Bern

Leitung: Irene Wenger und Ursula Beck, Maygutstr. 20, 3084 Wabern
Telefon: 031 54 15 84 (Mo-Fr 7.30-8.15 und 13-14 Uhr)

In spielhaftem Bewegen und empfindungsbewusstem Üben werden die
Phänomene des Atem- und Bewegungsgeschehens sowie des musika-
lischen Gestaltens erlebbar gemacht und in ihrer Bedeutung für den
Schulalltag und die Entwicklung des Menschen aufgezeigt.

Ausbildung zweijährig, berufsbegleitend, siehe Prospekt

Abendkurse Einführung in die Arbeitsweise

Ferienkurse 26.-30.12.1988: Atem - Bewegung - Musik



PRAXIS-AUSBILDUNG FÜR PC-ANWENDER

Neuer Computer-Lehrgang in Kombination zwi-
schen Unterricht und Selbststudium am eigenen
PC. **Fernkurs oder Direktunterricht.**

- ▷ Stufe 1: Computer-Grundkurs
(keine Vorkenntnisse erforderlich)
- ▷ Stufe 2: qualifizierter EDV-Anwender
(gesamtschweizerisch anerkannter
Abschluss)
- ▷ Stufe 3: Mikrocomputer-Fachmann
- ▷ Stufe 4: EDV-Instruktor
- ▷ Softwareschulung in dBase III Plus, MS-DOS,
LOTUS 1-2-3, Textverarbeitung etc.

Verlangen Sie Unterlagen, oder melden Sie sich
gleich für ein **kostenloses** Schnupperseminar
an: CSO, Frankenstrasse 27, 8050 Zürich, Tele-
fon (01) 312 22 11.

ENGLISCH IN LONDON



ANGLOSTUDY

Angloschool - eine erstklassige, ARELS-anerkannte
Sprachschule - offeriert:
INTENSIVKURSE, 30 Std. Unterricht in der Woche
EXAMENKURSE - Cambridge Proficiency, First Certificate,
Toefl.
Unterkunft und Verpflegung bei ausgewählten englischen
Familien, verschiedene Sportmöglichkeiten
Dokumentation: M. Bussinger, 3304 Zuzwil, Tel. 031 96 20 28

Ein Kleininserat

in der SLZ

verschafft Ihnen

Kontakte!

Massage- Schule



Zürich + Luzern
Seriose Schulung
z.T. mit ärztlichem Diplommabschluss

Ausbildungs-Kurse

- Fusspflege/Pédicure
- Fuss-Reflexzonen-Massage
- Sport-/Konditions-Massage
- Manuelle Lymphdrainage
- Anatomie, Pathologie, etc.

Abendschule
Halbjahresschule
(Med. Masseur)

Institut SEMPER SANUS

8027 Zürich, Lavaterstrasse 44
(Bhf. Enge) Tel. 01/202 76 77 (9-12 h)

**Nr. 1 für
Qualität**

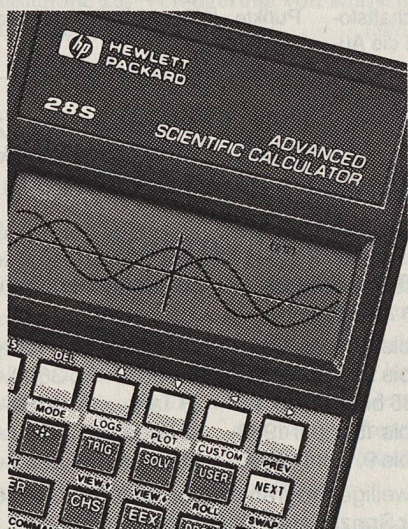
GR: Sollen Bündner Primarschüler Italienisch oder Rätoromanisch lernen?

In den deutschsprachigen Primarschulen des Kantons Graubünden soll der Unterricht in einer der beiden übrigen bündnerischen Landessprachen, Italienisch oder Rätoromanisch, eingeführt werden. Ein Postulat, das Ende September im Grossen Rat eingereicht worden ist, will die Kantonsregierung beauftragen, diese Anregung zu prüfen und dem Parlament entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. In dem Vorstoss, der in der Novembersession behandelt werden soll, wird darauf

hingewiesen, dass die Regierung schon vor einigen Jahren die Einführung des Frühfranzösisch in den Primarschulen mit stichhaltiger Begründung abgelehnt habe. Damals sei ausgeführt worden, dass es den italienisch- und rätoromanischsprachigen Primarschülern nicht zugemutet werden könne, neben Deutsch als Fremdsprache auch noch Französisch zu erlernen.

In den italienisch- und rätoromanischsprachigen Primarschulen des Kantons wird bereits seit 1894 spätestens im vierten Schuljahr mit dem Deutschunterricht begonnen. Es sei deshalb nicht einzusehen, warum nicht auch in den deutschsprachigen Primarschulen eine der beiden übrigen Bündner Sprachen gelehrt werden könne, heisst es in dem parlamentarischen Vorstoss weiter. Die Kenntnis einer dieser beiden Sprachen sei schliesslich eine ausgezeichnete Grundlage zur Erlernung des Französischen, Spanischen oder Portugiesischen. Mit der Einführung der Zweisprachigkeit in allen Bündner Grundschulen würde zudem das umstrittene Territorialprinzip wesentlich an Brisanz verlieren, erklären die Postulanten. (sda)

RECHNEN SIE MIT ERFOLG.



Die technisch-wissenschaftlichen Taschenrechner von Hewlett-Packard: Frei programmierbar, mit vielen eingebauten Funktionen, auch für symbolische und numerische Berechnungen, grafikfähig. Mit 32 KByte Arbeitsspeicher. Ihr Fachhändler zeigt Ihnen die verschiedenen Modelle:



**HEWLETT
PACKARD**

**DER PARTNER
FÜR IHRE ZUKUNFT**

VD: Ideologiestreit um neue Französisch-Unterrichtsmethode

Als erster Westschweizer Kanton hat das Waadtland eine neue Methode für den Französisch-Unterricht eingeführt. Seither tobt ein Ideologiestreit um die «marxistische Methode», wie eine Gruppe erborster Eltern sie in einem Pamphlet nennt. Eine von der Kantonsregierung organisierte Pressekonferenz, an der sich in Lausanne drei Linguistik-Professoren beteiligten, sollte der Polemik ein für allemal ein Ende setzen.

Tatsache ist, dass die jungen Romansprachen ihre Sprache nicht mehr beherrschen. Vor allem die Orthographiekenntnisse der Schülerinnen und Schüler haben abgenommen. Viele Schulabgänger sind unfähig, einen korrekten Text zu verfassen. Wie die Linguistik-Professoren ausführten, ist dies kein Westschweizer und nicht einmal ein frankophones Phänomen. Der Unterricht der Muttersprache stecke allgemein in einer Krise, erklärte Jean-Paul Bronckart, Professor an der Universität Genf.

Eine Gruppe von Eltern und eine Minderheit der Lehrerschaft in der Waadt sind überzeugt davon, dass die 1979 eingeführte moderne Unterrichtsmethode schuld ist an der Misere. Sie beklagen, dass weniger Diktate gemacht werden. Vor allem aber stört sie die neue Terminologie, die Teil der Methode ist. Die neuen, unbekannten Begriffe verhinderten, dass die Eltern ihren Kindern bei den Aufgaben helfen könnten, argumentieren sie. Einige der

besorgten Eltern halten die moderne Pädagogik gar für kommunistisch. Der radikale (freisinnige) Staatsrat Pierre Cevey forderte die Waadtländer Bevölkerung auf, Ideologie und sachliche Probleme auseinanderzuhalten.

Nach Ansicht der Sprachwissenschaftler kann für die Abnahme der Sprachkenntnisse nicht die Methode verantwortlich gemacht werden. Die Lebensbedingungen hätten sich allgemein sehr verändert, machten sie geltend. Im übrigen sei die Orthographie nur ein Aspekt der Sprache. Die Methode Lipp wird in den kommenden Jahren in der ganzen Romandie und in allen frankophonen Ländern eingeführt. (sda)

Gewerkschaftliches

In Gymnasien erst Lehrerüberfluss, dann Lehrermangel in Sicht

Die schweizerischen Mittelschullehrer sind besorgt: Wegen des Pillenknicks wird in den Gymnasien und Diplommittelschulen in den nächsten acht Jahren die Zahl der Lektionen um annähernd 20 000 Einheiten sinken. Ab 1996 ist jedoch wieder mit einem Ansteigen zu rechnen. Damit könnte auf eine Periode des Lehrerüberflusses erneut eine Zeit mit Lehrermangel folgen. Die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) und der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG) haben eine Prognose über die Entwicklung der Lektionenzahl an den Mittelschulen erstellen lassen, die am 22. August in Bern den Medien vorgestellt wurde.

Die Prognosen zeigen auf, dass der Tiefpunkt bezüglich Lektionenzahl 1996 erreicht sein wird: Die Zahl der Lektionen wird um annähernd 20 000 Einheiten sinken. Wegen des seit Anfang der achtziger Jahre beobachteten langsamen Geburtenanstiegs wird die Zahl ab 1996 jedoch wieder zunehmen. Um einen abrupten Übergang von Lehrerüberschuss zu Lehrermangel Mitte der neunziger Jahre zu verhindern, drängen sich nach Ansicht von EDK und VSG Vorkehrungen auf. Die nun vorliegende Studie soll den Kantonen und Schulbehörden ermöglichen, den Problemen mit der Bildungsplanung zu begegnen.

VSG-Präsident Charles Borel sagte in Bern, es sei nun an der Zeit zu handeln. Eine Beurteilung der Situation liege mit der Studie vor – die Therapien seien bekannt. Die kantonalen Lehrervereine müssten bei den kantonalen Behörden dafür eintreten, dass künftigen Gymnasiallehrern eine Anstellung garantiert werde. Es wäre offensichtlich sehr nachteilig,

Ferien, Ausflüge, Studienreisen

Geriberz Reisen AG

Geri Berz, seit zwölf Jahren erfolgreicher Reiseveranstalter in Wettingen, hat sein Unternehmen ausgebaut.

Selbstverständlich wird es weiterhin eine grosse Zahl von geriberz-Spezialreisen in acht Katalogen geben: Länder, Städte, Völker; Flussfahrten; Natur, Kunst, Kultur; Festspiele; in vino veritas; Natur- und Seeferien, Übersee; Weite Welt; Klassische Reisen.

Doch nunmehr hat Geri Berz auch ein Reisebüro: Ein umfassendes Angebot von Reisen anderer Reiseveranstalter steht zur Verfügung (Bade-, Sport-, Kulturferien, Abenteuerreisen u.v.a.m.). Natürlich ist auch der branchenübliche Service erhältlich: Bestellung von Flugtik-

kets, Organisation von Individualreisen, Besorgung von Unterkünften usw. Doch das Unternehmen unterscheidet sich in so mancher Hinsicht von anderen. Die Kunden werden im Offenen Haus empfangen, wo sie in Reiseliteratur schmökern und diese neuerdings auch kaufen können. Im Offenen Haus, da treffen sich Gäste zum Austausch von Ferienerinnerungen und Fotos. Im Offenen Haus gibt es vor jeder Reise Infos, Diaporama- oder Videofilmvorführungen, ergänzt durch Vorträge über das Land, das bereist wird. Im Offenen Haus an der Etzelstrasse 15, da finden regelmässig kulturelle Veranstaltungen statt: Vernissagen, Dichterlesungen, Konzerte. Das Team des Unternehmers be-

steht zurzeit aus zwölf Bürofachkräften und etwa 40 Reiseleitern. Meist sind es Reiseleiterinnen, die sich ihren Gästen mit ganz besonderem Engagement widmen. Die Arbeit seiner Angestellten, der Einsatz seiner Reiseleiter, die intime, persönliche Atmosphäre des Hauses tragen zur Verwirklichung der Devise «Arbeit, Kultur und Musse» bei, dem kurzgefassten Credo von Geri Berz.



geriberz reisen ag, Etzelstrasse 15 5430 Wettingen, Tel. 056 27 01 01

Berner Oberland

Anne-Marie Günter, Journalistin in Interlaken, und Edmond van Hoorick, der bekannte Landschaftsfotograf aus Richterswil, sind die Au-

toren des im Silva-Verlag soeben erschienenen Bildbandes «Berner Oberland». In Wort und Bild wird eine der grossartigsten Regionen unserer Alpen sachkundig, vor allem aber mit viel Liebe beschrieben. Da ist kein Aspekt, der nicht Berücksichtigung fände: die wechselvolle Geschichte, die beiden lieblichen Seen am Nordrand, die so unterschiedlichen Talschaften mit ihren Bewohnern, die Verkehrswege, die Volksbräuche und -feste, der Siegeszug des Tourismus von den Anfängen bis in die Gegenwart, die gleissende Welt der Firne und Gletscher, die Drei- und Viertausender, die Jahr für Jahr begeisterte Alpinisten herausfordern. Über hundert prächtige Farbaufnahmen, wiedergegeben in der traditionellen Silva-Qualität, und ein interessant zu lesender Text werden jeden Freund des Berner Oberlandes begeistern.

«Berner Oberland» erhältlich beim Silva-Verlag, Zürich, 500 Silva-Punkte + Fr. 22.50 (+ Versandspesen).



Italien

Die Sprache lernen in
Rom, Florenz, Pisa,
Bagno di Romagna usw.

SKS-Sprachendienst
Löwenstrasse 17
8023 Zürich
Tel. 01/221 21 11



burkhardt reisen

Schöntalstrasse 37
4438 Langenbruck
Tel. 062 60 18 36

Studienreisen mit Kleingruppen

Im Winter/Frühjahr 1988/89 können wir Ihnen folgende Kleingruppen-Studienreisen anbieten:

Thailand	24. März bis 9. April 1989	17 Tage	Fr. 3580.-
Kenia	24. März bis 9. April 1989	17 Tage	Fr. 3680.-
Ghana	23. Dez. 88 bis 14. Jan. 89	23 Tage	Fr. 4380.-
	26. März bis 15. April 1989	23 Tage	Fr. 4380.-
Ägypten	25. März bis 9. April 1989	16 Tage	Fr. 2950.-

Bitte fordern Sie das jeweilige Programm über **Tel. 062 60 18 36** an. Ausserdem sind wir Spezialisten für Billigflüge in alle Welt.

Studienfahrten durch Holland

auf Jugendhotelschiffen und traditionellen Segelschiffen. Angenehme Unterkunft – Interessante Preise für Gruppen ab 10 Personen. In 5 bis 7 Tagen erleben Sie auf Hollands Kanälen die Städte: Amsterdam, Haarlem, Leiden, Den Haag, Delft, Rotterdam, Gouda. Oder 5 Tage IJsselmeer. Selbstversorgung möglich. Besichtigung der Schiffe nach Verabredung. **Jetzt auch Fahrten mit Jugendhotelschiffen auf der Maas in den belgischen und französischen Ardennen.**

Auskünfte und Prospekte erteilt: S.L. Channel Cruises Holland, Dorpsstraat 74, 1153 PG Zuiderwoude, Telefon 0031-2903 3170, oder Thomas Tanner, Blümlisalpstrasse 14, 3600 Thun, Tel. 033 22 47 13.



Ski- und Ferienhaus

Tinizong GR bei Savognin, 1300 m ü. M.

Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ski-, Ferien- und Klassenlager. 60 Plätze in 9 Zimmern und 2 Massenlager mit fliessend Kalt- und Warmwasser, Duschanlage, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal, freundlicher Aufenthaltsraum. Primarschulgemeinde Schwerzenbach, 8603 Schwerzenbach, Telefon 01 825 10 20

Langschuljahr 1989

Obligatorische Fortbildungskurse **einmal anders** – z. B. durch eine Bildungs-, Studien- oder Kulturreise! Verlangen Sie unverbindlich unsere Programmauswahl.

Reisebüro Orion
Business Travel AG
5620 Bremgarten
Telefon 057 33 44 44, 33 44 45

Zernez/Engadin (Schweizer Nationalpark)

Ferienlager, 60 Plätze, für Selbstkoher bzw. Halb- oder Vollpension.

Familie Patscheider,
Telefon 082 8 11 41

Winterferien im Engadin

Wir vermieten unser Personalhaus an Gruppen von 10 bis 45 Personen. Halb- oder Vollpension zu günstigen Preisen.

Bezzola & Cie. AG, 7550 Scuol,
Telefon 084 9 94 44

ENGLISCHSPRACH- SCHULEN IN GROSSBRITANNIEN UND IRLAND



Sorgfältig planen.
Hintergrundinformationen.
Unsere persönliche Beratung.
Ihr Schlüssel zum Erfolg.
Rufen Sie uns unverbindlich an.

Peter Rupp
Burgmattstrasse 7
5000 Aarau
Telefon 064 22 86 86

wenn man auf die Auswirkungen des Lehrerüberflusses – mangelhafte Verjüngung bzw. Alterung des Lehrkörpers bis Ende des Jahrhunderts – nicht reagieren würde. Zudem sei eine Senkung der Pflichtstundenzahl vordringlich, fordert der VSG. Durch eine Reduktion der Wochenlektionen von 23 auf 22 Stunden wäre beispielsweise die Anzahl noch vorhandener Vollpensen im Jahre 1996 um 164 grösser. Eine Reduktion der Stundenzahl dränge sich überdies aus Gerechtigkeitsgründen auf, nehme doch die Arbeitszeit im öffentlichen wie im privaten Sektor ab. Weiter seien mehr Entlastungsstunden vorzusehen. Sodann plädiert der Verein für eine Reduktion der Klassengrössen sowie für eine Verallgemeinerung des Bildungsurlaubs. Beide Postulate seien auch pädagogisch begründet. Die Reduktion der Klassengrössen komme darüber hinaus einer Massnahme zur Verzögerung von Klassen-schliessungen gleich. (sda)

SG: Lehrerdemonstration für Lohnerhöhungen

Mit einem Grossaufmarsch bei einer von den kantonalen Lehrervereinigungen organisierten Versammlung haben die sanktgallischen Lehrerinnen und Lehrer am 21. September ihrer Forderung nach mehr Lohn Nachdruck verliehen. Sie verabschiedeten eine Resolution, in der sie den Grossen Rat auffordern, die vorgesehenen Lohnerhöhungen in vollem Umfang bereits zum Januar 1989 in Kraft zu setzen.

Ungenügendes Tempo und ungenügendes Ausmass

Damit stellen sich die Lehrerinnen und Lehrer gegen einen Vorschlag des Regierungsrates, der vorsieht, die Lehrerbesoldungen in zwei Schritten anzupassen. Erstmals sollen die Gehälter zum Januar 1989, das zweite Mal ein Jahr später erhöht werden.

Dabei sollen die Löhne der Kindergärtnerinnen, Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen und der Primarlehrerinnen und -lehrer um vier Prozent angehoben werden. Für Sekundar-, Real- und Sonderklassenlehrerinnen und -lehrer sollen die Löhne um sechs Prozent steigen. Der kantonale Lehrerverein hatte ursprünglich Verbesserungen zwischen 6,5 und 10,7 Prozent gefordert.

Fast am Schwanz

Mit diesen Ansätzen sollten die sanktgallischen Lehrerlöhne dem Durchschnitt der Vergleichsorte Aarau, Chur, Frauenfeld, Herisau, Luzern und Solothurn angepasst werden. Diese Orte galten bereits während der siebziger Jahre als Vergleich. Inzwischen stehen die sanktgallischen Leh-

rerlöhne nach Angaben des Lehrervereins an 21. Stelle unter den Kantonen.

Gute Gründe

Die Lehrerinnen und Lehrer halten nun in ihrer Resolution fest, dass mit den Vorschlägen des Regierungsrates und der beratenden Kommission dieser Durchschnitt auch weiterhin nicht erreicht werde. Dabei stelle sich die finanzielle Lage des Kantons und der Gemeinden hervorragend dar. Es gebe also keinen Grund, die Gehälter nicht anzupassen.

Wolle man vermeiden, dass qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer in andere, besser bezahlte Berufe abwandern, dann müsse man die Löhne an Kaderlöhne der freien Wirtschaft anpassen. Gerade mit dieser Begründung seien im Frühjahr die Gehälter der Beamten und Magistraten erhöht worden, ebenso diejenigen der Mittelschullehrer und der Lehrer an landwirtschaftlichen Schulen.

Nun solle der Grosse Rat diesen Schritt auch für die Volksschullehrerinnen und -lehrer vollziehen und die regierungsrätlichen Vorschläge ändern. Namentlich wird in der Resolution darum gebeten, die Erhöhungen in einem Schritt auf den 1. Januar 1989 in Kraft zu setzen. (sda)

Aktion

Kinder malen Kerzen für Kinder

terre des hommes schweiz führt zusammen mit Schulen in der deutschen Schweiz eine Kerzenaktion durch. Die Aktion geht so:

1. Die LehrerInnen können bei terre des hommes schweiz gegen Bezahlung Unterrichtsmaterial beziehen (Kinderbuch, Unterrichtsmappe, Poster). Das Kinderbuch erzählt eine lebendige Geschichte aus dem Alltag eines Kindes in der dritten Welt. Die Unterrichtsmappe gibt Anregungen für den Unterricht, z.B. Informationen zum Land, in dem die Geschichte spielt, Rollenspiele, Kochrezepte, Bastelarbeiten u. a. m. Die Posterserie illustriert das ganze in grösserem Format.

Regula Stiefel

Persönlichkeitsbildung als Grundanliegen in der Lehrerbildung

Begründung und Bildungskonzeption, Darstellung und Untersuchung eines offenen Modells. 197 Seiten, 10 Tabellen, Fr. 28.- (03998-4)

haupt für bücher

Falkenplatz 14
3001 Bern
031/23 24 25

Dieses Unterrichtsmaterial will unseren Schülerinnen und Schülern die Lebensweise von Kindern und Jugendlichen in der Dritten Welt näherbringen und sie inhaltlich auf die Kerzenaktion vorbereiten. Es ist nach Schulstufen abgestimmt.

2. terre des hommes schweiz liefert gratis Kerzen und Farben. Die Klassen bemalen die Kerzen gemeinsam und verkaufen sie vor Weihnachten zu Fr. 5.- das Stück. Die Kinder können die Kerzen einzeln an Verwandte und Bekannte, gemeinsam an einem Strassenstand oder an einem Elternabend verkaufen.

Anmeldeschluss: 25. Oktober 1988.

Bitte verlangen Sie Unterlagen bei: terre des hommes schweiz, Jungstrasse 36, 4056 Basel, Telefon 061 44 35 00.

Pestalozziana

Pestalozzi-Stiftung richtet Stipendien für 700 000 Franken aus

Die Pestalozzi-Stiftung für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher aus schweizerischen Berggegenden hat im Geschäftsjahr 1987/88 insgesamt 309 Stipendien im Gesamtbetrag von 697 980 Franken ausgerichtet. Wie dem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht zu entnehmen ist, werden im Durchschnitt jährlich über 2200 Franken pro Stipendiat aufgewendet. Die Geschäftsstelle wird vom Schweizerischen Lehrerverein (SLV) betreut.

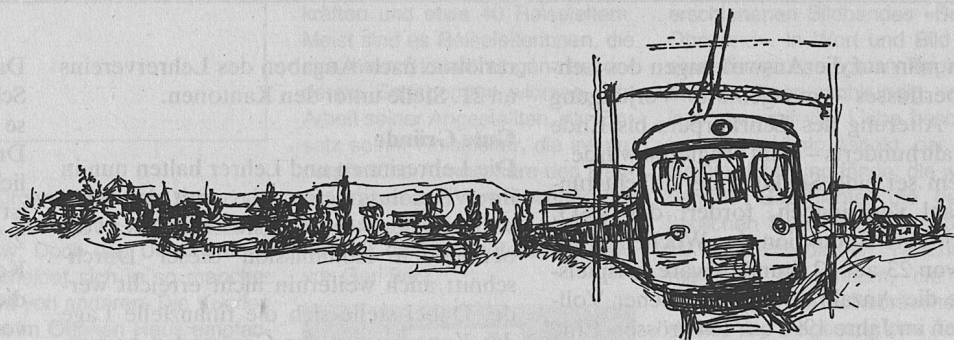
Aufruf

Gesucht: Verschollene Manuskripte des Nachlasses Heinrich Pestalozzi

Seit 1927 sind im Doppelverlag de Gruyter, Berlin, und Orell Füssli, Zürich, 42 Bände einer kritischen Gesamtausgabe erschienen, d.h. 29 Werkbände und 13 Bände mit Briefen von Pestalozzi. Es soll endlich der Versuch unternommen werden, möglichst viele der verlorenen Handschriften wieder aufzustöbern, durch aussergewöhnliche Angebote an die Besitzer solcher Dokumente. Wo erfolgten Hauptverluste?

In Paris ist 1843 eine Kiste von mehr als 37 kg abhanden gekommen, mit rund einem Dutzend Altersschriften sowie mit einem unbekannten Bestand von Prominenten-Korrespondenz.

In Dresden hat 1905 der bekannte Forscher Dr. A. Israel einen vierten Band seiner Bibliographie, mit Briefen an Pestalozzi angefangen. Der Verlust von einigen tausend ihm zugesandten Unterlagen ist nicht diesem Forscher anzulasten.



Ferien · Reisen · Sport- und Klassenlager

USA 1989 als Camp Counselor

(Ferienlagerleiter) im Sommer. Für Seminaristen und Lehrer(innen) von 18 bis 27 Jahren. Gute Englischkenntnisse Bedingung.

Hospitality Tours

Juli–August–September, 5 Wochen für 17- bis 27jährige und Erwachsene.

Familienaufenthalte

für Mädchen von 18 bis 24 Jahren, Burschen von 16 bis 19 Jahren, 2 bis 4 Monate. Englischkenntnisse Voraussetzung. Während beliebiger Jahreszeit.

Auskunft durch: International Summer Camp, Postfach 61, 3000 Bern 23, Telefon 031 45 81 77

Dallenwil Niederrickenbach · Haldigrat



ZENTRALSCHWEIZ

Für Ihr Skilager in einem idealen Skigebiet in der Zentralschweiz • Keine Wartezeiten bei Sesselbahn und Skiliften • Günstige Preise.

Wir haben noch einige Daten frei.

Verlangen Sie unsere ausführlichen Angebote.

Panorama-Berghaus Haldigrat, 6385 Niederrickenbach
(2000 m ü. M.) Telefon 041 65 22 60/61 44 62

Hotel Pilgerhaus, 6385 Niederrickenbach
(1162 m ü. M.) Telefon 041 65 13 66

Ferienlager Adelboden BO

für Belegungen von 80 bis 100 Personen in sicherem Skigebiet mit Verpflegung zu günstigen Bedingungen.

Freie Termine: 14. bis 21. Jan. und 19. bis 25. Febr. 1989.

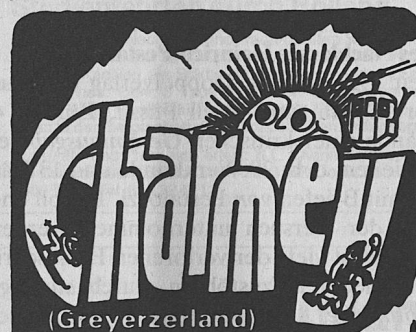
Sommer ideales Wandergebiet: Gruppen von 30 bis 40 Personen, Selbstkocher, grosser Spielplatz, frei 15. Juni bis 30. August 1989. Auskunft: Fritz Lauber, 3715 Adelboden, Tel. 033 73 13 88



Wer ein Ferienhaus für Gruppen sucht ist klug, wenn er bei Dubletta bucht

Gut ausgebaute Häuser an mehreren Orten. Kostenlose Angebote für den Sommer und Herbst und Winter 1989. Im Januar und März besonders günstige Möglichkeiten. Der kompetente Vermieter seit mehr als 36 Jahren:

Ferienheimzentrale Dubletta, Grellingerstrasse 68,
4020 Basel, Telefon 061 42 66 40 (Bürozeiten)



8 Bahnen und Skilifte
4600 Pers./Stunde
30 Km. Pisten
20 km. Langlaufloipen
Hallenbad 27°

**Gruppenunterkünfte:
600 Betten**



Office du tourisme 029/7 14 98
Télécabine 029/7 12 98
Piscine 029/7 19 41



Tel. 029 7 14 98

Vorteilhafte Bedingungen für Gruppen
Verlangen Sie unsere Preisliste!

Wir jubilierten!

10 Jahre Gratisdienst an Gruppen ab 12 Personen. Profitieren auch Sie von unserem zehnjährigen Jubiläumsangebot: Ihre Anfrage mit «wer, was, wann, wo und wieviel» vermitteln wir kostenlos und unverbindlich an 320 Häuser in der ganzen Schweiz.

KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN, Telefon 061 96 04 05



Wohin auf der Schulreise?



Neues Massnager in-
mitten vieler Skipisten.
Ideal für Ihr Skilager.

Auf 2064 m gelegen,
kann Ihnen das Hotel Rie-
derfurka preisgünstig Un-
terkunft und Verpflegung
im Touristenlager (bis 60
Personen) bieten.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Hotel Riederfurka, F. Kummer, 3981 Riederalp
Telefon 028 27 21 31

Den Besitzern *unbekannter* Manuskripte Pestalozzis möchten wir hiermit ein doppeltes Angebot unterbreiten:

1. Wenn Sie Dokumente *verkaufen* wollen, erbitten wir Ihre Mitteilung, mit geschätztem Preis. Dabei sollen Sie uns *keine Originale* zusenden. In Ihrer Offerte sollen allenfalls auch *Fragmente* inbegriffen sein. Bei längeren *Schriften* wünschen wir zunächst nur Titel, Inhalt und Umfang zu erfahren, bei *Briefen* auch die Adressenseite.

2. Wenn Sie Ihre Dokumente *nicht verkaufen* wollen, erhalten Sie aufgrund Ihrer Meldung *kostenlos* eine fachmännische *Schätzung*, welchen Wert Ihr Eigentum ungefähr hat.

3. Für die Prüfung Ihrer Handschriften benötigen wir nur gute *Fotokopien*, von Ihnen erstellt, wofür wir Ihnen für baldige Zahlung Ihrer Kosten Gewähr leisten. Die Sichtung erfolgt durch den langjährigen Redaktor der Gesamtausgabe, der ein *einmaliger Kenner* der gedruckten Bände, wie auch des ungedruckten Materials ist. Er erhält den Doppelauftrag, der *Regierung* des Kantons Zürich einen Antrag für den Kauf zuzustellen, sowie weiteren *Besitzern* eine Wertbestimmung mitzuteilen.

4. Ihren Bericht erwarten wir bis zum 1. November 1988, doch werden auch Nachträge angenommen.

sig. Emanuel Dejung, Dr. h.c., Friedenstrasse 23, CH-8400 Winterthur (Schweiz), Telefon 052 22 25 08.

Hinweis

Studienreise nach Ghana – Westafrika

Haben Sie nicht auch schon die Erfahrung gemacht, dass Sie beim Vermitteln von Unterrichtsinhalten unsicher wurden, weil Sie plötzlich feststellen mussten, dass Ihnen der reale Bezug fehlte und sich Ihr Wissen nur auf Gelesenes abstützte?

Zwei engagierte Lehrer, die für längere Zeit in Ghana gelebt haben, setzten sich nun zum Ziel, einem interessierten Leserkreis das Leben in einem 3.-Welt-Land näherzubringen.

Geplant sind verschiedene Reisen nach Ghana (ehemalige Goldküste), einem der wichtigsten Länder der Kolonialzeit, aber als erstes unabhängiges Land Afrikas auch für die heutige Politik ein wegweisendes Vorbild. Trotz seiner reichhaltigen Bodenschätze (Gold, Diamanten) und landwirtschaftlicher Erzeugnisse, z.B. Kakao (70% der Schweizer Schokolade enthält Kakao aus Ghana), kämpft Ghana mit den typischen Problemen aller Entwicklungsländer.

Die Reise vermittelt dem Teilnehmer durch die Begegnung mit der einheimi-

schen Bevölkerung wertvolle Einblicke in soziale Eigenheiten, Kultur und Lebensalltag. Eine besondere Erfahrung wird das Erlebnis der verschiedenen Klimazonen sein, vom feucht-tropischen Süden mit dem Regenwald bis zur Savanne an der Grenze des Sahelgürtels.

Sicherlich wird auch der Besuch einer Goldmine und das Mitverfolgen des Erzabbaues bis zur Raffinierung des Goldes den Unterricht in manchen Fächern wertvoll bereichern. Ebenfalls ein eindrückliches, aber zugleich bedrückendes Erlebnis wird der Besuch der Zeugen aus der Kolonialzeit sein: die mächtigen Festungen, zuerst gebraucht während des Goldhandels und danach zum vorübergehenden «Lagern» von Sklaven umgebaut.

Obschon Ghana kein Touristenland im herkömmlichen Sinn ist, wird der Aufenthalt unter den Kokospalmen am menschenleeren Strand eines jener einzigartigen Ereignisse bleiben, an die man sich lange und gerne zurückerinnern wird.

Diesen Sommer beteiligte sich eine gemischte Gruppe, bestehend aus Schwei-

zern und ghanaischen Landsleuten, kritisch an der ersten Reise. In einer nachträglichen Auswertung arbeiteten sie wertvolle Hinweise für Verbesserungen aus versuchen nun, die reichen Erlebnisse nutzbringend in den Unterricht einfließen zu lassen.

Weitere und einem breiteren Publikum zugängliche Reisen in kleinen Gruppen (4 bis max. 10 Personen) sind regelmässig geplant. Die nächsten werden über Weihnachten/Neujahr und im nächsten Frühjahr durchgeführt. Jeweils einen Monat vor der Abreise findet ein Vorbereitungstreffen statt, wo auf individuelle Fragen eingegangen und über die Problematik eines Entwicklungslandes diskutiert wird. Nebenbei sei noch angefügt, dass diese Reise an die obligatorische Weiterbildung im Langschuljahr angerechnet werden kann.

Nähere Auskünfte erteilen: Herr René Zimmermann-Addo, Freiburgstrasse 143a, 3008 Bern, Telefon 031 25 84 23, oder Burkhardt Reisen, Telefon 062 60 18 36.

Veranstaltungen

Integratives Theater am Stadttheater St. Gallen

Für Lehrer, die Theater nicht nur konsumieren, die ihre eigene Rolle und Inszenierung zuinnerst wahrnehmen und bewusst verwirklichen wollen, beginnt im Oktober ein ½-jähriger Kurs auf der Bühne, im Studio und im Malersaal des Stadttheaters. Es werden keine Vorkenntnisse verlangt. Blumers IT beginnt mit minimalsten Bewegungen und Raumvorstellungen, an denen der Teilnehmer seine eigene «Darstellung» abliest und sich mit fremden Rollen auseinandersetzt.

Im Gleichgewicht der persönlichen und der sozialen Identität werden neue Mitteilungsförmlichkeiten und Einflussmöglichkeiten geprobt und alte Muster ins Parkett geworfen. Ziel ist es, zu seinem Bravourstück oder zu seinen Hemmungen zu stehen, im Licht und auf der Bühne. (Mtl. 1 Wochenende, 27 Tage, Samstagvormittag ist frei, Kosten Fr. 1620.-, inklusive Material, Sprech- und Atemtechnik. Auskunft und Anmeldung: Peter Blumer, Telefon 065 76 23 40.)

Neue Karrieren – neue Lebenswege, die Lebensgestaltung im Wandel von Arbeitswelt, Familie und Freizeit

Die Sektion Jugend der Nationalen schweizerischen UNESCO-Kommission führt vom 10. bis 12. November 1988 in Emmetten NW das eingangs erwähnte Seminar durch. Ziel des Seminars: Angesichts der vielfältigen und tiefgreifenden sozialen Veränderungsprozesse stellt sich immer dringlicher die Frage, wie unsere Lebenswege in Beruf, Familie und Freizeit morgen aussehen werden:

- Was für Veränderungen zeichnen sich heute ab und welche neuen Lebensentwürfe können sich entwickeln?
- Wie lassen sich sinnvolle Leitlinien für die Biografien von morgen finden und praktisch umsetzen?

In Referaten und Diskussionen, Gesprächen unter Wissenschaftlern, Pädagogen, Lehrerbetreuern, Politikern, Seelsorgern, Jugendarbeitern, Reflektierenden und Agierenden sollen Antworten gesucht und mögliche Folgerungen gezogen werden. Seminarprogramme können bei folgender Adresse bezogen werden: Nationale schweizerische UNESCO-Kommission, EDA, Eigerstrasse 71, 3003 Bern, Tel. 031 61 35 36. Anmeldeschluss: Ende Oktober 1988

Zu Gast in Afrika

So lautet das Thema einer Ausstellung von Fotografien und Zeichnungen der beiden Bezirkslehrer Rolf Gloor, Zetzwil, und Joseph Strebel, Möhlin. Das Fotobuch «Olukori – Kinder in Afrika» und die zweisprachige Dokumentation «Il Chamus – Njemp», welche in Kenia Beachtung findet, sowie Publikationen in der in- und ausländischen Presse, begründen die Bekanntheit der Aufnahmen von Rolf Gloor. Joseph Strebel ist seit 1958, beginnend mit seiner Tätigkeit als Entwicklungshelfer, mit den Kulturen im Osten Afrikas verbunden. Seine Aufnahmen und Zeichnungen aus Afrika fanden an mehreren Ausstellungen

Freunde. Beide waren immer wieder zu Gast bei Nomaden und Halbnomaden in den Savannen, Grassteppen, Halbwüsten und Wüsten Nordkenias, vor allem bei Angehörigen der Il Chamus und Turkana. Viele Lehrerkolleginnen und -kollegen durften schon an ihren Reisen teilnehmen. Die Ausstellung mit über 150 Fotos und Zeichnungen im grossen Saal des Gemeindehauses Möhlin ist geöffnet vom 29. Oktober bis 13. November, Samstag und Sonntag von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, sowie Mittwoch bis Freitag von 17 bis 21 Uhr. Am Freitag, 4. November, 20 Uhr, hält Rolf Gloor einen Vortrag mit Lichtbildern über «Il Chamus – Ein kenianischer Stamm zwischen Vergangenheit und Zukunft». kkm

Salzhandel, Turnen und andere Krämereien

Ein Lehrer auf dem Land muss seinen schmalen Lohn strecken, besonders, wenn er eine grosse Familie hat. Wer sich den ganzen Tag mit den Kindern anderer Leute abgibt, hat zum Ausgleich gerne ein paar eigene, die ihm wirklich gehören. Man tischt eben einen Teller mehr, wenn sich die Familie wieder einmal vergrössert hat, aber der Teller will dann auch gefüllt sein. Obst und Gemüse holt man im eigenen Garten, und sonntags gibt es manchmal Kaninchenbraten aus dem eigenen Stall. Ein paar Franken bringen der Orgeldienst, Chor- und Musikleitung. Lehrer Ammann fragt an, ob er in der Mauer zwischen Gang und Küche einen Salzbehälter anbringen dürfe. Er gedenke, die Salzabwägung zu übernehmen. Die Erlaubnis wird erteilt, und aus der Salzhandlung wird mit der Zeit ein richtiger Speze-reiladen.

Im Mai 1877 verlangt der Regierungsrat, dass die Schüler von der vierten bis zur sechsten Klasse wöchentlich zwei Stunden Turnunterricht bekommen sollen und ein hiefür geeigneter Platz anzuweisen sei. Man will mit Johann Gretschi in der Schwärze um eine Wiese verhandeln, die man für fünf bis zehn Franken pachten möchte.

Auch in den Jahren 77 und 78 lässt sich kein Vorsteher im Schulhaus blicken. Solange sich niemand beschwert, wird schon richtig sein, was der Lehrer dort macht. Und mit den regierungsrätlichen Vorschriften hat es sowieso keine Eile: «Die Verordnung bezüglich des Turnens in der Schule wird vorgelegt. Die Schulvorsteherschaft tritt jedoch auf diesen Gegenstand gar nicht in Berathung ein, einmal, weil dieses Fach für die Landbevölkerung ganz überflüssig erscheint und andererseits in andern Landgemeinden auch noch wenig oder nichts in dieser Sache gethan worden ist.» Hingegen wird die Forderung nach einem Blitzableiter auf das Schulhausdach sorgfältig geprüft. Der Spengler Labhart in Steckborn offeriert eine Anlage mit zwei Auffangspitzen für 115 Franken. «Herr Debrunner, Schlosser in Hüttwilen, will nur eine Auffangspitze anbringen, aber eine doppelte Bodenleitung, die mit kupfernen Platten in feuchter Erde endigen soll und verlangt Fr. 110 hiefür, resp. für nur eine Leitung und eine Spitze Fr. 90 und für einen allfälligen Pfeil 8 Fr.» Man entschliesst sich für nur eine Stange, dafür aber mit vergoldetem Pfeil. 1880 ist der Turnplatz-Gedanke soweit gereift, dass man sich nun ernsthaft nach einer Wiese umsehen will, die man pachten und mit den «allernöthigsten Geräth-

schaften» ausstatten könnte. Auch im Schulgebäude ist einiges zu tun: «Herr Lehrer verlangt, dass der Jauchebehälter im Schulhaus ausgebessert werden soll, weil die Jauche in den Keller hinunterfliesse. Es wird beschlossen: Der Herr Pfleger sei beauftragt, die Arbeit durch Eduard Goldinger mit Cement machen zu lassen und zugleich die Schulöfen ausstreichen zu lassen.»

1881: Das Erziehungsdepartement verlangt nun sehr energisch den Turnplatz! Es wird beschlossen:

«1. Vom Pflanzland des Herrn Lehrer den Theil um den Brunnen herum durch Frondienste ausbessern und übergrünen zu lassen.

2. Dem Herrn Lehrer, der anwesend ist und als Entschädigung ein paar hundert Drainerröhren für das übrige Pflanzland wünscht, solche Röhren anzuschaffen.

3. Ein Sprung-Brett und Sprungseil als Turngeräthe vorläufig anzuschaffen.»

Jemand schlägt vor, man könnte die Firmreise nach Zug gerade mit einer Schulreise verbinden, weil das Billet so für den einzelnen Schüler besonders günstig käme. «Die Mehrheit entscheidet sich gegen eine Schulreise in der geldarmen Zeit und in Verbindung mit dieser religiösen Handlung.»

Die Arbeitsschulinspektorin regt an, man könnte im Nähschulzimmer eine Waschgelegenheit und ein Thermometer anbringen. «In Anbetracht, dass der Brunnen zum Waschen nahe ist und eine Wascheinrichtung im Zimmer fast unvermeidlich eine Nässe des Zimmerbodens in der Folge hätte und grosse Hitze oder Kälte auch ohne Thermometer von den Einwohnern des Zimmers gefühlt wird und dass dagegen Vorsorge getroffen werden kann, wird von der Schulvorsteherschaft beschlossen: dass vorläufig diese Anschaffungen noch abgelehnt werden, weil sie von der Nothwendigkeit noch nicht überzeugt sei.»

In einem Zirkularschreiben macht die Bezirkskonferenz 1883 auf die Vorteile einer Schulparkasse aufmerksam. Für das Wort «sparen» haben die Schulvorsteher ein offenes Ohr. «In Anbetracht, dass die Kinder durch eine solche Schulparkasse angehalten würden, mit dem Geld haushälterisch zu verfahren und nutzlose, ja verderbliche Ausgaben unter denselben vielfach verhütet werden könnten, wird beschlossen, eine Schulparkasse zu errichten.» Die Kinder bekommen ein Sparheft. Pfarrer Erni verwaltet die Gelder und verteilt nach Neujahr die Zinsen.

Erika Engeler-Bürgi

LEHRERZEITUNG

ersch. alle 14 Tage, 133. Jahrgang

Herausgeber

Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich,
Telefon 01 311 83 03 (Mo bis Do 7.30 bis 12.00 Uhr,
12.30 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.15 Uhr)
Reisedienst: Telefon 01 312 11 38
Zentralpräsident:
Alois Lindemann, Bodenhof-Terrasse 11, 6005 Luzern

Redaktion

Chefredaktor: Dr. Anton Strittmatter-Marthaler,
6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10
Susan Hedinger-Schumacher, 4805 Brittnau,
Telefon 062 51 50 19
Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger,
6133 Hergiswil, Telefon 045 84 14 58

Ständige Mitarbeiter

Dr. Johannes Gruntz-Stoll, Nidau
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Gertrud Meyer-Huber, Liestal
Dr. H. U. Rentsch, Winterthur
Urs Schildknecht, Amriswil
Brigitte Schnyder, Ebmatingen
Alle Rechte vorbehalten
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der
Auffassung des Zentralvorstandes des
Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der
Redaktion übereinzustimmen.
Präsident Redaktionskommission: Ruedi Gysi,
Hirschengraben 66, 8001 Zürich

Korrespondenten

ZH: Max Peter, Feldstrasse 115, 8004 Zürich
(Telefon 01 241 35 02)
BE: Werner Zaugg, Sekretariat BLV, Brunnengasse 16,
3011 Bern (Telefon 031 22 34 16)
LU: Andreas Fässler, Stengelmattstrasse 22,
6252 Dagmersellen (Telefon 062 86 15 37)
UR: Kari Schuler, Rütli 398, 6472 Erstfeld
(Telefon 044 5 28 76)
Daniela Huwyler, Dorfstrasse 17, 6467 Schattdorf
(Kantonale Schulnachrichten) (Telefon 044 2 81 31)
SZ: Julius Burri, Schützenstrasse 36, 6430 Schwyz
(Telefon 043 21 57 73)
OW: Madeleine Huber, Goldmattweg 9, 6060 Sarnen
(Telefon 041 66 63 37)
NW: Alex Vieli, Ennetbürgerstrasse 40, 6374 Buochs
(Telefon 041 64 49 69)
GL: Peter Meier, Bühl 19, 8755 Ennenda
(Telefon 058 61 47 84)
ZG: Anne Ithen, Ibikon, 6343 Rotkreuz
(Telefon 042 64 26 33)
FR: Paul Bleiker, Rebacker, 3211 Ried b. Kerzers
(Telefon 031 95 66 02)
SO: Jörg Meier, Bornweg 4, 4654 Liestorf
(Telefon 062 48 15 62)
BS: Claude Luisier, Baumgartenweg 5, 4123 Allschwil
(Telefon 061 63 76 36)
BL: Max Müller, Im Klosteracker 27, 4102 Binningen
(Telefon 061 47 81 34)
SH: Ursula Fey, Dreispitz 2, 8207 Schaffhausen
(Telefon 053 3 43 63)
AR: Peter Elliker, Hauptstrasse 63, 9052 Niederteufen
(Telefon 071 33 10 57)
AI: Edwin Keller, Mendlegatter, 9050 Appenzell
SG: Vakant
GR: Rico Lüthi, Chesa Gian Reto, 7512 Champfer
Martin Pally, Beverstrasse 395, 7430 Thusis
(Telefon 081 81 23 12), (Kantonale Schulnachrichten)
AG: Dieter Deiss, Sekr. ALV, Entfelderstrasse 61,
5000 Aarau (Telefon 064 24 77 60, P 064 65 16 27)
TG: Markus Germann, Hubacker, 8265 Mammern
(Telefon 054 41 37 41)

Insertate, Abonnemente

Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01, Postcheckkonto 80-148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz
Annahmeschluss für Insertate: Freitag, 13 Tage
vor Erscheinen. Inseratenteil ohne redaktionelle
Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise

Mitglieder des SLV	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 58.-	Fr. 82.-
halbjährlich	Fr. 34.-	Fr. 48.-
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 79.-	Fr. 103.-
halbjährlich	Fr. 46.-	Fr. 60.-

Einzelhefte Fr. 5.- + Porto
Abonnementsbestellungen und Adressänderungen
sind wie folgt zu adressieren:
«SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.
Druck: Zürichsee Druckerei Stäfa, 8712 Stäfa

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzstrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Magazin

Vorschau

**Alles hängt mit Bildung zusammen!
Unser Magazin bietet Ihnen
schul- und berufspolitische Orientierung,
Denk- und Merkwürdiges,
kritische Informationen,
Anregung und Herausforderung –
alle 14 Tage, 24mal im Jahr ...
Prüfen Sie selbst!**

Hinweis

Unser Angebot ist so abwechslungsreich, dass wir Ihnen nicht einmal einen Querschnitt zeigen können. Nur wenn Sie die Herausforderung annehmen und die «SLZ» bestellen, dann können Sie sich ein eigenes Urteil bilden.

Bestellschein

☐ **JA** ich will die «SLZ» auf Herz und Nieren prüfen und bitte um Zustellung von vier kostenlosen Probeheften.

Ich bin

☐ Nichtmitglied

☐ Mitglied der

Sektion _____
des SLV

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

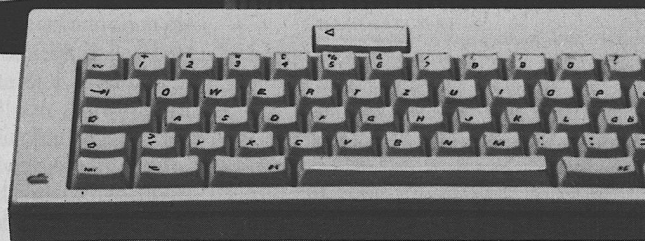
Bitte einsenden an «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa



Effizienter Unterricht

... als ob er eigens für die Ausbildung entwickelt worden wäre!

Die Bedienung eines Macintosh ist rasch begriffen. Schon nach kurzer Zeit arbeiten die Schüler damit fast schon spielend. Die auf dem Macintosh laufenden Anwendungsprogramme haben alle – vom Hersteller vorgeschrieben – den gleichen Einstieg: noch einmal ein wichtiger Zeitgewinn. Und die einfache Vernetzbarkeit der Apple-Familie erlaubt schliesslich die gemeinsame Verwendung von leistungsfähigen Peripherie-Geräten (z.B. LaserWriter). Womit sich dann auch noch das Budget sehen lässt.



Generalvertretung für die Schweiz und Liechtenstein:
Industrade AG, Hertistrasse 31, 8304 Wallisellen, Telefon 01/832 81 11
Industrade SA, chemin du Bief, 1110 Morges, Telefon 021/802 16 76



Apple Computer
 Selbst-Verständlich

